

Geschäftsbericht 2016



Inhaltsübersicht

| IFRS | |
|--|----|
| Dreijahresvergleich des BHS tabletop Konzerns | 05 |
| Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands | 06 |
| Konzernlagebericht | 07 |
| Versicherung des Vorstands | 32 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 33 |
| Bilanz des BHS tabletop Konzerns | 36 |
| Gewinn- und Verlustrechnung des BHS tabletop Konzerns | 38 |
| Gesamtergebnisrechnung des BHS tabletop Konzerns | 39 |
| Kapitalflussrechnung des BHS tabletop Konzerns | 40 |
| Entwicklung des Eigenkapitals des BHS tabletop Konzerns | 42 |
| Konzernanhang | 43 |
| I Allgemeine Angaben | 43 |
| II Grundlage der Erstellung | 43 |
| III Währungsumrechnung | 45 |
| IV Konsolidierungsgrundsätze | 46 |
| V Anhangsangaben | 46 |
| 1. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden | 46 |
| a) Immaterielle Vermögenswerte | 46 |
| b) Sachanlagen | 47 |
| c) Leasingverhältnisse | 48 |
| d) Latente Steuern | 48 |
| e) Vorräte | 49 |
| f) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 50 |
| g) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 50 |
| h) Leistungen an Arbeitnehmer | 50 |
| i) Rückstellungen | 52 |
| j) Finanzinstrumente | 53 |
| k) Umsatzrealisierung sowie Ertrags- und Aufwandserfassung | 56 |
| l) Wertminderungen von Vermögenswerten | 56 |
| m) Fremdkapitalkosten | 57 |
| n) Zuwendungen der öffentlichen Hand | 57 |
| o) Forschungs- und Entwicklungskosten | 57 |
| 2. Immaterielle Vermögenswerte | 58 |
| 3. Sachanlagen | 60 |
| 4. Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte | 61 |
| 5. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden | 62 |
| 6. Vorräte | 64 |
| 7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 65 |
| 8. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 67 |
| 9. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 68 |
| 10. Gezeichnetes Kapital | 68 |
| 11. Sonstige Rücklagen | 68 |
| 12. Gewinnrücklagen | 69 |

| | |
|--|-----|
| 13. Minderheitenanteile und Angaben zu nicht beherrschenden Anteilen | 69 |
| 14. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer | 70 |
| 15. Rückstellungen | 74 |
| 16. Finanzverbindlichkeiten | 75 |
| 17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 75 |
| 18. Sonstige Schulden | 76 |
| 19. Personalaufwand | 76 |
| 20. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen | 77 |
| 21. Finanzergebnis | 77 |
| 22. Ertragsteuern | 78 |
| 23. Ergebnis je Aktie | 79 |
| 24. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung | 79 |
| 25. Leasing | 80 |
| 26. Finanzinstrumente | 82 |
| 27. Angaben zu Tochterunternehmen | 90 |
| 28. Wechselkurse | 93 |
| 29. Eventualschulden | 93 |
| 30. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen | 93 |
| 31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag | 95 |
| 32. Gewinnverwendungsvorschlag | 95 |
| 33. Nationale Angaben | 95 |
| a) Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG | 95 |
| b) Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten | 95 |
| c) Deutscher Corporate Governance Kodex | 96 |
| d) Honorar Abschlussprüfer | 96 |
| e) Anteilsbesitz der BHS tabletop AG | 96 |
| f) Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands | 96 |
| VI Segmentbericht | 96 |
| Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss | 99 |
| HGB | |
| Dreijahresvergleich der BHS tabletop AG | 100 |
| Lagebericht der BHS tabletop AG | 101 |
| Versicherung des Vorstands | 123 |
| Bilanz der BHS tabletop AG | 124 |
| Gewinn- und Verlustrechnung der BHS tabletop AG | 126 |
| Anhang der BHS tabletop AG | 127 |
| Allgemeine Hinweise | 127 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung | 127 |
| Erläuterungen zur Bilanz | 130 |
| Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 135 |
| Entwicklung des Anlagevermögens | 138 |
| Sonstige Angaben | 140 |
| Bestätigungsvermerk für den Abschluss der BHS tabletop AG | 144 |

Dreijahresvergleich des BHS tabletop Konzerns (IFRS)

| | 2014 | 2015 | 2016 |
|---|-----------|-----------|-----------|
| | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR |
| Umsatzerlöse | 99,3 | 114,2 | 121,0 |
| Exportquote | 49,6 % | 57,4 % | 57,2 % |
| EBITDA ¹⁾ | 9,5 | 10,8 | 11,2 |
| EBIT ²⁾ | 4,7 | 5,5 | 5,7 |
| EBT ³⁾ | 3,5 | 4,5 | 4,6 |
| Jahresüberschuss ⁴⁾ | 3,7 | 3,4 | 3,6 |
| EBT | 3,5 | 1,8 | 4,6 |
| Jahresüberschuss | 3,7 | 0,7 | 3,6 |
| Bilanzsumme | 99,4 | 99,6 | 98,1 |
| Eigenkapital | 32,9 | 34,0 | 33,6 |
| Capital Employed ¹⁾ | 57,1 | 60,0 | 62,1 |
| Net Working Capital ²⁾ | 30,3 | 31,2 | 33,6 |
| Eigenkapitalquote | 33,1 % | 34,2 % | 34,3 % |
| Eigenkapitalrendite ³⁾ | 11,2 % | 10,1 % | 10,7 % |
| ROCE ³⁾ | 8,3 % | 9,1 % | 9,2 % |
| Cashflow ⁴⁾ | 8,3 | 9,8 | 10,1 |
| Investitionen ⁵⁾ | 14,7 | 5,2 | 5,2 |
| Abschreibungen | 4,8 | 5,3 | 5,5 |
| Mitarbeiter (Stand 31.12.) | 1.132 | 1.154 | 1.189 |
| Anzahl Aktien (in Stück) | 3.412.800 | 3.412.800 | 3.412.800 |
| Jahresschlusskurs (in Euro) | 10,65 | 11,80 | 14,05 |
| Börsenkapitalisierung | 36,3 | 40,3 | 47,9 |
| Jahresüberschuss je Aktie (in Euro) | 1,08 | 0,20 | 1,05 |
| Dividende je Aktie (in Euro) | 0,40 | 0,44 | 0,46 |
| Dividendenrendite (bezogen auf den Jahresschlusskurs) | 3,8 % | 3,7 % | 3,3 % |

1) Capital Employed = Eigenkapital + Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer + lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten ./. Liquidität inkl. kurzfristig abrufbarer Geldanlagen + passive latente Steuern ./. aktive latente Steuern

2) Net Working Capital = Vorratsvermögen + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./. kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

3) ROCE = EBIT²⁾ / Capital Employed

4) Cashflow = EBT³⁾ + Abschreibungen

5) unter Berücksichtigung von Anzahlungen

*) vor „Ergebnis aus Anpassung Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd.“

Mitglieder

Mitglieder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG

Hans G. Beckmann
Vorsitzender
Pensionär, Bad Honnef

AR-Vorsitzender:
Engel & Zimmermann AG, Gauting

Dr. Herbert Schäffner
Stellv. Vorsitzender
Managing Director der Deutsche Bank AG,
Frankfurt am Main

Bernd Stoeppel
Geschäftsführer der WMF Group GmbH
(CFO), Geislingen/Steige

Hans Volker Sprave
Leiter Corporate Finance Mergers &
Acquisitions der Münchener
Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München

AR-Vorsitzender:
Forst Ebnath AG, Ebnath

Cathrin Kick*
Kordinatorin Dekoraufträge
am Standort Schönwald

Michael Ott*
Freigestellter Betriebsrat
am Standort Schönwald

* von den Arbeitnehmern gewählt

Mitglieder des Vorstands der BHS tabletop AG

Christian Strootmann
Vorstandsvorsitzender

Mitgliedschaft in ausländischen
Kontrollgremien:
John Artis Ltd., Chessington
DCA v Aši s.r.o., Aš
HCM Marienbad s.r.o., Velká Hled'sebe

Uwe Kolb
Vorstandsmitglied

Mitgliedschaft in ausländischen
Kontrollgremien:
John Artis Ltd., Chessington
DCA v Aši s.r.o., Aš
HCM Marienbad s.r.o., Velká Hled'sebe

Rainer Schwarzmeier
Vorstandsmitglied

Mitgliedschaft in ausländischen
Kontrollgremien:
DCA v Aši s.r.o., Aš
HCM Marienbad s.r.o., Velká Hled'sebe

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2016 des BHS tabletop Konzerns

Grundlagen des Konzerns

Die BHS tabletop AG ist Spezialist für internationale Tischkultur in der Außerhausverpflegung. Die Produkte unseres Unternehmens geben Antworten auf sich wandelnde Lebens- und Essgewohnheiten und übersetzen internationale Speisetrends in attraktive und funktionale Lösungen für den gedeckten Tisch.

Als Weltmarktführer für Profi-Porzellan ist BHS in mehr als 120 Ländern präsent. Die Unternehmensmarken Bauscher, Tafelstern professional porcelain und Schönwald setzen in ihren Märkten Maßstäbe.

BHS mit Produktionsstandorten in Selb, Schönwald und Weiden sowie einem weltweiten Vertriebsnetz bietet Antworten für unterschiedliche gastronomische Anforderungen, individuelle Kollektionen für Fünf-Sterne-Hotels, Restaurants, Cafés und Gaststätten genauso wie funktionale, formschöne Lösungen für Fluglinien, Kreuzfahrtschiffe, Krankenhäuser und Betriebsrestaurants.

Der wirtschaftliche Erfolg basiert auf einem besonderen Geschäftsmodell, das die BHS vom Wettbewerb unterscheidet. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Märkte der Außerhausverpflegung und bietet seinen Kunden eine ausgefeilte Kombination aus höchster Produktqualität, bester Beratung, persönlicher Betreuung, individualisierten Produkten, langer Nachkaufgarantie, schneller Lieferung und flexiblem Service. Der Standort in Deutschland ist ein Garant für keramische Exzellenz und Verlässlichkeit *Made in Germany*. Aufgrund permanenter hoher Investitionen ist die BHS technisch führend in der Porzellanherstellung.

Zum BHS tabletop Konzern gehören neben der Muttergesellschaft zwei inländische und vier ausländische Tochtergesellschaften, die sich im Mehrheitsbesitz der BHS tabletop AG befinden.

Seit dem 1. Oktober 2014 hat die BHS tabletop AG die Mehrheit an der britischen John Artis Ltd. übernommen. John Artis ist einer der größten Lieferanten der britischen Hotellerie und Gastronomie und bedient alle Zielgruppen der Außerhausverpflegung. Das Unternehmen hat sich auf die Vermarktung von Glas-, Besteck- und Porzellankollektionen spezialisiert. Mit diesem Schritt hat sich die BHS Zugang zu den Markt- und Distributionsstrukturen in Großbritannien verschafft und ihre Stellung auf dem britischen Außerhausverpflegungsmarkt verstärkt. Die BHS tabletop AG hat zunächst 70 % der Anteile an der John Artis Ltd. erworben. Die restlichen 30 % werden im Rahmen eines 3-jährigen Earn-Out-Kaufs, dessen letzte Rate in 2017 erfolgen wird, erworben. Da der Erwerb der restlichen 30 % für BHS verpflichtend ist, erfolgte die Konsolidierung im Konzernabschluss 2014 zu 100 % ohne den Ausweis von Minderheitenanteilen. Die Bilanzierung der John Artis Ltd. erfolgt nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften der IFRS 3.39 und 3.58(b). Die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Konzernabschlüsse 2014, 2015 und 2016 werden in der Anhangsangabe 27 näher erläutert.

Steuerungsinstrumente

Die Steuerung des Konzerns beruht auf einem nachhaltigen, wertorientierten Ansatz, der neben rein erfolgsbasierten Kennzahlen, Unternehmenskapitalkomponenten sowohl aus kurz- als auch aus mittel- und langfristiger Sicht einbezieht.

Neben Umsatz und EBIT werden im Wesentlichen nachfolgende übergeordnete Steuerungskennzahlen im BHS Konzern verwendet und im Wirtschaftsbericht sowie im Prognoseabgleich kommentiert:

Rentabilitätskennzahlen:

- ROCE Return on Capital Employed
(EBIT/Capital Employed)
- Eigenkapitalrendite
(Jahresüberschuss/Eigenkapital)

Kennzahl zur Kapitalstruktur:

- Eigenkapitalquote
(EK/Bilanzsumme)

Kennzahlen zur Liquidität und Finanzkraft:

- Dynamischer Verschuldungsgrad
(Effektivverschuldung/Cashflow)
- Reinvestitionsquote
(Investitionen der Periode/AfA)

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren:

- Mitarbeiter
(Anzahl Mitarbeiter am Jahresende)
- Ausbildungsquote
(Anzahl Auszubildende/Mitarbeiter)
- Verbesserungsvorschläge
(Anzahl Vorschläge/100 Mitarbeiter)

Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit ist zunehmend Gegenstand von Unternehmensberichterstattungen und wird für Lageberichte beginnend mit dem Jahr 2017 sogar verpflichtender Berichtsbestandteil werden. Auch ohne diesen Trend fühlt sich BHS seit jeher diesem grundsätzlichen Anspruch verpflichtet und lebt diese Philosophie der Nachhaltigkeit auch. Dabei definiert BHS Nachhaltigkeit im Wesentlichen über vier Stoßrichtungen:

- Umwelt
- Mitarbeiter
- Unternehmensperformance
- Stakeholder

Umwelt

Umweltbewusster Umgang mit Ressourcen und der Umgebung ist heutzutage vielfach zum Selbstverständnis unternehmerischen Handelns geworden. BHS hat schon seit mehreren Jahren ein modernes Umweltmanagement in ihren Prozessen und im Verhaltenskodex verankert. Auch bei der Wahl ihrer Geschäftspartner berücksichtigt die BHS nachhaltige Kriterien. Das Unternehmen ist nach DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement) sowie nach DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement) zertifiziert. Beispielsweise konnte in den letzten Jahren durch kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung der Produktionsprozesse der Gas- und Stromverbrauch pro produzierter Tonne Weißporzellan deutlich um 25 % (Gas) respektive 15 % (Strom) gesenkt und damit zur Schonung von Ressourcen und Umwelt aktiv beigetragen werden.

Mitarbeiter

Für moderne Unternehmen ist eine offene, motivationsfördernde Unternehmenskultur eine wichtige Plattform für eine angenehme und leistungsfördernde Zusammenarbeit in allen Unternehmensbereichen. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement, permanente Aus-, Fort- und Weiterbildung gehören ebenso zu gelebten Personalinstrumenten in der BHS wie 180°-, 270°- und 360°-Befragungen sowie zielorientierte, kooperative Führungsstile.

Unternehmensperformance und Stakeholder

Es ist erklärte Absicht der BHS tabletop AG, den unternehmerischen Erfolg der BHS nachhaltig auszubauen, Arbeitsplätze zu sichern und trotz des branchenspezifischen, schwierigen Umfeldes langfristig qualifiziert zu wachsen. Deshalb entwickelt das Unternehmen sein Geschäftsmodell im Interesse aller Stakeholder und Mitarbeiter permanent weiter.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist im vergangenen Jahr moderat gewachsen und befindet sich im langjährigen Vergleich und unter Ausschluss der Überhitzung vor der globalen Finanzkrise im Jahr 2008 wieder auf einem „normalen“ Wachstumspfad, wenngleich dieses Wachstum eine deutlich geringere Dynamik aufweist als vor 2008. Neben den Industriestaaten ist die konjunkturelle Erholung auch in den Schwellenländern zu verzeichnen, jedoch auf noch schwachem Niveau.¹⁾

Der amerikanische Markt entwickelte sich ebenfalls durchweg positiv.

In Deutschland ist die Wirtschaftsleistung, im Wesentlichen getragen durch den privaten und öffentlichen Konsum sowie durch Wohnbauinvestitionen, um 1,9 % zum Vorjahr gewachsen.²⁾

Der Umsatz der deutschen Porzellanindustrie ist nach Angaben des Verbands der Keramischen Industrie (VKI), in dem auch die BHS tabletop AG organisiert ist, insgesamt um 0,4 %³⁾ gewachsen, wobei das Inlandsgeschäft um 3,8 % wuchs, das Exportgeschäft aber um 2,8 % zurückging.

1) Vgl. Jahresgutachten 2016/17 Sachverständigenrat, S. 49

2) Vgl. Jahresgutachten 2016/17 Sachverständigenrat, S. 89

3) Verband der Keramischen Industrie e. V., Meldungen der Mitgliedswerke vom 2. Februar 2017, Seite 1–5

Im europäischen Wirtschaftsraum überraschte der Ausgang der Bürgerabstimmung über den Austritt Großbritanniens aus der EU mit der Folge einer dramatischen Abwertung des Pfund Sterlings gegenüber Dollar und Euro.

Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

BHS tabletop Konzern wächst währungsbereinigt um 8 %

BHS hat seinen Umsatz in 2016 erneut deutlich gesteigert und seine Marktführerschaft im Segment des Außerhausmarktes ausgebaut. So erhöhte sich der Umsatz von 114,2 Mio. EUR um 6,8 Mio. EUR auf 121,0 Mio. EUR (+6,0 %). Wechselkursbereinigt steht dies für eine Umsatzsteigerung von rund 8 %. Die Konzern Umsatzprognose wurde somit übertroffen und der organische Wachstumspfad sowohl im Inland (+6,6 %) als auch im Export (+5,5 %) fortgesetzt. Der Exportanteil liegt mit 57,2 % auf Vorjahresniveau (57,4 %) und konnte währungsbereinigt ebenfalls weiter ausgebaut werden.

Mit ihren Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern professional porcelain ist die BHS auf allen Kontinenten vertreten und konnte auch in 2016 ihre Marktführerschaft erneut behaupten und außergewöhnliche Vertriebsfolge verzeichnen. Beispielsweise findet sich in 16 exotischen Residenzen auf den zu den Seychellen gehörenden Fregate Islands neuerdings Purity von Bauscher. Die Luxus-Inseln sind beliebtes Domizil der Hollywoodstars. Südsee-Feeling mitten im Fichtelgebirge zaubert das Siebenquell GesundZeitResort in Weißenstadt. Die passende Unterkunft bietet ein Vier-Sterne-Superior-Hotel. Dort gewann Schönwald mit der Designlinie Allure die Ausschreibung um die Hotelgastronomie; das Mitarbeiterrestaurant wurde mit unserer Form Connect ausgestattet. Ein besonderes Projekt gewann der internationale Vertrieb von Tafelstern als offizieller Partner von Four Seasons: Die renommierte Hotelkette eröffnete in Bogota gleich zwei Luxushotels – und damit die ersten Four Seasons-Häuser überhaupt in Kolumbien. Ausgestattet wurden beide Hotels mit der klassischen Form Marie Christine mit Sonderdekor sowie mit unseren Kollektionen Avantgarde und Coffeelings.

Die Analyse von für die BHS wichtigen Märkte zeigt unterschiedliche Entwicklungen.

Das USA-Geschäft hat sich für BHS gut entwickelt und unsere Erwartungen erfüllt. Sowohl unsere amerikanische Tochtergesellschaft BauscherHepp, Inc., an der die proHeq GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der WMF Group GmbH, 49 % der Anteile hält, als auch die Vertriebskooperation mit dem amerikanischen Trinkglasproduzenten Libbey, der über seine Distributionskanäle die Marke Schönwald im US-amerikanischen Markt vertreibt, haben sich positiv entwickelt. Ebenso erfreulich entwickelte sich das in 2015 neu in das Sortiment integrierte Buffetmöbelprogramm der Marke Mogogo, das von BauscherHepp, Inc. exklusiv in den USA vertrieben wird. Insgesamt konnte BHS ihren Umsatz in Amerika von 15,9 Mio. EUR um 8,8 % auf 17,3 Mio. EUR steigern.

In Großbritannien haben die Brexit-Diskussionen zur Mitte des letzten Jahres zu erheblichen Marktverunsicherungen geführt und das Pfund Sterling auf Talfahrt geschickt. Deshalb blieb, ausschließlich durch Wechselkurseffekte bedingt, der Gesamtumsatz in Großbritannien mit 15,0 Mio. EUR 13,3 % unter dem Vorjahr (17,3 Mio. EUR).

In unserem größten Markt, Deutschland, entwickelte sich der Umsatz erfreulich positiv. Neben vertrieblichen Einzelerfolgen ermöglichte die gute konjunkturelle Lage eine Umsatzsteigerung von 6,6 % auf 51,8 Mio. EUR (Vorjahr: 48,6 Mio. EUR).

BHS hat auch in 2016 die internationale Vertriebskraft und ihre Position als Anbieter ganzheitlicher Tabletop- und Logistiklösungen weiter ausgebaut. Die internationale Profi-Gastronomie sieht BHS aufgrund ganzheitlicher Servicepakete und durchgängiger Versorgungssicherheit als kompetenten Ansprechpartner für alle Fragen rund um den gedeckten Tisch. Zum Jahresende brachte BHS *Playground* auf den Markt – ein eigenständiges Sortiment, das auf attraktiven Materialien wie recycelten Ledersets, Glas, Schiefer oder Holz aufbaut und mit den individuellen, modernen Porzellan-Kollektionen der drei Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern exzellent kombiniert werden kann. Das Credo: Der schön gedeckte Tisch wird zur Spielwiese („Playground“). Als eigenständiges Sortiment mit spannenden Artikeln und Accessoires setzt *Playground* Impulse vor allem in der trendorientierten Gastronomie.

Investitionen in 2016 bei 5,2 Mio. EUR

Der BHS tabletop Konzern hat im Geschäftsjahr 2016 seine Technologieführerschaft erneut ausgebaut und umfangreich in die Modernisierung und Erweiterung seines Anlagen- und Maschinenparks sowie in die IT investiert.

Insbesondere an unseren Produktionsstandorten Schönwald und Weiden wurde umfangreich in Erweiterungen und Automatisierungen investiert. Zudem wurde im September des Berichtsjahres in Schönwald plangemäß das Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen, in das BHS 1,9 Mio. EUR investierte. Mit dieser Investition hat sich der Produktionsstandort deutlich unabhängiger von Stromversorgern gemacht bei gleichzeitiger Hebung von Einsparpotenzialen. Ferner wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Entscheidung getroffen, mit Beginn des Jahres 2017 4,2 Mio. EUR in eine neue Glühbrand-Brenntechnologie am Standort Schönwald zu investieren.

BHS investierte im Berichtsjahr 5,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5,2 Mio. EUR). Damit wurde unsere Investitionsprognose in 2016 voll erfüllt.

Als Messgröße für die Investitionstätigkeit verwendet BHS die Reinvestitionsquote, die sich aus dem Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen ermittelt. Die Quote beträgt in der Berichtsperiode 1,0 (Vorjahr: 1,0) und beläuft sich im 5-jährigen Durchschnitt auf ebenfalls 1,0.

Die Mitarbeiter: ein Erfolgsfaktor des BHS tabletop Konzerns

BHS hat frühzeitig erkannt, dass die steigenden Arbeitsanforderungen nur durch gut ausgebildetes Personal bewältigt werden können. Deshalb wird einerseits die Stammbesellschaft durch eine permanente Qualifizierung für die sich immer schneller verändernden Aufgaben im Berufsalltag auf aktuellem Wissensstand gehalten, andererseits muss das Unternehmen der fortschreitenden

demografischen Entwicklung adäquat Rechnung tragen. Dem tritt die BHS tabletop AG auf Basis langfristiger Altersstrukturanalysen mit gezielten Maßnahmen zur Entlastung älterer Mitarbeiter und einer attraktiven, auf die Bedürfnisse junger Menschen ausgerichteten Ausbildung konsequent entgegen. So stellte die BHS tabletop AG im letzten Jahr bedarfsgerecht 14 (Vorjahr: 14) Auszubildende in sechs Ausbildungsberufen ein. Aktuell werden bei BHS 42 Auszubildende in acht kaufmännischen und technischen Berufen ausgebildet (Vorjahr: 42). 13 Auszubildende beendeten in 2016 mit Erfolg ihre Ausbildung. Eine Auszubildende wurde für ihre hervorragende Leistung von der IHK für Oberfranken Bayreuth ausgezeichnet.

Insgesamt waren 2016 durchschnittlich 1.178 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BHS tabletop Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.147). Zum 31. Dezember 2016 beläuft sich der Personalstand auf 1.189 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.154). Der Anstieg des Personalstandes im Konzern basiert im Wesentlichen auf Mengensteigerungen in der Produktion.

Die Ausbildungsquote⁴⁾ beträgt 3,8 % (Vorjahr: 3,8 %) und liegt damit im Bereich unserer Prognose von 3,9 %.

BHS hat bereits seit mehreren Jahren im Unternehmen mit großem Erfolg ein System des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) implementiert. Damit wird sichergestellt, dass Ideen und Verbesserungsvorschläge, die von Mitarbeitern am Arbeitsplatz entwickelt werden, systematisch erfasst, bewertet und letztendlich auch umgesetzt werden. Auch in 2016 konnten dadurch erneut erhebliche Effizienzsteigerungs- und Einsparungseffekte für das Unternehmen erzielt werden.⁵⁾

Die Nachhaltigkeit dieser Vorschläge wird unter anderem durch die Anzahl von Verbesserungsvorschlägen pro Kopf gemessen. In 2016 wurden 82 Vorschläge/100 Mitarbeiter (Vorjahr: 78 Vorschläge/100 Mitarbeiter) eingereicht. Damit erhöht sich die Quote der Verbesserungsvorschläge im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 %. Die berechneten Effekte aus der KVP-Arbeit blieben mit rund 0,4 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahr (0,5 Mio. EUR), aber auf hohem Niveau.⁶⁾

Ertragslage

Operatives Ergebnis (EBIT) währungskursbereinigt um 9 % gesteigert

Aufgrund der positiven Umsatzentwicklung konnte der BHS tabletop Konzern das operative Ergebnis (EBIT), bereinigt um die Anpassung aus der Earn-Out-Verpflichtung, steigern und seine Ertragskraft wie prognostiziert erneut ausbauen. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg von 5,5 Mio. EUR um 3,6 % auf 5,7 Mio. EUR. Bereinigt um Kurseffekte entspricht die operative Ertragskraftsteigerung sogar rund 9 %. Damit konnte der BHS tabletop Konzern seinen Erfolgskurs auch in 2016 fortsetzen und hat damit seine Prognoseerwartung bestätigt.

4) Angaben beziehen sich auf das Mutterunternehmen

5) ebenda

6) ebenda

Im Vorjahr war das Konzernergebnis der BHS tabletop AG durch einen Sondereffekt geprägt, der im Zusammenhang mit der Konsolidierung der John Artis Ltd. und der Bilanzierung von variablen Kaufpreisbestandteilen (Contingent Consideration) gemäß der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS 3.39 und 3.58(b) stand. Gemäß dieser Vorschriften wurde der Kaufpreis, für einen bestimmten Zeitraum und in Abhängigkeit der erzielten Unternehmensergebnisse in diesem Zeitraum (Earn-Out-Payment), zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs ermittelt und entsprechend in voller Höhe des antizipierten, aber noch nicht fälligen Kaufpreises bilanziert (Anticipated Method). Dabei wurde der noch nicht fällige Betrag als Verbindlichkeit passiviert. Diese Verbindlichkeit war zum Jahresabschluss 2015 neu zu bewerten, was aufgrund der äußerst positiven Ergebnisentwicklung der John Artis zu einer Erhöhung der zu erwartenden Verbindlichkeit um 2,7 Mio. EUR führte. Diese Erhöhung belastete in 2015 das Ergebnis mit –2,7 Mio. EUR. In 2016 hat sich dieser Sondereffekt auf +0,1 Mio. EUR umgekehrt, da wir aufgrund von Wechselkurseffekten einen geringfügig niedrigeren Kaufpreis erwarten, als im Vorjahr noch antizipiert. Nach diesem Sondereffekt beträgt das EBIT 5,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR).

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf 11,2 Mio. EUR (Vorjahr: 10,8 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis beträgt im Berichtsjahr –0,7 Mio. EUR und liegt deutlich über dem Vorjahresniveau (–1,3 Mio. EUR), was im Wesentlichen auf Währungseffekte in Bezug auf die Bewertung der Verbindlichkeit für John Artis zurückzuführen ist.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) liegt in 2016 bei 4,6 Mio. EUR nach 4,5 Mio. EUR im Vorjahr. Das EBT inkl. des „Ergebnis aus Anpassung Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd.“ betrug im Vorjahr 1,8 Mio. EUR (2016: 4,6 Mio. EUR).

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 3,6 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR).

BauscherHepp, Inc. mit deutlichem Umsatzwachstum – Ergebnis leicht unter Vorjahr

Unsere amerikanische Vertriebstochtergesellschaft BauscherHepp, Inc. steigerte ihren Umsatz von 13,3 Mio. EUR um 14,3 % auf 15,2 Mio. EUR deutlich. Bereinigt um Wechselkurseffekte beträgt das Wachstum 14,6 %.

Die positive Umsatzentwicklung konnte sich allerdings nicht vollständig auf das Ergebnis niederschlagen. Das Vorsteuerergebnis blieb mit 0,5 Mio. EUR geringfügig unter dem Vorjahr (0,6 Mio. EUR). In 2016 wurden weitere finanzielle Mittel in den Ausbau der Vertriebskraft und zugunsten des zukünftigen Wachstums investiert, was dazu führte, dass unsere ursprüngliche Ergebniserwartung für 2016 nicht vollständig eingetroffen ist.

Brexit trifft John Artis Ltd. – Umsatz währungsbereinigt leicht über Vorjahr, Ergebnis auf Prognose

Mit dem Votum der englischen Wähler für einen Austritt Großbritanniens aus der EU wurde das britische Pfund Sterling gegenüber dem Dollar und dem Euro auf Talfahrt geschickt und führte zu erheblichen Verunsicherungen bei den britischen Marktteilnehmern. Dies bekam auch unsere englische Vertriebstochtergesellschaft John Artis Ltd. zu spüren, die damit nicht mehr an das außerordentliche Wachstum des Vorjahres anknüpfen konnte. Der Umsatz der John Artis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 15,0 Mio. EUR (2015: 16,8 Mio. EUR). Währungsbereinigt konnte Artis ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr noch um 0,4 % leicht steigern, blieb aber aufgrund der Brexit Auswirkungen hinter unseren ursprünglichen Erwartungen für 2016 deutlich zurück.

Die Abwertung des Pfund Sterling gegenüber den für Artis wichtigen Einkaufswährungen (US-Dollar und Euro) führte insbesondere im 2. Halbjahr zu deutlich höheren Einstandspreisen und damit zu Margendruck. Dennoch konnte Artis ihr prognostiziertes Ergebnis halten und mit 2,0 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR) wesentlich zum Konzernergebnis beitragen. Aufgrund dieses positiven Ergebnisses bei gleichzeitig sehr guter Liquiditätslage hat Artis 1,2 Mio. EUR an die AG ausgeschüttet, die für die Bezahlung der zweiten Earn-Out-Tranche verwendet wurden. Insgesamt befindet sich die John Artis unverändert auf Erfolgskurs und entwickelt sich entlang unserer Businesspläne.

Capital Employed/ROCE

BHS verwendet zur Messung seiner Renditekraft den Return on Capital Employed (ROCE). Das Capital Employed (CE) des Konzerns erhöhte sich im abgelaufenen Jahr im Wesentlichen durch ein mengen- und wertmäßig höheres Vorratsvermögen sowie währungsbedingt niedrigere Verbindlichkeiten von 60,0 Mio. EUR auf 62,1 Mio. EUR. Der ROCE (EBIT/CE) beträgt 9,7 % (Vorjahr: 4,9 %). Ohne dem „Ergebnis aus Anpassung Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd.“ beträgt der ROCE 9,2 % (Vorjahr: 9,1 %) und spiegelt die positive operative Geschäftsentwicklung des Konzerns wider und hat sich gemäß unseren Erwartungen entwickelt.

Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 0,46 EUR je Aktie vor (Vorjahr: 0,44 EUR je Aktie). Die der Hauptversammlung für 2016 vorgeschlagene Dividende entspricht bei einem Jahresschlusskurs von 14,05 EUR einer Rendite von 3,3 %.

Finanzlage

Solide Finanzlage

Die Finanz- und Liquiditätslage des BHS tabletop Konzerns ist äußerst solide und zeichnet sich durch eine sehr geringe Fremdverschuldung sowie durch eine gute Liquidität aus.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt mit 5,8 Mio. EUR um 0,7 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres (5,1 Mio. EUR). Im Wesentlichen resultiert diese Steigerung aus dem verbes-

serten Ergebnis (EBT 4,6 Mio. EUR) zuzüglich dem Saldo nicht zahlungswirksamer Abschreibungen und Rückstellungen in Höhe von insgesamt 4,2 Mio. EUR sowie einem Cash-Abfluss aus dem Net Working Capital in Höhe von 3,3 Mio. EUR.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beträgt –4,4 Mio. EUR (Vorjahr: –3,5 Mio. EUR). Im Wesentlichen entfallen davon auf Investitionen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen⁷⁾ –5,2 Mio. EUR (Vorjahr: –4,9 Mio. EUR) und auf Investitionsauszahlungen in Tochterunternehmen (Earn-Out-Zahlungen für John Artis Ltd.) –1,1 Mio. EUR (Vorjahr: –1,0 Mio. EUR). Aus dem Saldo aus Ein- und Auszahlungen von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition ergibt sich ein Geldmittelzufluss in Höhe von 1,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf –1,7 Mio. EUR (Vorjahr: –2,4 Mio. EUR). Im Wesentlichen ist dies durch planmäßige Kredittilgungen und Leasingzahlungen (0,2 Mio. EUR) sowie durch die Dividendenzahlung (1,5 Mio. EUR) begründet.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente inklusive der Festgeldanlagen nahmen gegenüber dem 31. Dezember 2015 einschließlich der Berücksichtigung von Wechselkurseffekten von 10,1 Mio. EUR um 2,2 Mio. EUR auf 7,9 Mio. EUR ab.

Damit verfügt BHS unverändert und trotz der im Berichtsjahr getätigten hohen Investitionen über den entsprechenden finanziellen Spielraum zur Realisierung aller erforderlichen, zukunftsgerichteten Maßnahmen und Investitionen. Von Kreditinstituten bereitgestellte Kreditlinien in Höhe von rund 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR) wurden nicht ausgenutzt.

Die von BHS verwendete Messgröße für die Finanzkraft ist der dynamische Verschuldungsgrad, welcher die Dauer in Jahren misst, um mit dem erwirtschafteten Cashflow die Effektivverschuldung⁸⁾ vollständig zu tilgen. Die Effektivverschuldung liegt im Berichtsjahr bei 0,6 Mio. EUR, der dynamische Verschuldungsgrad bei 0,1, was die oben beschriebene Aussage zur soliden Finanzausstattung des BHS tabletop Konzerns erneut untermauert.

Eigenkapital

Die Eigenkapitalstruktur des BHS tabletop Konzerns hat sich in 2016 aufgrund verschiedener Ursachen verändert. Nachdem sich im Vorjahr der Abzinsungszinssatz für Pensionsrückstellungen von 2,03 % auf 2,15 % leicht erholte, ging dieser in 2016 wieder auf 1,65 % zurück. Aufgrund dieser finanziellen Annahme und aus demografischen Anpassungen erhöhten sich die Pensionsrückstellungen um 1,0 Mio. EUR und verringerten, bereinigt um den Anteil der latenten Steuern, das Eigenkapital um 0,7 Mio. EUR. Zusammen mit dem Abfluss der in 2016 erfolgten Dividendenzahlungen in Höhe von 1,5 Mio. EUR und dem Zufluss aus dem Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von 3,6 Mio. EUR sowie durch Veränderungen bei den Ausgleichsposten für Währungen und Fremdanteile in Höhe von –2,5 Mio. EUR verringerte sich das Eigenkapital geringfügig von 34,0 Mio. EUR auf 33,6 Mio. EUR.

7) jeweils ohne Leasing

8) Effektivverschuldung = langfristige Schulden ./ langfristige Rückstellungen + kurzfristige Schulden ./ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./ Liquide Mittel inkl. kurzfristig abrufbare Geldanlagen

Gleichzeitig reduzierten sich die lang- und kurzfristigen Schulden um 1,1 Mio. EUR, was zusammen zu einer Abnahme der Bilanzsumme auf 98,1 Mio. EUR führte (Vorjahr: 99,6 Mio. EUR) und die Eigenkapitalquote mit 34,3 % nahezu unverändert ließ (Vorjahr: 34,2 %).

Die Eigenkapitalrendite beträgt im Berichtsjahr 10,8 % (Vorjahr: 9,8 %).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist mit 98,1 Mio. EUR geringfügig niedriger als im Vorjahr (99,6 Mio. EUR).

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich von 50,8 Mio. EUR im Vorjahr um 3,0 Mio. EUR auf 47,8 Mio. EUR verringert. Im Wesentlichen zeichnen hierfür währungsbedingte Neubewertungen des Goodwills sowie des immateriellen Wertes des mit dem Kauf der John Artis erworbenen Kundenstamms verantwortlich.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund des zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit notwendigen Aufbaus der Vorräte von 48,8 Mio. EUR um 1,5 Mio. EUR auf 50,3 Mio. EUR. Die Liquidität des Konzerns, inklusive der in den sonstigen finanziellen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Geldanlagen mit einer Laufzeit größer drei Monaten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 7,9 Mio. EUR (Vorjahr: 10,1 Mio. EUR).

Zusammenfassung Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In einem insgesamt positiv verlaufenden Wirtschaftsumfeld, das einerseits Belegungstendenzen aufwies, andererseits aber durch insbesondere politische Einflüsse durch erhebliche Verunsicherungen geprägt war, hat sich BHS erfolgreich behauptet. Sowohl Umsatz als auch Ergebnis konnten gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß gesteigert werden.

Die Finanz- und Vermögenslage des BHS tabletop Konzerns ist unverändert solide. Das Eigenkapital liegt bei unveränderter Eigenkapitalquote geringfügig unter dem Vorjahr. Die Verschuldung ist währungsbedingt geringer und die Liquidität des Konzerns hat im Wesentlichen durch den Aufbau der Vorräte zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit bei gleichzeitig steigenden Umsätzen leicht abgenommen. Insgesamt bildet die unverändert solide Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BHS die Basis für weiteres profitables Wachstum.

Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG in Höhe von 8,7 Mio. EUR ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien aufgeteilt (Vorjahr: 3.412.800). Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern ergeben könnten, bestehen nicht respektive sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind dem Unternehmen zum Bilanzstichtag bekannt:

| | |
|--|--------|
| Deutsche Bank AG, Frankfurt | 28,9 % |
| Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München | 28,9 % |
| proHeq GmbH, Birkenfeld | 24,9 % |

Gemäß Satzung der BHS tabletop AG in der Fassung vom 19. September 2012 wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgesetzt.

Nachtragsbericht

Es liegen keine Ereignisse vor.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet der BHS tabletop Konzern in Summe mit stabilen konjunkturellen Rahmenbedingungen. Jedoch werden sich diese unterschiedlich auf die für BHS relevanten Zielmärkte auswirken. Während wir im südeuropäischen Raum von einem leichten Wachstum ausgehen, erwarten wir von Russland aufgrund der unverändert vorliegenden Wirtschaftssanktionen und einem schwachen Rubel auch in 2017 keine Wachstumsimpulse. Völlig unvorhersehbar ist derzeit, wie sich die Politik der neuen US-Regierung sowie die Brexit-Entscheidung auf die marktwirtschaftliche Entwicklung in den USA sowie in Großbritannien auswirken werden. In Deutschland gehen wir auch in 2017 erneut von einem moderaten Wachstum aus.

In Summe zeigt sich der Vorstand verhalten optimistisch und rechnet für 2017 insgesamt mit einem weiteren leichten Umsatzwachstum. Aufgrund der auch in 2017 anhaltenden Brexit-Diskussionen sowie wechselkursbedingten Einflüssen, insbesondere bei dem britischen Pfund Sterling, und damit verbundenen ErgebnISRückgängen bei John Artis, geht der Vorstand allerdings von einem leicht unter dem Vorjahr liegenden Ergebnis aus.

Gleichlaufend wird bei einem deutlich höheren Capital Employed und leicht rückläufigem EBIT mit einem deutlichen Rückgang des ROCE gerechnet. Ein entsprechender Verlauf wird für die Eigenkapitalquote sowie für die Eigenkapitalrendite aus operativem Geschäft erwartet. Mögliche Auswirkungen auf das Eigenkapital aufgrund weiterer Zinssenkungen am langfristigen Kapitalmarkt und der daraus resultierenden Erhöhung der Pensionsrückstellungen lassen sich derzeit nicht vorhersehen.

In 2017 plant BHS rund 8,8 Mio. EUR in den Ausbau und Erhalt des Maschinenparks zu investieren. Eine wesentliche Einzelinvestition wird dabei ein Glühofen in Schönwald mit einem Investitionsvolumen von rund 4,2 Mio. EUR darstellen. Damit wird sich in 2017 die Reinvestitionsquote auf 1,7 erhöhen.

Der durchschnittliche Belegschaftsstand wird in 2017 produktionsmengenbedingt geringfügig zunehmen, die Ausbildungsquote bei gleichbleibendem Auszubildendenstand damit leicht zurückgehen.

Die solide Vermögens- und Finanzlage wird auch in 2017 weiter Bestand haben. Im Verlauf der positiven Geschäftserwartung wird bei höherem Capital Employed, der dritten Tranche der Earn-Out-Zahlung und dem Final Payment für die John Artis Ltd. sowie geplanten Fremdmittelaufnahmen die Liquidität auf dem Vorjahresniveau erwartet. Es ist aus strategischen Gründen geplant, die Investition in den neuen Glühofen (4,2 Mio. EUR) mit Fremdmitteln zu finanzieren sowie zusätzlich langfristige Bank-Kreditlinien vorsorglich bereitstellen zu lassen. Der dynamische Verschuldungsgrad, der das Verhältnis von Effektivverschuldung zu Cashflow darstellt, wird aufgrund dieser geplanten Fremdkapitalaufnahme von 0,1 auf 0,5 leicht zunehmen.

Die zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen basieren auf den heutigen Erwartungen und Annahmen und auf der Prämisse einer weiterhin stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen abweichen können.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

BHS arbeitet mit einem Risikomanagementsystem, das Risiken frühzeitig erkennt und damit ein rechtzeitiges Reagieren ermöglicht. Die Risikoidentifizierung erfolgt gemäß § 91 Abs. 2 AktG. Dabei setzt BHS auf ein über Jahre bewährtes integriertes Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystem, das darüber hinaus einem kontinuierlichen Optimierungsprozess unterliegt. Das Risikomanagement ist bei der BHS ein wesentlicher Erfolgsfaktor und gehört als integraler Bestandteil zum Managementsystem.

Die Fachbereiche sind im Risikomanagement der BHS tabletop AG dem Vorstand für Finanzen fachlich zugeordnet. Der Vorstand für Finanzen stimmt sich mit dem Gesamtvorstand über alle Aktivitäten in Verbindung mit dem Risikomanagement ab und informiert regelmäßig den Aufsichtsrat über die zu erwartenden Risiken und die zur Gegensteuerung eingeleiteten Maßnahmen.

Die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung erfolgen durch die Fachbereiche.

Dabei werden alle möglichen Einflussfaktoren betrachtet, die sich für das Unternehmen theoretisch ergeben könnten. Die Darstellung erfolgt vor ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung). Im Umkehrschluss werden von BHS nicht wahrgenommene Chancen als Risiko eingestuft.

Ein Risikomanager koordiniert und moderiert den gesamten Prozess. Ausgangsbasis für die Risikoanalyse ist eine jährliche Risikoinventur, die eng mit dem Prozess der strategischen Planung verknüpft ist. Die Risikoinventur erfolgt über eine strukturierte Abfrage und Bewertung von Einzelrisiken, die mittels eines jährlich aktualisierten Fragenkatalogs vorgenommen wird, welcher rund 260 Einzelfragen zu 13 Themengebieten umfasst. Die Risikoinventur ist der strategischen Planung vorgeschaltet. Die Erkenntnisse daraus finden Eingang in die strategische Planung und setzen sich anschließend über die 5-Jahres-Planung und die operative Planung in alle Planungs- und Steuerungsaktivitäten des Unternehmens fort.

Die Risiken werden im Rahmen dieses Prozesses auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und auf die mögliche Schadenshöhe bewertet und in einen sogenannten Risikofaktor überführt, der sich aus der Multiplikation von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe ergibt (siehe Tabelle). Als Anhaltspunkt für die Ermittlung der Schadenshöhe bedient sich BHS theoretischer Ereigniskonsequenzen, die sich in definierten Bandbreiten auf Umsatz und Ergebnis (EBT) des Konzerns auswirken könnten.

| Risikobewertung | sehr gering | gering | hoch | sehr hoch |
|-----------------------------|-------------|--------|------|-----------|
| Eintrittswahrscheinlichkeit | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Schadenshöhe | 1 | 2 | 3 | 4 |

Dabei sind die Bewertungsstufen für Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit wie folgt definiert:

| Eintrittswahrscheinlichkeit | sehr gering | gering | hoch | sehr hoch |
|-----------------------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| | < 10 % | 10 % – 30 % | 31 % – 60 % | 61 % und > |

| Messgröße | Schadenshöhe | | | |
|---|--------------|--------------|----------------|------------|
| | sehr gering | gering | hoch | sehr hoch |
| Ergebnisveränderung (vor Ertragsteuern) | < 200 T€ | 201 – 400 T€ | 401 – 800 T€ | > 800 T€ |
| Umsatzveränderung | < 400 T€ | 401 – 800 T€ | 801 – 1.600 T€ | > 1.600 T€ |

Ein Ereignis, das zum Beispiel mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit (3) und einer geringen Schadenshöhe (2) eingestuft wird, hat einen Risikofaktor von 6. Als „relevante Risiken“ werden von BHS solche Ereignisse eingestuft, deren Risikofaktor größer 7,5 ist.

Sofern sich unterjährig neue Erkenntnisse zu Chancen/Risiken ergeben, werden diese nachgehalten und an den Vorstand gemeldet sowie, sofern notwendig, in den entsprechenden unterjährigen Pflichtveröffentlichungen kommuniziert.

Marktrisiken

BHS agiert in einem hoch kompetitiven Markt, der von einer steigenden Wettbewerberzahl geprägt ist. Trotz erfolgreicher Marktbearbeitung kann sich für BHS im Markt der Außerhausverpflegung ein Risiko dadurch ergeben, dass sich aufgrund unkalkulierbarer politischer und wirtschaftlicher Ereignisse Märkte anders entwickeln, als dies zuvor allgemein erwartet wurde. Insbesondere ist die Euro-Schuldenkrise in einigen für BHS wichtigen Stammmärkten nach wie vor präsent und stellt einen Unsicherheitsfaktor dar. Der Ausgang des Brexit-Referendums bedeutet zumindest für den Markt in Großbritannien, kurz- und mittelfristig Unsicherheit, was sich in den Wechselkursen bereits deutlich widerspiegelte. Darüber hinaus ist mittel- und langfristig kaum vorhersehbar, wie sich die Marktentwicklung in Großbritannien nach einer Trennung von der EU für BHS darstellen wird. Auch mögliche Einschränkungen im freien Waren- und Kapitalverkehr könnten derzeit nicht einschätzbare Auswirkungen haben. Insgesamt bewertet BHS das aktuelle Marktrisiko mit 8,5 und damit trotz Brexit geringer als im Vorjahr (Vorjahr: 10,0).

Außerdem wird die Marktbearbeitung durch sich verändernde Vertriebswegestrukturen beeinflusst, die für BHS weitere Herausforderungen darstellen.

BHS setzt dem Preiswettbewerb unverändert einen Qualitätswettbewerb entgegen. Durch die konsequente Positionierung als Problemlöser für Kunden sowie über neue und innovative Produkte und Lösungen gelingt es dem Konzern, sich weitgehend dem reinen Preiswettbewerb zu entziehen. Allerdings ist festzustellen, dass einige Märkte zum Teil auch aufgrund der weiterhin angespannten konjunkturellen Lage sehr preissensibel reagieren. Zusätzlich kann ein harter Wettbewerb, der die Durchsetzung angemessener Preisniveaus in diesen Märkten verhindert, dieses Risiko forcieren. Dieser Themenkomplex wird von BHS mit einem Risikofaktor von 10,5 höher als in den Vorjahren bewertet (Vorjahr: 9,3).

Operationale Risiken

Der steigende Altersdurchschnitt der Belegschaft wird in der Zukunft für vermehrten Ersatzbedarf sorgen. Aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in Deutschland wird sich auch für die BHS das Recruiting von qualifiziertem Personal zunehmend schwieriger gestalten. Die BHS hat dieses Risiko im Rahmen einer langfristig angelegten Altersstrukturanalyse bewertet und bereits heute mit Maßnahmen unterlegt. So begegnet die BHS diesem Risiko mit einer Intensivierung ihrer Aus- und Weiterbildungsaktivitäten und dem Aufbau einer Arbeitgebermarke, um die Attraktivität des Unternehmens für seine Mitarbeiter, aber auch für potenzielle Bewerber weiter zu erhöhen. Darüber hinaus kann der steigende Altersdurchschnitt aber auch andere Einflussgrößen im Unternehmen wie zum Beispiel die Lohnfortzahlungsquote oder die Produktivität beeinflussen. Dem versucht BHS mit einem gezielt geführten Prozess im Rahmen eines allgemeinen Gesundheitsmanagements entgegenzuwirken. Insbesondere wurde das Management im Rahmen eines unternehmensweiten und mit externen Spezialisten geführten Schulungsprogramms „gesund führen“ geschult. Das Risiko ist mit einem Risikofaktor von 7,5 aktuell niedriger als in den Vorjahren bewertet (Vorjahr: 10,0).

Durch die zunehmende Bedeutung von Projektgeschäften und dem eher rückläufigen Anteil von Nachkaufgeschäften wird es immer schwieriger, eine dauerhaft gleichmäßige Auslastung von Pro-

duktionskapazitäten sicherzustellen. Mit der Erweiterung und Modernisierung der Brenntechnologie am Standort Schönwald, dem Aufbau zusätzlicher Kapazitäten im Bereich Hochdruckguss, dem Kapazitätsausbau in der Becherfertigung Weiden und permanenten Investitionen in die Erweiterung, Optimierung und Modernisierung der Produktionsanlagen sind die Voraussetzungen geschaffen worden, steigende Produktionsbedarfe zu bedienen, dabei aber auch flexibel auf Kapazitätsschwankungen reagieren zu können. Außerdem sind die Produktionsstätten so konzipiert, dass weitere Produktionskapazitäten durch einen stufenweisen Ausbau der Fertigungsanlagen in den kommenden Jahren bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden können. Das Risiko aus einerseits nicht gleichmäßiger Auslastung von Produktionskapazitäten und andererseits der Bereitstellung von ausreichend Produktionskapazitäten wird von BHS aktuell mit dem Faktor 8,3 eingestuft. Im Vorjahr betrug dieser noch 11,8. Die rückläufige Bewertung ist auf die eingeleiteten Maßnahmen im abgelaufenen Jahr zurückzuführen, die bereits erste Wirkung zeigen.

Zusätzlich ist die Situation in der Produktion und Logistik in den letzten Jahren durch eine stetig steigende Komplexität des Produktionssortiments geprägt. Diese Komplexität führt unter anderem zu vermehrtem Rüstaufwand, erhöhtem Bedarf an Lagerkapazitäten und damit in letzter Konsequenz zur Belastung der Produktivitätsquote. Das Risiko wird von BHS mit einem Risikofaktor von 8,3 bewertet (im Vorjahr 13,1). Aktivitäten zur Reduktion der Komplexität des Produktionssortiments wurden gestartet und zeigen zum Teil bereits Wirkung.

Die Entwicklung der Energiepreise stellt ein Risiko dar, das vom BHS tabletop Konzern nur schwer beeinflussbar ist. Insbesondere die Strompreisentwicklung, die derzeit durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Umlagen (zum Beispiel EEG-Umlage, KWK-Umlage, Offshore-Umlage, Abschalt-Umlage) getrieben ist, birgt auch für BHS tabletop Risiken. Neben den Möglichkeiten der kontinuierlichen Optimierung des Energieeinsatzes im Unternehmen verfolgt BHS die Strategie, durch konsequente Marktbeobachtung mittel- und langfristige Belieferungsverträge abzuschließen, die den Preisanstieg begrenzen und dem Konzern Planungssicherheit geben. Ferner versucht das Unternehmen, Energiepreissteigerungen über die Abgabepreise an den Markt weiterzugeben. Darüber hinaus wird das Unternehmen, durch die Eigenproduktion von Strom mithilfe von Blockheizkraftwerken vom Strommarkt unabhängiger. Die aktuelle Risikobewertung zeigt für die gesetzlichen Rahmenbedingungen bei den Energiepreisen nur noch einen Risikofaktor von 5,6 (Vorjahr: 8,2). Die bereits realisierten bzw. auf den Weg gebrachten Schritte zur Risikohandhabung entfalten also bereits Wirkung.

Um sich einem reinen Preiswettbewerb entziehen zu können, gewinnt die Produktentwicklung zunehmend an Bedeutung. Neben der formalen und funktionalen Gestaltung der Produkte nimmt die Materialentwicklung eine immer bedeutendere Rolle ein. Besonders die Entwicklung von Hartporzellanmassen mit weiter verbesserten Eigenschaften stellt dabei eine wesentliche Antwort auf Produktsubstitute dar. Diese Situation birgt dahingehend mögliche Risiken, dass die Ressourcen für Forschung und Entwicklung erhöht werden müssen, die Frequenz für Neuentwicklungen gesteigert und parallel dazu die Misserfolgsrate niedrig gehalten werden muss. Der Risikofaktor für diese Risiken wird mit 7,5 eingeschätzt (Vorjahr 7,9). Der leichte Rückgang ist dabei auf die Einführung von neuen Dekoren zurückzuführen, die sich äußerst gut und profitabel im Markt etablieren konnten

und BHS in die Lage versetzten, sich vom Markt abzusetzen. Ferner wird dieses Risiko durch die erfolgreiche Einführung eines neuen Handelswarenssegmentes – *Playground* – zusätzlich gemildert.

Risiken ergeben sich aus den anstehenden Tarifverhandlungen in der Feinkeramischen Industrie. Das Tarifniveau im Tarifgebiet Ost ist nach wie vor deutlich niedriger als im für BHS maßgeblichen Tarifgebiet West. Die Abschlüsse aus dem Jahr 2015 führten zu einer weiteren Vergrößerung der Lücke zwischen den beiden Tarifgebieten, was wiederum zu einem Wettbewerbsnachteil von BHS im Vergleich zu den Konkurrenten mit Produktionsstätten im Tarifgebiet Ost führte. Darüber hinaus sind die Abschlüsse im Tarifgebiet West auch stark von der positiven Geschäftsentwicklung im Bereich der technischen Keramik geprägt, die zu hohen Tarifabschlüssen im Tarifgebiet West beiträgt. Für die Hersteller aus dem Haushalts- und Hotelporzellanbereich führen diese hohen Tarifabschlüsse zu enormen Herausforderungen im nationalen und internationalen Wettbewerb. Das Risiko wurde in 2015 mit 7,5 bewertet. Im Rahmen der Tarifverhandlungen im Frühjahr 2015 wurde ein Tarifvertrag mit zweijähriger Laufzeit abgeschlossen, sodass dieses Risiko, das aktuell mit 6,6 bewertet ist, aus der Top-Risikoliste herausgenommen werden konnte. Allerdings bleibt abzuwarten, wie sich die anstehenden Tarifverhandlungen im Jahr 2017 gestalten und ob die geschilderten Risiken sich gegebenenfalls dadurch wieder verstärken.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Geschäftsjahr 2016 bestanden für den BHS tabletop Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Weder aus finanzwirtschaftlicher Sicht noch im Absatz- oder operationalen Bereich gab es Risiken, die für sich allein oder in Kumulation eine akute Bestandsgefährdung für den Konzern bedeutet hätten. Damit sind aus heutiger Sicht auch für den Prognosezeitraum keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens grundsätzlich gefährden bzw. die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dauerhaft negativ beeinflussen werden.

Chancenbericht

Chancen für den BHS tabletop Konzern ergeben sich aus der Möglichkeit, sich in einem serviceorientierten Markt und in Zeiten, in denen andere Marktteilnehmer Leistung reduzieren, als sicherer Partner in der Außerhausverpflegung mit hoher Service- und Vertriebskraft zu profilieren. Beispielfähig bietet der US-amerikanische Markt BHS die Chance für weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum, allerdings unter der Voraussetzung unveränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Mit dem Erwerb der britischen John Artis Ltd. ergeben sich für BHS auch in 2017 zusätzliche Chancen zum weiteren Ausbau des englischen Außerhausverpflegungsmarktes, wobei es die konkreten Auswirkungen des Brexits allerdings abzuwarten gilt.

Die von BHS entwickelte neue Porzellanmasse Noble China wurde auf alle Marken der BHS ausgerollt und entwickelte sich bislang äußerst erfolgreich. Auch für 2017 erwarten wir eine Fortsetzung des Wachstums aus dieser Innovation. Der Trend „Casual Fine Dining“, mit rustikalem Dekor-Look auf qualitativ hochwertigem Hartporzellan, wird auch in 2017 weiter nachgefragt werden und Wachstumsimpulse liefern.

Zusätzliche Absatzchancen entstehen durch das in 2016 eingeführte Sortiment *Playground*. *Playground* kann als eigenständiges Sortiment, das auf attraktiven Materialien wie recycelten Ledersets, Glas, Schiefer oder Holz aufbaut, mit den individuellen, modernen Porzellan-Kollektionen unserer drei Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern exzellent kombiniert werden.

Durch seine Innovationsführerschaft bei der Entwicklung neuer Produkte und Kundenkonzepte, die permanente Optimierung der Kostenstrukturen durch einen etablierten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sowie durch ständige Investitionen in Produktion und Logistik, mit dem Ziel, Prozessabläufe zu automatisieren, nachhaltig zu optimieren und energiesparende Technologien einzusetzen, sieht sich der BHS tabletop Konzern für die Zukunft generell gut gerüstet, um im internationalen Wettbewerb weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

Die solide Kapitalausstattung des Konzerns bildet dafür die notwendige finanzielle Basis.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Elemente des internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem im BHS tabletop Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Im BHS tabletop Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem. Der Vorstand der BHS tabletop AG hat hierfür insbesondere die Bereiche Controlling, Finanz- und Rechnungswesen beauftragt. Darüber hinaus sind sämtliche Führungskräfte mit Budgetverantwortung verpflichtet, unter Nutzung der vom Controlling bereitgestellten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente, eigenverantwortlich auf die Einhaltung der gesetzten Unternehmensziele zu achten.

Das interne Überwachungssystem umfasst die prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten des Aufsichtsrats sowie regelmäßige sachverhaltsbezogene, spezifische Untersuchungen durch externe Dienstleister.

Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im BHS tabletop Konzern ein Überwachungssystem zur Früherkennung von Risiken eingerichtet. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Zu weiteren Erläuterungen zum Risikomanagementsystem verweisen wir auf unsere Aussagen zum Risikomanagement.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der BHS tabletop AG sowie ihrer Tochterunternehmen im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme namhafter

Hersteller wie zum Beispiel SAP und Accpac. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der BHS tabletop AG werden durch die Tochterunternehmen die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt und dann in einem von BHS selbst erstellten Microsoft-Excel-basierten Konsolidierungssystem zusammengefasst und dokumentiert.

Zum Ende des abgelaufenen Jahres hat die BHS tabletop AG ihren IT-Dienstleister gewechselt und ihre gesamte IT-Landschaft inklusive Hard- und Software sowie Telekommunikation und Services der GISA GmbH in Halle übertragen. Die hierfür erforderliche (Daten-) Migration wurde am 31. Dezember 2016 plangemäß und erfolgreich abgeschlossen.

Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung erfolgen durch Plausibilitätschecks sowie durch die Analyse von Unternehmensverhalten und -entwicklungen anhand von Kennzahlen.

Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sind getrennt, um die Möglichkeit zu dolosen Handlungen weitestgehend ausschließen zu können.

Auf Konzernebene umfassen die Kontrollaktivitäten die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Vom Abschlussprüfer erstellte Berichte bzw. Hinweise finden dabei Berücksichtigung.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die im BHS tabletop Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der BHS tabletop AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sowie gemäß § 289 a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben sich intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst. Auf Basis dieser Beratungen wurde die nachfolgend wiedergegebene Entsprechenserklärung zum Kodex im Dezember 2016 verabschiedet.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2016

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG, Selb, erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015“ entsprochen wurde und künftig entsprochen wird, mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 3.8

Die von der BHS tabletop AG abgeschlossene D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsräte keinen Selbstbehalt vor. Eine Selbstbehaltregelung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, wird von der BHS tabletop AG als nicht angemessen erachtet.

Ziffer 4.2.5 Abs. 3

Die Offenlegung der individualisierten Vorstandsvergütung unterbleibt aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21. Juni 2016. Daher kann auch keine individualisierte Offenlegung in der gewünschten Tabellenform gezeigt werden. Auf eine kumulierte Darstellung der Vergütung aller Vorstandsmitglieder in der gewünschten Tabellenform wird verzichtet, da sie aufgrund der transparenten Vergütungsstrukturen zu keinem nennenswerten Informationsgewinn für den Aktionär führt.

Ziffer 5.1.2

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Vorstandsmitglieder verzichtet.

Ziffer 5.3.1

Auf die Bildung von Ausschüssen wurde verzichtet. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben möglicher Ausschüsse von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.2

Auf die Bildung eines Prüfungsausschusses wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Prüfungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.3

Ein Nominierungsausschuss ist nicht gebildet. Der Gesamtaufichtsrat wird der Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen. Auf die Bildung eines Nominierungsausschusses wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Nominierungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.4.1

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benennen und somit auch auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder verzichten.

Ziffer 5.4.6

Die Vergütung der Aufsichtsratspositionen ist in der Satzung explizit genannt. Ein individualisierter Ausweis führt daher zu keinem Informationsgewinn für den Aktionär.

Ziffer 7.1.2

Der Halbjahresbericht wird zeitnah mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert.

Jede Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html> dauerhaft zugänglich gemacht und wird bei Änderungen aktualisiert. Diese Aktualisierung erfolgt in der Regel einmal im Jahr; sofern dies erforderlich ist, jedoch auch unterjährig.

Geschlechterquoten

Gemäß § 25 Abs. 1 S. 1 EGAktG hat der Aufsichtsrat drittelmitbestimmter, börsennotierter Aktiengesellschaften Zielgrößen für einen Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie Fristen zu deren Erreichung verbindlich festzulegen. Ferner hat der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 S. 1 ff. AktG Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand festzulegen.

Ferner hat der Vorstand börsennotierter Gesellschaften für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Quoten für den Frauenanteil festzulegen (§ 76 Abs. 4 S. 1 AktG).

Aufsichtsrat und Vorstand haben in der Sitzung vom 24. Juni 2015 diese Zielgrößen für den Aufsichtsrat und den Vorstand festgelegt.

Der aktuelle Anteil der Frauen im Aufsichtsrat beträgt bei insgesamt sechs Mandaten eine Frau. Die aktuelle Quote beträgt demnach 16,67 %. Es wurde eine Zielquote von einer Frau respektive von 17 % verbindlich festgelegt.

Der Vorstand, bestehend aus drei Männern, wurde Anfang 2015 für weitere fünf Jahre bestellt. Damit beträgt der Frauenanteil im Vorstand aktuell 0 %. Als Zielgröße für den Frauenanteil wurde 0 % festgelegt.

Der Vorstand hat als Zielgröße für die erste Führungsebene eine Frau respektive eine Frauenquote von 14 % und für die zweite Führungsebene eine Quote von rund 15 % festgelegt.

Alle Zielgrößen wurden 2016 sowohl bei der Besetzung des Aufsichtsrats als auch beim Vorstand eingehalten. Ebenso wurden diese Zielgrößen für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands in 2016 erfüllt.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand der BHS tabletop AG

Der Vorstand der BHS tabletop AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die BHS tabletop AG wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2016 aus drei Personen. Die Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts aufgeführt.

Vergütungsstrukturen

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Aktienoptionspläne oder vergleichbare Gestaltungen enthält das Vergütungssystem nicht. In Anlehnung an das in 2009 verabschiedete VorstAG wurden in 2010 vom Aufsichtsrat neue Vergütungsmodelle mit lang- und kurzfristigen Komponenten entwickelt. Diese fanden bereits in die für 2011 abgeschlossenen Vertragsanpassungen des Vorstands Eingang und beinhalten nachfolgende Grundsätze:

Das Vergütungssystem berücksichtigt die Angemessenheit der Vorstandsbezüge im Verhältnis zur Position und Aufgabe des Vorstands sowie zur Lage der Gesellschaft. Das Vergütungssystem und insbesondere die Höhe der Vorstandsvergütungen wurden mit aktuellen Marktgehältern für Vorstände in vergleichbaren inländischen Unternehmen verprobt.

Neben einem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen. Beide variablen Vergütungskomponenten sind mit einem Cap versehen.

Mit diesem Vergütungssystem werden die rechtlichen Aspekte der Vorstandsvergütung gemäß VorstAG vollumfänglich abgedeckt.

Auf eine Individualisierung der Angabe der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 314 Abs. 2 Satz 2 des deutschen Handelsgesetzbuches verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands der BHS tabletop AG Anwendung finden und erläutert Struktur und Höhe der Gesamtvergütung der Vorstände. Die Hauptversammlung vom 21. Juni 2016 hat erneut beschlossen, dass die in § 285 Nr. 9 a Satz 5 bis 8 sowie §§ 315 a Abs. 1, 314 Abs. 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 8 des HGB verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags-elemente wird im Gesamtplenum des Aufsichtsrats beraten, regelmäßig überprüft und beschlossen. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im Inland. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit auf hohem Niveau gibt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Zur erfolgsunabhängigen Grundvergütung gehören ein monatlich ausgezahltes Festgehalt sowie Sachbezüge und Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus einem Firmenwagen mit privater Nutzungsmöglichkeit bestehen.

Neben dem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Das Short Term Incentive (STI) basiert auf dem Konzern-Vorsteuerergebnis und besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-EBT), ab der das STI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Das Long Term Incentive (LTI) basiert auf der Kennziffer Return on Capital Employed (ROCE), welche die Ergebniskomponente (EBIT) ins Verhältnis zum im Unternehmen investierten Kapital setzt. Aufgrund ihrer mehrjährigen Bemessungsgrundlage (4-Jahres-Durchschnitt) wird damit sowohl positiven wie auch negativen Unternehmensentwicklungen Rechnung getragen. Auch das LTI besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-ROCE), ab der das LTI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Der Aufsichtsrat hat zur Altersvorsorge der Vorstände eine beitragsorientierte, unternehmensfinanzierte Unterstützungskassenzusage erteilt. Die Versorgungsleistungen werden von dem Unternehmen in eine Unterstützungskasse eingezahlt, die wiederum auf das Leben der versorgungsberechtigten Vorstandsmitglieder eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen hat.

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von bis zu 24 Monaten erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Leistungen. Zahlungen aus fortlaufenden Bezügen oder Ruhegehaltsleistungen werden angerechnet.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der BHS tabletop AG bestand im Geschäftsjahr aus sechs Personen, davon waren vier Mitglieder von den Aktionären und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats, insbesondere zu weiteren Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien, erhalten Sie auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts.

Im Geschäftsjahr 2016 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche im Geschäftsjahr.

Weitere Angaben hinsichtlich der Tätigkeit des Aufsichtsrats können im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 33 unseres Geschäftsberichts nachgelesen werden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG erhält gemäß § 15 der Satzung für das jeweilige Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 15 und eine Erstattung seiner Auslagen. Ferner wird die auf die Vergütung und die Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer von der Gesellschaft erstattet. Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, nach der die Vergütung der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung tragen soll, erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das 1½-Fache der festen Vergütung.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Bestimmte Geschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Directors & Officers-Versicherung

Die BHS tabletop AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Einbezogen sind alle Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder, Geschäftsführer, Prokuristen und sonstigen leitenden Angestellten der BHS tabletop AG und ihrer verbundenen Unternehmen, bei denen der BHS tabletop AG die Leitung oder Kontrolle direkt oder indirekt während der Dauer des Versicherungsvertrages zusteht oder zustand. Soweit sich die Versicherung auf Personen des Vorstands bezieht, ist für diesen Personenkreis jeweils ein Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG von 10 % des Schadens bis zur Höhe des 1½-Fachen ihrer festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Compliance

Die geschäftlichen Aktivitäten der BHS unterliegen vielfältigen Rechtsvorschriften und selbst gesetzten Verhaltensstandards. Die gesetzlichen Anforderungen nehmen laufend zu und werden zunehmend komplexer. Um diesen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, hat die BHS einen externen Compliance Manager eingesetzt.

Im BHS tabletop Konzern wird besonderes Augenmerk auf die Beachtung rechtlicher und ethischer Grundsätze im Geschäftsverkehr gelegt. Die BHS tabletop AG hat in diesem Zusammenhang Maßnahmen ergriffen und interne Leitlinien aufgestellt, welche die Spielregeln für ein faires unternehmerisches Handeln und einen respektvollen Umgang miteinander wie auch mit unseren Partnern weltweit vorgeben. Hierzu gehören auch die Beachtung der Menschenrechte, die Einhaltung aller gültigen Standards bei den Arbeitsbedingungen, der sorgsame Umgang mit Umwelt und Ressourcen sowie die Ablehnung von Korruption und Bestechung. Weiterhin hat die BHS tabletop AG ihre Mitarbeiter umfassend über die Problematik im Umgang mit unternehmenssensiblen Daten unterrichtet und darauf hingewiesen, dass kursrelevante Unternehmensinformationen strengen Auflagen hinsichtlich des Erwerbs respektive der Veräußerung von Aktien für sie selbst und/oder ihnen nahestehende Personen unterliegen. Gleiches trifft auch für Mitarbeiter verbundener Unternehmen und Geschäftspartner zu, die im Rahmen ihrer Geschäftsbeziehungen oder der Zusammenarbeit mit der BHS tabletop AG Zugang zu solchen Informationen erlangen können. Hierzu unterhält die BHS tabletop AG ein Insiderverzeichnis, in dem alle Mitarbeiter, externen Berater und Geschäftspartner geführt werden, die vor der Veröffentlichung kursbeeinflussender Informationen Kenntnis von diesen erlangen könnten.

Transparenz

Transparenz spielt im BHS tabletop Konzern eine wichtige Rolle. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf auf unserer Internetseite (in deutscher und englischer Sprache) veröffentlicht.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, gemäß § 15 WpHG ordnungsgemäß mitgeteilt und durch Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht.

Der Finanzkalender sowie die Ad-hoc-Mitteilungen, insbesondere etwaige mitteilungspflichtige Geschäfte im Sinne des § 15 a WpHG (Directors' Dealings), sind im Internet unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/directors-dealings.html> einzusehen.

Bei der BHS tabletop AG bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Im Berichtszeitraum haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie sonstige Personen mit Führungsaufgaben im Sinne von Ziffer 6.3 DCGK sowie bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente erworben oder veräußert. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder waren im Berichtszeitraum nicht im Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten im Sinne der Ziffer 6.3 DCGK.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des BHS tabletop Konzerns erfolgt in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2016 in Kraft getreten sind und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Der Konzernlagebericht und der Lagebericht werden nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Zum Abschlussprüfer wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juni 2016 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestimmt und vom Aufsichtsrat am 11. November 2016 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2016 der BHS tabletop AG beauftragt.

Selb, den 6. März 2017

Der Vorstand

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Selb, den 6. März 2017



C. Strootmann



U. Kolb



R. Schwarzmeier

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands der BHS tabletop AG überwacht. Während des gesamten Jahres wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet.

Im Geschäftsjahr 2016 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche in diesem Zeitraum.

Die aktuelle operative und strategische Geschäftsentwicklung war regelmäßiger Bestandteil aller Sitzungen im abgelaufenen Geschäftsjahr. Begleitend zur monatlichen schriftlichen Berichterstattung durch den Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens wurden in diesen Sitzungen Chancen und Risiken, die Auswirkungen auf den operativen und strategischen Geschäftsverlauf des Konzerns sowie der Gesellschaft haben könnten, ausführlich erörtert. Vom Vorstand eingeleitete Maßnahmen zur Vermeidung/Abmilderung solcher Risiken respektive zur Ergreifung von Chancen wurden wiederkehrend überwacht und hinsichtlich eventueller Planabweichungen laufend überprüft.

Darüber hinaus wurden in einzelnen Sitzungen ausgewählte Themen separat behandelt und tiefer gehend erörtert.

In der März Sitzung 2016 wurden im Beisein der Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, der Jahresabschluss und der Konzernabschluss 2015 der BHS tabletop AG erörtert und gebilligt. Weiterhin wurde der der Hauptversammlung 2016 zu unterbreitende Dividendenvorschlag erörtert und formell beschlossen. Ferner wurden der Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015 sowie die Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2016 besprochen und zur Veröffentlichung freigegeben.

Am 25. April 2016 wurden der Aufsichtsrat sowie die Gesellschaft offiziell darüber informiert, dass die Deutsche Bank AG, die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft und die WMF Group GmbH strategische Optionen im Hinblick auf ihre Beteiligung an der Gesellschaft prüfen, welche insbesondere den Verkauf ihrer Anteile umfassen. Die Gesellschaft hat diese Mitteilung ad hoc veröffentlicht.

Die Junisitzung 2016 fand im unmittelbaren Vorfeld der Hauptversammlung statt. Neben dem turnusgemäßen Bericht über Geschäftsverlauf und Prognose für das laufende Geschäftsjahr 2016 erörterten Aufsichtsrat und Vorstand die für Anfang 2017 zur Realisierung anstehende und zustimmungspflichtige Großinvestition in einen neuen Glühofen am Produktionsstandort Schönwald, die im Nachgang zu dieser Sitzung im Umlaufverfahren formell genehmigt wurde. Ferner informierte der Vorstand über den ihm bekannten Stand des Verkaufsprozesses der Anteile der drei Mehrheitsgesellschafter.

Den Schwerpunkt der Sitzung im September 2016 bildeten strategische Themen, die der Vorstand umfassend erläuterte. Weiterhin informierte sich der Aufsichtsrat über den Status des Verkaufsprozesses der drei Mehrheitsgesellschafter.

In der Dezembersitzung 2016 wurden neben dem Bericht zur Geschäftsentwicklung des laufenden Jahres schwerpunktmäßig die Unternehmensplanung 2017 der BHS tabletop AG und deren Tochtergesellschaften diskutiert sowie die Investitionsbudgets für 2017 erörtert und verabschiedet. Zu dem vom Vorstand vorgelegten Compliance-Bericht gab es seitens des Aufsichtsrats keine Anmerkungen. Auch in dieser Sitzung informierte der Vorstand über den ihm bekannten Stand des Verkaufsprozesses der Mehrheitsgesellschafter.

Generell hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten bei allen relevanten Entscheidungen durch Beschlussfassung mitgewirkt und sich vom Vorstand regelmäßig über das bei der BHS tabletop AG implementierte Compliance Management berichten lassen.

Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG zum 31. Dezember 2016, der Lagebericht und der Konzernlagebericht wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung am 21. Juni 2016 gewählten und mit Schreiben vom 11. November 2016 vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 6. März 2017 versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den Lagebericht, den Konzernlagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, nachdem ihm diese Unterlagen rechtzeitig vom Vorstand übergeben wurden, selbst eingehend geprüft. Die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden unter Teilnahme der Abschlussprüfer, die über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichteten, umfassend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und als Ergebnis seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 30. März 2017 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der BHS tabletop AG gebilligt. Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im Lagebericht und im Konzernlagebericht.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,46 EUR pro Aktie vor.

Der Aufsichtsrat würdigt die Leistungen des Unternehmens in einem sehr wettbewerbsintensiven Marktumfeld und spricht dem Vorstand, den gewählten Vertretern der Belegschaft sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft Dank und Anerkennung aus.

Selb, im März 2017

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Beckmann', written in a cursive style.

Hans G. Beckmann
Vorsitzender

Bilanz

des BHS tabletop Konzerns zum 31. Dezember 2016

| Aktiva | (Anhang) | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--|----------|---------------|---------------|
| | | TEUR | TEUR |
| A. Langfristige Vermögenswerte | | | |
| I. Immaterielle Vermögenswerte | (2) | 11.352 | 9.315 |
| II. Sachanlagen | (3) | 24.672 | 24.781 |
| III. Sonstige finanzielle Vermögenswerte | (4) | 5.269 | 4.476 |
| IV. Latente Steueransprüche | (5) | 9.460 | 9.190 |
| | | 50.753 | 47.762 |
| B. Kurzfristige Vermögenswerte | | | |
| I. Vorratsvermögen | (6) | 24.340 | 27.161 |
| II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | (7) | 13.250 | 13.195 |
| III. Laufende Ertragsteueransprüche | | 58 | 93 |
| IV. Sonstige finanzielle Vermögenswerte | (8) | 3.128 | 2.331 |
| V. Sonstige Vermögenswerte | (8) | 1.169 | 1.078 |
| VI. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | (9) | 6.891 | 6.431 |
| | | 48.836 | 50.289 |
| | | 99.589 | 98.051 |

| Passiva | (Anhang) | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--|----------|---------------|---------------|
| | | TEUR | TEUR |
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | (10) | 8.725 | 8.725 |
| II. Kapitalrücklage | | 9.669 | 9.669 |
| III. Sonstige Rücklagen | (11) | -6.113 | -8.958 |
| IV. Gewinnrücklagen | (12) | 20.303 | 22.298 |
| Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital | | 32.584 | 31.734 |
| V. Minderheitenanteile | (13) | 1.450 | 1.884 |
| | | 34.034 | 33.618 |
| B. Langfristige Schulden | | | |
| I. Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer | (14) | 40.253 | 40.667 |
| II. Rückstellungen | (15) | 1.892 | 2.012 |
| III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | (17) | 61 | 50 |
| IV. Finanzverbindlichkeiten | (16) | 1.372 | 1.397 |
| V. Sonstige finanzielle Schulden | (18) | 5.693 | 16 |
| VI. Latente Steuerschulden | (5) | 1.056 | 857 |
| | | 50.327 | 44.999 |
| C. Kurzfristige Schulden | | | |
| I. Rückstellungen | (15) | 392 | 370 |
| II. Laufende Ertragsteuerschulden | | 427 | 232 |
| III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | (17) | 6.435 | 6.713 |
| IV. Finanzverbindlichkeiten | (16) | 161 | 41 |
| V. Sonstige finanzielle Schulden | (18) | 5.468 | 9.969 |
| VI. Sonstige Schulden | (18) | 2.345 | 2.109 |
| | | 15.228 | 19.434 |
| | | 99.589 | 98.051 |

Gewinn- und Verlustrechnung

des BHS tabletop Konzerns

für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

| | (Anhang) | 2015 TEUR | 2016 TEUR |
|--|----------|--------------|--------------|
| 1. Umsatzerlöse | | 114.240 | 120.966 |
| 2. Bestandsveränderung | | 1.366 | 2.282 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | | 1.228 | 790 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | (20) | 2.107 | 1.815 |
| 5. Materialaufwand | | -34.398 | -35.805 |
| 6. Personalaufwand | (19) | -48.171 | -51.657 |
| 7. Abschreibungen | | -5.339 | -5.466 |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | (20) | -25.225 | -27.673 |
| Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit | | 5.808 | 5.252 |
| 9. Finanzerträge | (21) | 423 | 1.358 |
| 10. Finanzaufwendungen | (21) | -1.742 | -2.044 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern und vor Anpassung Earn-Out-Verpflichtung | | 4.489 | 4.566 |
| 11. Ergebnis aus Anpassung Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd. | (21) | -2.672 | 75 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | | 1.817 | 4.641 |
| 12. Ertragsteuern | (22) | -1.142 | -1.013 |
| Jahresüberschuss | | 675 | 3.628 |
| davon zuzurechnen | | | |
| den Gesellschaftern des Mutterunternehmens | | 487 | 3.497 |
| den Minderheiten | | 188 | 131 |
| | | 675 | 3.628 |
| Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR) | (23) | 0,14 | 1,02 |
| Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR) | (23) | 0,14 | 1,02 |

Gesamtergebnisrechnung

des BHS tabletop Konzerns

für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

| | 2015 | 2016 |
|--|--------------|---------------|
| | TEUR | TEUR |
| Jahresüberschuss | 675 | 3.628 |
| Im Eigenkapital zu erfassende Posten die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden | | |
| Fremdwährungsumrechnung | 1.191 | -1.862 |
| Ertragsteuern | 0 | 0 |
| | 1.191 | -1.862 |
| Im Eigenkapital zu erfassende Posten die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden | | |
| Neubewertung der Nettoschuld aus Verpflichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer | 1.401 | -952 |
| Ertragsteuern | -398 | 272 |
| | 1.003 | -680 |
| Sonstiges Ergebnis | 2.194 | -2.542 |
| davon zuzurechnen | | |
| den Gesellschaftern des Mutterunternehmens | 2.192 | -2.845 |
| den Minderheiten | 2 | 303 |
| | 2.194 | -2.542 |
| Gesamtergebnis | 2.869 | 1.086 |
| davon zuzurechnen | | |
| den Gesellschaftern des Mutterunternehmens | 2.679 | 652 |
| den Minderheiten | 190 | 434 |
| | 2.869 | 1.086 |

Kapitalflussrechnung

des BHS tabletop Konzerns

für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

| | (Anhang) | 2015 | 2016 |
|---|----------|--------------|--------------|
| | | TEUR | TEUR |
| Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) | | 1.817 | 4.641 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | | 5.339 | 5.466 |
| Veränderung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer | | -1.546 | -1.383 |
| Veränderung der langfristigen Rückstellungen | | -78 | 80 |
| Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen | | -129 | -5 |
| Ergebnis aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen | | -54 | -61 |
| Zinsergebnis netto | | 989 | 1.126 |
| Veränderung des Vorratsvermögens, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva | | -2.961 | -3.321 |
| davon Veränderung des Vorratsvermögens | | -1.761 | -3.001 |
| davon Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | 965 | -358 |
| Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva | | 1.228 | 540 |
| davon Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 391 | 395 |
| Zahlungsunwirksame Effekte aus der Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd. | | 2.131 | -225 |
| Zahlungswirksame Effekte aus der Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd. | | -541 | -150 |
| Gezahlte Zinsen | | -412 | -287 |
| Erhaltene Zinsen | | 242 | 214 |
| Gezahlte Ertragsteuern | | -907 | -877 |
| Erhaltene Ertragsteuern | | 0 | 34 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | (24) | 5.118 | 5.792 |

| | (Anhang) | 2015 | 2016 |
|---|----------|---------------|---------------|
| | | TEUR | TEUR |
| Übertrag: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | (24) | 5.118 | 5.792 |
| Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen | | -4.922 | -5.197 |
| Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen | | 256 | 108 |
| Investitionen in Tochterunternehmen, abzüglich erworbener Zahlungsmittel | | -1.002 | -1.103 |
| Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der langfristigen Finanzdisposition | | -750 | 0 |
| Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition | | 6.477 | 3.390 |
| Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition | | -3.576 | -1.640 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | (24) | -3.517 | -4.442 |
| Tilgung von langfristigen Bankverbindlichkeiten | | -404 | -4 |
| Einzahlungen aus kurzfristigen Bankverbindlichkeiten | | 37 | -37 |
| Tilgung von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten | | 0 | 0 |
| Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | | -372 | -111 |
| Gezahlte Dividenden | | -1.700 | -1.502 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | (24) | -2.439 | -1.654 |
| Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | | -838 | -304 |
| Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | | 131 | -156 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode | | 7.598 | 6.891 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode | (24) | 6.891 | 6.431 |
| Festgeldanlagen mit Laufzeiten über 3 Monaten | | 3.250 | 1.500 |
| Liquidität am Ende der Periode | | 10.141 | 7.931 |

Entwicklung des Eigenkapitals

des BHS tabletop Konzerns

für den Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2016

| in TEUR | Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital | | | | | | Minderheitenanteile | Gesamt |
|--|---|-----------------|--------------------------|-----------------------|----------------------|---------------|---------------------|---------------|
| | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Sonstige Rücklagen | | Gewinnrücklagen | Zwischensumme | | |
| | | | Währungsausgleichsposten | Neubewertungsrücklage | | | | |
| Stand 01.01.2015 | 8.725 | 9.669 | 510 | -8.815 | 21.181 | 31.270 | 1.595 | 32.865 |
| Jahresergebnis 2015 | | | | | 487 | 487 | 188 | 675 |
| Sonstiges Ergebnis | | | 1.191 | 1.001 | | 2.192 | 2 | 2.194 |
| | 0 | 0 | 1.191 | 1.001 | 487 | 2.679 | 190 | 2.869 |
| Dividende der Muttergesellschaft | | | | | -1.365 ¹⁾ | -1.365 | | -1.365 |
| Dividende an nicht beherrschende Anteile | | | | | | 0 | -335 | -335 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | -1.365 | -1.365 | -335 | -1.700 |
| Stand 31.12.2015 | 8.725 | 9.669 | 1.701 | -7.814 | 20.303 | 32.584 | 1.450 | 34.034 |
| Jahresergebnis 2016 | | | | | 3.497 | 3.497 | 131 | 3.628 |
| Sonstiges Ergebnis | | | -2.171 | -674 | | -2.845 | 303 | -2.542 |
| | 0 | 0 | -2.171 | -674 | 3.497 | 652 | 434 | 1.086 |
| Dividende der Muttergesellschaft | | | | | -1.502 ²⁾ | -1.502 | | -1.502 |
| Dividende an nicht beherrschende Anteile | | | | | | 0 | 0 | 0 |
| | 0 | 0 | 0 | 0 | -1.502 | -1.502 | 0 | -1.502 |
| Stand 31.12.2016 | 8.725 | 9.669 | -470 | -8.488 | 22.298 | 31.734 | 1.884 | 33.618 |

1) Dividende pro Stammaktie: EUR 0,40

2) Dividende pro Stammaktie: EUR 0,44

Anhang

des BHS tabletop Konzerns für das Geschäftsjahr 2016

I Allgemeine Angaben

Die BHS tabletop AG (im Nachfolgenden BHS oder die Gesellschaft genannt) geht aus der 1814 gegründeten Porzellanfabrik Hutschenreuther – bis 1998 unter Hutschenreuther AG firmierend – hervor, die am 22. Juni 1998 in BHS tabletop AG umfirmiert hat. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Hof unter der HR-Nr. B 98 eingetragen.

Die BHS betreibt die Produktion und den Vertrieb von Gegenständen aus keramischen oder anderen Materialien sowie von Erzeugnissen benachbarter Fachgebiete und bietet zugehörige Dienstleistungen an. Zielmärkte sind im Wesentlichen das Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie die Gemeinschaftsverpflegung. Die sonstigen Aktivitäten des Konzerns liegen in den Bereichen der Herstellung und des Vertriebs von Werkzeugen und Anlagen. Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Muttergesellschaft des Konzerns lautet Ludwigsmühle 1, 95100 Selb, Deutschland.

Der Vorstand der BHS tabletop AG hat den Konzernabschluss am 6. März 2017 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu klären, ob er den Konzernabschluss billigt.

II Grundlage der Erstellung

BHS stellte zum 31. Dezember 2005 erstmals einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS auf. Stichtag für die Eröffnungsbilanz nach IFRS war der 1. Januar 2004. Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2016 in Kraft getreten sind und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt und unter Berücksichtigung der nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften ergänzt.

Die für das Wirtschaftsjahr 2016 erstmals verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen sind für den BHS Konzern nicht relevant oder haben keine Auswirkungen, da es sich lediglich um Klarstellungen handelt. Im Einzelnen sind dies:

- Anpassungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28, betreffend Investmentgesellschaften und die Anwendung der Ausnahme von der Konsolidierungspflicht.
- Anpassungen zu IFRS 11, betreffend die Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten.
- Anpassungen zu IAS 1 Anhangsangaben, betreffend verschiedene Ausweisfragen. Es wird klar gestellt, dass Anhangsangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen.
- Anpassungen zu IAS 16 und IAS 38, betreffend die Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden.

- Anpassungen zu IAS 16 und IAS 41, betreffend Fruchtttragende Gewächse in der Landwirtschaft.
- Anpassungen zu IAS 19, betreffend Arbeitnehmerbeiträge bei leistungsorientierten Plänen.
- Anpassungen zu IAS 27, betreffend die Wiederezulassung der Equity-Methode als Bilanzierungsoption in separaten Einzelabschlüssen.
- Anpassungen aus dem Annual Improvement Project 2010–2012.
- Anpassungen aus dem Annual Improvement Project 2012–2014.

Folgende Normen des IASB wurden von der EU übernommen und sind verpflichtend anzuwenden für Wirtschaftsjahre, die ab 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht vorgesehen.

- IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 zu Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten und enthält neue allgemeine Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. Die tatsächlichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss im Jahr 2018 sind nicht bekannt und können nicht verlässlich geschätzt werden, da sie von den Finanzinstrumenten und den wirtschaftlichen Bedingungen zu diesem Zeitpunkt abhängen.
- IFRS 15, betreffend Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden, legt fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass sich durch die Anwendung des IFRS 15 geringfügige Verschiebungen zwischen sonstigem betrieblichem Aufwand und Erlösschmälerungen ergeben, die jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns haben werden. Für Erlöse aus Verkäufen erwarten wir keine Änderungen gegenüber der bisherigen Praxis unter IAS 18. Der Konzern hat noch nicht entschieden, welche der zur Verfügung stehenden Übergangsmethoden und Vereinfachungen in Anspruch genommen werden sollen.

Alle weiteren vom IASB bzw. IFRIC veröffentlichten Standards, Interpretationen und Änderungen von bestehenden Standards wurden bisher nicht von der Kommission der Europäischen Union übernommen und sind somit für den Konzernabschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden. Soweit nicht anders angegeben, haben sie keine Auswirkung auf den Konzernabschluss:

- IFRS 16, betreffend Leasingverträge, ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasingverhältnissen und führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Der Standard ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – für BHS ab 1. Januar 2019 anzuwenden. Der Konzern hat mit der Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 auf seinen Konzernabschluss noch nicht begonnen.
- Anpassungen zu IFRS 2, betreffend die Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen.
- Anpassungen zu IFRS 4, betreffend die Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente und IFRS 4 Versicherungsverträge.

- Anpassungen zu IFRS 10 und IAS 28, betreffend die Veräußerung oder Einlage von Vermögenswerten in assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen.
- Anpassungen zu IFRS 15, betreffend Klarstellungen zu verschiedenen Regelungen des IFRS 15 Umsatzerlöse und Vereinfachungen bezüglich des Übergangs auf den neuen Standard.
- Anpassungen zu IAS 7, betreffend Kapitalflussrechnung. Die Änderungen haben die Zielsetzung, die Informationen über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens zu verbessern und sind – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – ab 1. Januar 2017 anzuwenden. Um den neuen Angabepflichten zu genügen, beabsichtigt der Konzern die Darstellung einer Überleitungsrechnung zwischen dem Anfangs- und Endbestand für Schulden, die Veränderungen im Zusammenhang mit der Finanzierungstätigkeit aufweisen.
- Anpassungen zu IAS 12 Latente Steuern, betreffend die Erfassung von latenten Steueransprüchen für nicht realisierte Verluste.
- Anpassungen zu IAS 40 betreffend die Übertragung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.
- IFRIC 22 betreffend Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen. Die Interpretation ist – vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht – für den Konzern ab 1. Januar 2018 verpflichtend anzuwenden. Wir gehen derzeit davon aus, dass sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben werden.
- Anpassungen aus dem Annual Improvement Project 2014–2016.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte in EUR, gerundet auf TEUR, in der Regel unter Heranziehung des Anschaffungskostenmodells. Bei Abweichungen von diesem Prinzip erfolgen detaillierte Angaben zu den einzelnen Positionen in den Anhangangaben.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS sind in einigen Bereichen Entscheidungen des Managements, Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen. Wesentliche Ermessensentscheidungen werden ggf. in nachfolgenden Anhangangaben erläutert.

III Währungsumrechnung

Als Bewertungswährung für den Konzernabschluss wurde EUR bestimmt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses (Bewertung in EUR) und der Einbeziehung der einzelnen Tochtergesellschaften (Bewertung jeweils in der funktionalen Währung des Tochterunternehmens) werden die Vermögenswerte und Schulden der konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften mit dem Stichtagskurs zum Jahresende und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung unter Berücksichtigung der Vorgaben des IAS 21.22 zum jährlichen Durchschnittskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen sind als Währungsausgleichsposten in den kumulierten übrigen Eigenkapitalposten enthalten und werden in der Bilanz in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Fremdwährungsgeschäfte werden in den wirtschaftlich selbstständigen Teileinheiten mit den Kassakursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle in die jeweilige Bewertungswährung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung von monetären Posten oder der Bewertung von monetären Posten werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

IV Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der BHS tabletop AG zwei inländische und vier ausländische Unternehmen, die voll konsolidiert werden (vgl. Anhangsangabe 27). Der Konsolidierungskreis ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bilanzstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Das Minderheitengesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und der anteilige Jahresüberschuss werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Konzerninterne Salden und Transaktionen und daraus resultierende Ergebnisse werden in voller Höhe eliminiert.

Bei der Aufstellung eines Konzernabschlusses werden für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

V Anhangsangaben

1 Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle vom Konzern erworbene oder erstellte Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt. Sie werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

Alle immateriellen Vermögenswerte, mit Ausnahme des angesetzten Geschäfts- oder Firmenwertes, haben eine begrenzte Nutzungsdauer und werden gemäß IAS 38 behandelt. Sie werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben; diese liegt zwischen drei und 15 Jahren. Die Abschreibungen werden zusammen mit den Abschreibungen der Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Abschreibungen abgebildet. Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und die Abschreibungszeiträume mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf in

Einklang stehen. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam durch Wertminderungsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Entfall der Gründe für Wertminderungsaufwendungen werden diese zurückgenommen. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe 1 I.

Unternehmenserwerbe werden nach IFRS 3 abgebildet. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Planmäßige Abschreibungen werden nicht vorgenommen. Zur Ermittlung von Wertminderungsbedarfen verweisen wir auf die Anhangsangabe 1 I.

b. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Gemäß IAS 20 werden Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung bzw. Herstellung von Vermögenswerten als Investitionszuschüsse von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Wenn Sachanlagen veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis zuzüglich aller direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu bringen. Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 berücksichtigt und als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Konzern über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden diese Ausgaben als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear entsprechend den voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern:

| Anlagenklasse | Nutzungsdauer in Jahren |
|--|------------------------------------|
| Bauten | 20 – 50 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 3 – 20 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 – 20 |

Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft. Wenn Teile einer Sachanlage unterschiedliche Nutzungsdauern haben, werden sie als gesonderte Posten von Sachanlagen bilanziert. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden analog der Vorgehensweise für immaterielle Vermögenswerte behandelt. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe 1 I.

c. Leasingverhältnisse

Der Konzern tritt ausschließlich als Leasingnehmer auf.

Finance Lease

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finance Lease eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten aktiviert und linear entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden überein, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, wenn sie sich im Eigentum des Unternehmens befinden. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Operate Lease

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Operate Lease klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operate-Lease-Verhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

d. Latente Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 mithilfe der bilanzorientierten Abgrenzungsmethode ermittelt. Latente Steuern spiegeln den Nettosteueffekt von temporären Unterschieden zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider. Des Weiteren wird – sofern zukünftig nutzbar – ein latenter Steueranspruch auf steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Die Bewertung latenter Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt anhand der Steuersätze, die für die Periode erwartet werden, in der sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren werden. Der erwartete Steuersatz wird auf Grundlage der Steuersätze ermittelt, die für diese Periode zum Bilanzstichtag in geltendes Recht umgesetzt oder im Wesentlichen umgesetzt worden sind.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht abgezinst und in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. langfristige Schulden ausgewiesen. Sofern latente Steueransprüche und Steuerschulden aufrechenbar sind, diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und das gleiche Steuersubjekt betreffen, wurden diese gem. IAS 12.74 saldiert.

Ein latenter Steueranspruch wird in dem Umfang angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne verfügbar sein werden. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt die Gesellschaft nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Die Gesellschaft setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne zur Realisierung des latenten Steueranspruches vorhanden sein werden. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichender zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch zu nutzen.

Die Gesellschaft bildet nur für tatsächlich zur Ausschüttung vorgesehene thesaurierte Gewinne von Tochtergesellschaften Rückstellungen für Ertragsteuern oder ausländische Quellensteuern.

e. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Ermittlung der Wertansätze für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt in der Regel, da systemtechnisch erfasst, zu gleitenden Durchschnittspreisen, andernfalls zu Werten des letzten Bezugspreises.

Unfertige Erzeugnisse

Unfertige Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten, die jeweils bis zur entsprechenden Stufe ihres Fertigungsgrades angefallen sind, bewertet.

Fertigerzeugnisse

Fertigerzeugnisse sind zu Vollkosten bewertet. Die hierfür ermittelten Herstellungskosten umfassen der Produktion direkt zurechenbare Kosten wie Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne, anteilige Lohnnebenkosten sowie Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Herstellungskosten werden auf Basis differenzierter Plan-Herstellkosten des Berichtsjahres ermittelt, angepasst um die im Berichtsjahr aufgelaufenen Plan-Ist-Abweichungen des Zeitraums Januar bis September.

Handelswaren

Handelswaren sind zu gleitenden Durchschnittspreisen bewertet.

Einzelwertberichtigungen

Soweit erforderlich, erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Fertigerzeugnisse und Handelswaren mit deren Nettoveräußerungswert. Hierzu werden Artikel, deren durchschnittlicher Verkaufserlös der letzten zwölf Monate niedriger war als deren Herstellungskosten respektive gleitende Durchschnittspreise, mit den durchschnittlichen Verkaufserlösen bewertet, vermindert um die bis zum Verkauf noch anfallenden durchschnittlichen Logistikkosten.

Erkennbare Risiken aus geminderter Verwertbarkeit einzelner Artikel des Vorratsvermögens sind durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt.

f. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen werden zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, nach Bildung erforderlicher Wertberichtigungen, bewertet. Grundsätzlich werden alle Wertminderungen auf einem Wertberichtigungskonto abgebildet. Die Wertberichtigungen (vgl. Anhangsangabe 7) umfassen dabei konkrete Risiken in den Forderungen einzelner Kunden (z. B. deutlich überschrittene Zahlungsziele, drohende Zahlungsunfähigkeit). Die Forderungen unterliegen regelmäßigen Mahnläufen. Bei Erreichen der höchsten Mahnstufe werden Wertberichtigungen zu definierten Prozentsätzen gebildet. Dem erfahrungsgemäß höheren Risiko bei Auslandsforderungen wird bei gleicher Vorgehensweise mit einer prozentual höheren Wertberichtigung als im Inland Rechnung getragen. Wird im Zuge des internen Beitreibungsprozesses eine Ratenzahlung vereinbart, so wird ein erhöhtes Ausfallrisiko in die Wertberichtigungen eingestellt. Wird eine Ratenzahlungsvereinbarung nicht eingehalten, erhöhen sich erneut die Wertberichtigungen. Eine Übergabe der überfälligen Forderungen an externe Dienstleister zur Realisierung dieser Forderungen führt ebenso zu einer Erhöhung der Wertberichtigung. Bei endgültigem Ausfall der Forderungen erfolgt die Ausbuchung gegen das Wertberichtigungskonto. Teilweise sind Forderungen gegen Ausfall versichert. Darüber hinaus werden die Risiken bei Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt oder versichert sind, mit einer portfoliobasierten Wertberichtigung berücksichtigt. Es handelt sich hierbei um grundsätzliche Erfahrungswerte in Verbindung mit Ausfallwagnissen, Skontoinanspruchnahmen, Zinsverlusten sowie Mahn- und Beitreibungskosten. Darüber hinaus erfolgen Lieferungen ausschließlich unter verlängertem Eigentumsvorbehalt.

g. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige (mit einer originären Laufzeit von weniger als drei Monaten), äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Zur Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

h. Leistungen an Arbeitnehmer

Leistungsorientierte Pläne

Einige Konzerngesellschaften sehen für einen Teil ihrer Mitarbeiter leistungsorientierte Pensionspläne vor. Die dafür erforderlichen Rückstellungen werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt nach IAS 19 in der aktuellen Fassung.

Mitarbeiter mit Diensteintritt vor dem 1. Mai 1994 besitzen eine Anwartschaft auf Pensionsleistungen nach Maßgabe der Richtlinien vom 28. April 1994 der „Hutschenreuther Altersversorgung e. V.“.

Die Pensionsleistungen, die generell auf der Anzahl der Dienstjahre und den hiervon abhängigen Pensionszusagen basieren, umfassen Altersruhegeld, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente sowie Witwen-/Witwergeld und Waisenrente.

Nach dem 30. April 1994 eingetretene Mitarbeiter haben keine Ansprüche auf Versorgungsleistungen.

Weiter bestehen Pensionsansprüche aufgrund einzelvertraglicher Regelungen, die ein festes jährliches Ruhegeld vorsehen und weder mit einem Gehaltstrend noch mit einem Inflationsausgleich ausgestattet sind.

Für die Bewertung wird die Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) verwendet. Der Sollwert der Pensionsverpflichtung errechnet sich als Barwert der erreichten Pensionsansprüche (Defined Benefit Obligation = DBO). Die Pensionsverpflichtung wird als Äquivalent des bis zum Stichtag erdienten und damit vergangenen Wirtschaftsjahren zuzurechnenden Versorgungsanspruches der Berechtigten angesehen. Sie ermittelt sich als Summe der auf den Berechnungstichtag diskontierten zukünftigen Versorgungsleistungen, sofern diese bereits auf bis zum Abschlussstichtag erdienten Ansprüchen beruhen (quotierter Anwartschaftsbarwert). Als Basis für den Abzinsungssatz liegen die von Bloomberg erfassten Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating zugrunde. Währung und Laufzeit entsprechen denen der Verpflichtung. Erhöhungen der Pensionsleistungen sind nach Maßgabe einer „besten Schätzung“ mit einbezogen. Da es sich gänzlich um gehaltsunabhängige Zusagen handelt, wurde kein Gehaltstrend unterstellt. Die zugrunde gelegten biometrischen Annahmen entsprechen den © Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von WillisTowersWatson 2016 (Vorjahr: © Richttafeln Heubeck 2005 G jedoch mit Vollanpassung Towers Watson 2010). Falls die ermittelte Leistungsverpflichtung oder der Fair Value des Planvermögens zwischen dem Beginn und dem Ende eines Geschäftsjahres aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen oder Änderungen der zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Annahmen steigt oder sinkt, entstehen hieraus sogenannte versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste. Diese werden erfolgsneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost) ist als Personalaufwand, Zinsaufwand (Interest Cost) im Zinsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Pensionsverpflichtungen sind nicht durch einen Pensionsfonds gesichert. Zu einem geringen Teil bestehen Rückdeckungsversicherungen. Ein Planvermögen im Sinne des IAS 19 liegt lediglich für die Verpflichtungen der Unterstützungskasse „Hutschenreuther Altersversorgung e. V.“ vor.

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Überbrückungsgelder erfolgt ebenfalls gemäß IAS 19 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der © Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von WillisTowersWatson 2016 (Vorjahr: © Richttafeln Heubeck 2005 G jedoch mit Vollanpassung Towers Watson 2010). Dabei wurde bei der Ermittlung der Rückstellungen für Jubiläen ein Rechnungszins von 1,30 % p. a. (Vorjahr 2,15 % p. a.) berücksichtigt. Der Ermittlung der Rückstellung für Überbrückungsgelder liegen ein Rechnungszins von 1,65 % p. a. (Vorjahr 2,15 % p. a.) sowie ein Gehaltstrend von 2,00 % p. a. (Vorjahr 2,00 % p. a.) zugrunde. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstehen.

Beitragsorientierte Pläne

Für einen Teil der Mitarbeiter in Deutschland sind seit 2007 Beiträge zu einer tariflich vereinbarten arbeitgeberfinanzierten Rentenversicherung zu leisten, die als Personalaufwand der Periode erfasst werden. In 2011 erhielten die Vorstände eine Zusage zur Altersvorsorge in Form eines beitragsorientierten Versorgungsplans. Die entsprechenden Beitragszahlungen werden ebenfalls als Personalaufwand der Periode erfasst.

Darüber hinaus besteht in Deutschland, Großbritannien und Tschechien eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit von Einkommen und geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Personalaufwand der Periode erfasst.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Sofern Strukturmaßnahmen stattfinden, zahlt die Gesellschaft Abfindungen bei Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen. Abfindungsbezogene Aufwendungen fallen nur dann an, wenn die Unternehmensleitung einen Plan beschließt, der zu zukünftigen Abfindungszahlungen führt und entweder mit der Umsetzung der Strukturmaßnahmen beginnt oder den Betroffenen gegenüber die Strukturmaßnahmen hinreichend genau darlegt, sodass die gerechtfertigte Erwartung entsteht, dass eine Strukturmaßnahme tatsächlich durchgeführt wird.

i. Rückstellungen

Eine Rückstellung wird gemäß IAS 37 lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Rückstellungen, die erst nach Ablauf eines Jahres fällig werden, werden auf den Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben abgezinst. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung in den Folgejahren als Zinsaufwand erfasst.

Der Ausweis erfolgt entsprechend der erwarteten Inanspruchnahme entweder unter langfristigen oder unter kurzfristigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Altersteilzeit nach dem Blockmodell werden grundsätzlich unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Regeln auf Basis der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 19. Juni 2013 und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Demnach ist die Zahlungsverpflichtung unter Berücksichtigung einer Diskontierung mit einem marktüblichen Zins anzusetzen. Da die Zahlungsverpflichtungen bis April 2017 auslaufen, wurde auf eine Abzinsung und Gehaltstrend verzichtet. Im Vorjahr betrug der zugrunde gelegte Rechnungszins 1,40 % p. a. künftige Lohn- bzw. Gehaltssteigerungen waren mit einem Trend von 2,00 % p. a. berücksichtigt.

Da gemäß Tarifvertrag künftige Altersteilzeitvereinbarungen nur mit erneuter Zustimmung der Gesellschaft möglich sind, besteht für potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen keine Rückstellungspflicht.

Wenn erwartet wird, dass die zur Erfüllung einer zurückgestellten Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ganz oder teilweise von einer anderen Partei erstattet werden, wird die Erstattung erst dann erfolgswirksam erfasst, wenn es so gut wie sicher ist, dass die Gesellschaft die Erstattung erhält.

j. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als Vermögenswerte oder als Schulden eingestuft. Finanzinstrumente, deren Wertschwankungen im Eigenkapital als sonstiges Ergebnis zu erfassen wären, liegen beim BHS tabletop Konzern nicht vor.

Auch eine Designation in die Fair-Value-Option wurde weder aktivisch noch passivisch vorgenommen.

Im Konzern werden alle Kassageschäfte unabhängig von ihrer Kategorisierung zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die grundsätzlich der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden mit dem Kurs des Handelstages bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden unterschieden in vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte, bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbareren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert.

Zu Spekulationszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte liegen im BHS tabletop Konzern nicht vor.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte qualifiziert.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten aktiviert, es sei denn, sie werden innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, diese innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag zu realisieren; ansonsten erfolgt der Ausweis unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden in der Folge zu jedem Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Grundsätzlich werden dagegen zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte am Bilanzstichtag zum Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten angesetzt und Veränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital als sonstiges Ergebnis erfasst. Jedoch sind aufgrund fehlender Marktpreise dieser Kategorie zugeordnete langfristige Vermögenswerte des Konzerns (Beteiligungen) zu Anschaffungskosten bewertet. Weitere Finanzinstrumente wurden nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft – eine diesbezügliche Neubewertungsrücklage ist deshalb nicht vorhanden.

Erkenntnisse hinsichtlich der Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte sind im Einzelfall berücksichtigt.

Finanzielle Schulden

Zu den finanziellen Schulden, die regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem finanziellen Vermögenswert begründen, gehören Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen sowie negative Marktwerte aus Finanzinstrumenten. Der Ausweis erfolgt entsprechend den Restlaufzeiten unter kurz- bzw. langfristigen Schulden. In den langfristigen finanziellen Schulden enthaltene kurzfristige Anteile sind umgegliedert.

Der erstmalige Ansatz erfolgt zum Zeitwert, die Bewertung am Bilanzstichtag grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften (negative Marktwerte) werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Nettogewinne und -verluste aus Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen sowie Ausbuchungen von Finanzinstrumenten werden im Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfasst. Zinsen, Dividenden und Wechselkursänderungen werden im Finanzergebnis gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente

Sicherungsgeschäfte

Der Konzern schließt zur Steuerung von Währungsrisiken Sicherungsgeschäfte ab. Hedge Accounting wird nicht eingesetzt. Beim Abschluss von Sicherungsgeschäften werden bestimmte Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet, und zwar entweder zur Absicherung des Risikos einer Änderung des Zeitwertes eines erfassten Vermögenswertes oder einer Schuld (Absicherung

des Zeitwertes) oder zur Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows, welche einem bestimmten mit einem erfassten Vermögenswert oder einer Schuld verbundenen Risiko oder dem mit einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden können.

Es gelten folgende Kriterien, anhand deren der Konzern ein derivatives Finanzinstrument als Sicherungsgeschäft klassifiziert:

1. Die Absicherung der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows wird erwartungsgemäß als hochwirksam eingestuft.
2. Die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts ist verlässlich bestimmbar.
3. Die Sicherungsbeziehung des Sicherungsgeschäfts ist zum Vertragsabschluss formal dokumentiert.
4. Bei Absicherungen des Cashflows muss eine dem Sicherungsgeschäft zugrunde liegende vorhergesehene Transaktion eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit haben.

Absicherung des Zeitwertes

Derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäft für den Zeitwert klassifiziert werden, werden zum Zeitwert bewertet. Die entsprechende Änderung des Zeitwertes wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Buchwert des gesicherten Vermögenswertes oder der Schuld wird auch um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des Zeitwertes berichtet. Die aus den Änderungen resultierenden Gewinne oder Verluste werden im Jahresüberschuss erfasst.

Absicherung des Cashflows

Änderungen des Zeitwertes der Sicherungsgeschäfte, welche zur Absicherung des Cashflows aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Zinsaufwendungen abgeschlossen wurden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen, da Hedge Accounting nicht eingesetzt wird.

Zeitwert

Ermittlung des Zeitwertes nicht derivativer Finanzinstrumente

Für folgende Finanzinstrumente des Konzerns entspricht aufgrund der relativ kurzen Zeit zwischen Entstehung und erwarteter Realisierung der Buchwert dem Zeitwert:

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte
- Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden

Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit einem marktüblichen, der Laufzeit entsprechenden Zinssatz abgezinst, womit der Buchwert dem Zeitwert entspricht.

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing), die sämtlich zu ihren historischen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird grundsätzlich auf der Basis des Barwertes der geschätzten zukünftigen Cashflows unter Verwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Zinssätze für vergleichbare Finanzinstrumente ermittelt.

Ermittlung des Zeitwertes derivativer Finanzinstrumente

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt anhand von Marktwerten. Als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate mit positiven (negativen) Zeitwerten werden in Abhängigkeit von ihrer Laufzeit entweder als sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (sonstige kurzfristige finanzielle Schulden) oder als sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (sonstige langfristige finanzielle Schulden) klassifiziert.

Angaben über die Art der Finanzinstrumente einschließlich wesentlicher vertraglicher Vereinbarungen über Laufzeiten und sonstige Bedingungen, welche die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintritts künftiger Cashflows beeinflussen können, sind, sofern vorhanden, in den entsprechenden Anhangangaben dieses Abschlusses enthalten.

k. Umsatzrealisierung sowie Ertrags- und Aufwandserfassung

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an die Gesellschaft fließt und die Höhe des Umsatzes verlässlich bestimmt werden kann. Die Erfassung erfolgt nach Abzug etwaiger Preisnachlässe und Rabatte.

Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge werden mit Inanspruchnahme/Erbringung der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden zeitproportional als Zinsaufwand/Zinsertrag unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erschaffung und Herstellung bestimmter Vermögenswerte entstanden sind, werden – sofern die Voraussetzungen erfüllt sind – im Konzern aktiviert.

Dividenden und Mieterträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

I. Wertminderungen von Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen überprüft, um festzustellen, ob Anzeichen für Wertminderungen vorliegen. Auch

vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich auf Anzeichen für Wertminderungen geprüft. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, geschätzt. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielbare Betrag niedriger ist als deren Buchwert. Der aus einem Vermögenswert erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung entfallen ist, wird eine ertragswirksame Zuschreibung bis maximal zur Höhe des fortgeführten Buchwertes ohne Wertminderung vorgenommen.

Kurzfristige Vermögenswerte

Kurzfristige Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft, die, soweit erforderlich, aufwandswirksam erfasst wird. Die Wertminderungen bzw. Wertberichtigungen auf Forderungen sind in den jeweiligen Anhangangaben ersichtlich.

Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur und insoweit erfasst, wie sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

m. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden, sofern sie gemäß IAS 23 zu aktivieren sind, den Anschaffungs- und Herstellungskosten zugerechnet, ansonsten in der Periode als Zinsaufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

n. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erst dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Gesellschaft die Zuwendungen tatsächlich erhält. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Soweit Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen gewährt werden, werden diese Zuwendungen als Minderung der aktivierungsfähigen Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte behandelt. Die in den Vorjahren bestanden gewählten Investitionszuschüsse, mit teilweiser Arbeitsplatzgarantie, sind im Geschäftsjahr 2016 ausgelaufen.

o. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Voraussetzungen für die Aktivierung von Entwicklungskosten sind nicht erfüllt. Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Auftragsbezogene Forschungs- und Entwicklungskosten werden den Kunden in Rechnung gestellt.

2 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

| in TEUR | Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | Geschäfts- und Firmenwert | Kundenbeziehungen | In Erstellung befindliche Anlagen | Summe |
|--------------------------------------|---|---------------------------|-------------------|-----------------------------------|---------------|
| Anschaffungskosten 01.01.2015 | 5.075 | 4.338 | 5.636 | 46 | 15.095 |
| Zugänge | 17 | 0 | 0 | 36 | 53 |
| Abgänge | 285 | 0 | 0 | 39 | 324 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 | -4 | -4 |
| Währungsumrechnung | 0 | 251 | 301 | 0 | 552 |
| Anschaffungskosten 31.12.2015 | 4.807 | 4.589 | 5.937 | 39 | 15.372 |
| Anschaffungskosten 01.01.2016 | 4.807 | 4.589 | 5.937 | 39 | 15.372 |
| Zugänge | 10 | 0 | 0 | 218 | 228 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 15 | 15 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Währungsumrechnung | 0 | -639 | -739 | 0 | -1.378 |
| Anschaffungskosten 31.12.2016 | 4.817 | 3.950 | 5.198 | 242 | 14.207 |
| Abschreibungen 01.01.2015 | -3.313 | 0 | -94 | 0 | -3.407 |
| Zugänge | -522 | 0 | -376 | 0 | -898 |
| Abgänge | -285 | 0 | 0 | 0 | -285 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen 31.12.2015 | -3.550 | 0 | -470 | 0 | -4.020 |
| Abschreibungen 01.01.2016 | -3.550 | 0 | -470 | 0 | -4.020 |
| Zugänge | -496 | 0 | -376 | 0 | -872 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen 31.12.2016 | -4.046 | 0 | -846 | 0 | -4.892 |
| Netto-Buchwerte 31.12.2015 | 1.257 | 4.589 | 5.467 | 39 | 11.352 |
| Netto-Buchwerte 31.12.2016 | 771 | 3.950 | 4.352 | 242 | 9.315 |

In der Spalte Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten sind im Wesentlichen erworbene Software-Lizenzen enthalten.

In den Geschäftsjahren 2015 und 2016 wurde in die Neuanschaffung von Software bzw. in die Erweiterung bestehender Software investiert.

Anzahlungen für immaterielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2016 nicht geleistet (Vorjahr TEUR 0). Sie werden unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Anzahlungen führen erst mit Fertigstellung des Investitionsvorgangs zu Anlagenzugang im Anlagenspiegel.

Die sich im Konzern ergebenden Währungsdifferenzen werden separat ausgewiesen und ergeben sich aus der Konsolidierung der BauscherHepp, Inc., der DCA v Aši s.r.o., der HCM Marienbad s.r.o. sowie der John Artis Ltd.

Angaben zu im Rahmen von Finance Lease gehaltenen immateriellen Vermögenswerten sind in Anhangsangabe 25 dargestellt.

Geschäfts- und Firmenwerte

Die Geschäfts- und Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2016 TEUR 3.950 (Vorjahr TEUR 4.589), dabei resultiert die Veränderung gegenüber dem Vorjahr aus der Währungsumrechnung, die im Währungsausgleichsposten erfolgsneutral erfasst ist.

Der Geschäfts- und Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „John Artis Ltd.“ in Höhe von TEUR 3.875 ist nach Abschluss der Planungsperiode im Herbst 2016 einem jährlichen Impairmenttest unterzogen worden. Dabei wurde dem Buchwert der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gegenübergestellt, der auf Basis der diskontierten zukünftigen Cashflows berechnet wird. Basis für deren Ermittlung ist die 5-Jahresplanung des Unternehmens, die jährlich überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst wird. Die wesentlichen Annahmen, die in den Unternehmensplanungen dargestellten Cashflows, sind neben der Umsatzentwicklung die erzielbaren Einkaufspreise unter Berücksichtigung möglicher Einflüsse, die der Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union (Brexit) mit sich bringen könnte. Prämissen für diese und weitere Annahmen werden im Wesentlichen aus der Erfahrung der Vorjahre hergeleitet und jeweils mit von externen Quellen verfügbaren Daten (z. B. Konjunktur- und Branchenentwicklungen) plausibilisiert.

Im Anschluss an den Planungszeitraum ist eine Wachstumsrate von 1,5 % unterstellt worden. Der zugrunde gelegte Diskontierungszinssatz beträgt 13,16 %.

Aus dem durchgeführten Impairmenttest ergibt sich kein Abwertungsbedarf.

3 Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

| in TEUR | Grundstücke und Bauten | Technische Anlagen und Maschinen | Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | In Erstellung befindliche Anlagen | Summe |
|--------------------------------------|---------------------------|-------------------------------------|--|---|----------------|
| Anschaffungskosten 01.01.2015 | 42.911 | 40.550 | 28.667 | 413 | 112.541 |
| Zugänge | 366 | 3.649 | 1.096 | 261 | 5.372 |
| Abgänge | 133 | 11 | 840 | 36 | 1.020 |
| Umbuchungen | 88 | 112 | 180 | -376 | 4 |
| Währungsumrechnung | 2 | 2 | 40 | 0 | 44 |
| Anschaffungskosten 31.12.2015 | 43.234 | 44.302 | 29.143 | 261 | 116.940 |
| Anschaffungskosten 01.01.2016 | 43.234 | 44.302 | 29.143 | 261 | 116.940 |
| Zugänge | 367 | 907 | 3.265 | 229 | 4.768 |
| Abgänge | 15 | 437 | 353 | 0 | 805 |
| Umbuchungen | 13 | 101 | 130 | -244 | 0 |
| Währungsumrechnung | -7 | -5 | -21 | 0 | -33 |
| Anschaffungskosten 31.12.2016 | 43.592 | 44.868 | 32.164 | 246 | 120.871 |
| Abschreibungen 01.01.2015 | -35.064 | -30.443 | -23.177 | 0 | -88.684 |
| Zugänge | -998 | -2.004 | -1.439 | 0 | -4.441 |
| Abgänge | -124 | -9 | -724 | 0 | -857 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen 31.12.2015 | -35.938 | -32.438 | -23.892 | 0 | -92.268 |
| Abschreibungen 01.01.2016 | -35.938 | -32.438 | -23.892 | 0 | -92.268 |
| Zugänge | -957 | -2.119 | -1.518 | 0 | -4.594 |
| Abgänge | -11 | -437 | -325 | 0 | -773 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abschreibungen 31.12.2016 | -36.884 | -34.120 | -25.085 | 0 | -96.090 |
| Netto-Buchwerte 31.12.2015 | 7.296 | 11.864 | 5.251 | 261 | 24.672 |
| Netto-Buchwerte 31.12.2016 | 6.708 | 10.748 | 7.079 | 246 | 24.781 |

Im Geschäftsjahr 2016 wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr 2015 wurden überwiegend Investitionen in die kontinuierliche Optimierung von Produktion und Logistik an den Standorten in Schönwald, Selb und Weiden getätigt. Es wurde in den Bereichen Grundstücke und Bauten, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Anzahlungen wurden im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von TEUR 207 geleistet (Vorjahr TEUR 6). Diese Investitionsvorgänge werden analog der Vorgehensweise für immaterielle Vermögenswerte unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Investitionen in langfristige Vermögenswerte sind zum Teil fremdfinanziert. Zur Sicherung dieser Finanzierung wurde ein Teil des Grundbesitzes mit Grundschulden belastet. Der Buchwert des belasteten Grundbesitzes beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 TEUR 669 (Vorjahr TEUR 669). Die gewährten Sicherheiten in Form von Grundschulden hatten zum Stichtag 31.12.2016 keine faktische Relevanz, da der BHS Konzern zu diesem Zeitpunkt keine wesentliche Fremdfinanzierung mehr hatte.

Die sich im Konzern ergebenden Währungsdifferenzen werden separat ausgewiesen und ergeben sich aus der Konsolidierung der BauscherHepp, Inc., der DCA v Aši s.r.o., der HCM Marienbad s.r.o. sowie der John Artis Ltd.

Angaben zu im Rahmen von Finance Lease gehaltenen Sachanlagen sind in Anhangsangabe 25 dargestellt.

Das Bestellobligo für Anlageinvestitionen beläuft sich auf TEUR 944 (Vorjahr TEUR 1.468).

4 Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|-----------------------------------|--------------|--------------|
| Beteiligung Royal Porcelain | 326 | 326 |
| Ausleihungen | 140 | 130 |
| Anspruch Rückdeckungsversicherung | 4.043 | 4.009 |
| Festgeldanlage | 750 | 0 |
| Sonstige | 10 | 11 |
| Gesamt | 5.269 | 4.476 |

Wertminderungen der sonstigen langfristigen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2016 nicht vorgenommen, Überfälligkeiten liegen nicht vor. Angaben gemäß IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26 enthalten. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen unterliegen nicht IFRS 7 und sind somit nicht Bestandteil der entsprechenden Tabelle in Anhangsangabe 26.

5 Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und -schulden entfallen auf folgende Bilanzposten:

| in TEUR | Latente Steueransprüche | |
|---|-------------------------|---------------|
| | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 |
| Sachanlagen | 38 | 35 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | 0 | 0 |
| Vorräte | 212 | 267 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 838 | 612 |
| Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer | 5.872 | 6.174 |
| Langfristige Schulden | 378 | 398 |
| Sonstige Rückstellungen | 232 | 411 |
| Kurzfristige Schulden | 3 | 3 |
| Steuerliche Verlustvorträge | 3.202 | 2.414 |
| Gesamt (vor Saldierung) | 10.775 | 10.314 |
| Saldierung | -1.315 | -1.124 |
| Gesamt (nach Saldierung) | 9.460 | 9.190 |
| davon erfolgsneutral | | |
| Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer | 3.120 | 3.391 |

| in TEUR | Latente Steuerverbindlichkeiten | |
|---|---------------------------------|--------------|
| | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 1.033 | 837 |
| Sachanlagen | 1.259 | 1.067 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | 0 | 0 |
| Vorräte | 14 | 9 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 63 | 66 |
| Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer | 0 | 0 |
| Langfristige Schulden | 0 | 0 |
| Sonstige Rückstellungen | 0 | 0 |
| Kurzfristige Schulden | 2 | 2 |
| Steuerliche Verlustvorträge | 0 | 0 |
| Gesamt (vor Saldierung) | 2.371 | 1.981 |
| Saldierung | -1.315 | -1.124 |
| Gesamt (nach Saldierung) | 1.056 | 857 |

| in TEUR | Nettobetrag Latente Steuern | |
|---|-----------------------------|--------------|
| | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
| Immaterielle Vermögenswerte | -1.033 | -837 |
| Sachanlagen | -1.221 | -1.032 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | 0 | 0 |
| Vorräte | 198 | 258 |
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 775 | 546 |
| Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer | 5.872 | 6.174 |
| Langfristige Schulden | 378 | 398 |
| Sonstige Rückstellungen | 232 | 411 |
| Kurzfristige Schulden | 1 | 1 |
| Steuerliche Verlustvorträge | 3.202 | 2.414 |
| Gesamt | 8.404 | 8.333 |

Die Kalkulation des zugrunde gelegten Steuersatzes von 28,495 % setzt sich wie im Vorjahr aus der Körperschaftsteuer (15,000 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,500 % auf Körperschaftsteuer) und der mit einem durchschnittlichen Hebesatz von 362 % ermittelten Gewerbesteuer (12,670 %) zusammen. Die erfolgswirksamen Veränderungen der latenten Steuern (netto) sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|---|--------------|--------------|
| Nettobetrag latente Steuern per 01.01. | 9.135 | 8.404 |
| Erfolgswirksame Veränderung | -425 | -362 |
| Erfolgsneutrale Veränderung | -306 | 291 |
| Nettobetrag latente Steuern per 31.12. | 8.404 | 8.333 |

Die erfolgsneutrale Veränderung 2016 resultiert aus der Veränderung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (TEUR 272) sowie aus Wechselkursänderungen (TEUR 19).

Der Betrachtungszeitraum zur Ermittlung der latenten Steuern beträgt fünf Jahre und ist an die Mittelfristplanung des BHS Konzerns, die sich ebenfalls über diesen Zeitraum erstreckt, angelehnt. Aufgrund vorhandener steuerlicher Verlustvorträge wird bei positivem Geschäftsverlauf der tatsächliche Steueraufwand künftig niedriger sein als bei vergleichbaren Unternehmen, die nicht über steuerliche Verlustvorträge verfügen. Dieser Vorteil muss nach der IFRS-Rechnungslegung aktiviert werden. Die Verlustvorträge für Körperschaftsteuern belaufen sich zum 31. Dezember 2016 auf TEUR 4.567 (Vorjahr TEUR 7.176). Basierend auf der erwarteten Nutzung innerhalb des Betrachtungszeitraums von fünf Jahren wurden hierfür latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 920 (Vorjahr TEUR 1.442) aktiviert. Darüber hinaus bestehen zum 31. Dezember 2016 Verlustvorträge für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 11.460 (Vorjahr TEUR 13.582) und für State Taxes in Höhe von TEUR 1.207 (Vorjahr TEUR 1.551), für die latente Steueransprüche für Gewerbesteuer in Höhe von TEUR 1.452 (Vorjahr TEUR 1.705) und für State Taxes in Höhe von TEUR 42 (Vorjahr TEUR 54) aktiviert wurden. Dabei sind die Vorschriften der gesetzlichen Mindestbesteuerung berücksichtigt, wonach TEUR 1.000 des steuerlichen Gewinns voll und vom verbleibenden Betrag 60 % mit bestehenden Verlustvorträgen verrechnet werden dürfen.

Darüber hinausgehende Steueransprüche aus Verlustvorträgen wurden für Körperschaftsteuern in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr TEUR 13) nicht bilanziert; Steueransprüche aus Verlustvorträgen für Gewerbesteuern sind im Berichtsjahr in voller Höhe bilanziert, im Vorjahr waren TEUR 16 nicht bilanziert. Die Verlustvorträge, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, liegen für Körperschaftsteuer bei TEUR 61 (Vorjahr TEUR 66), für die Gewerbesteuer im Vorjahr bei TEUR 125.

Zum Bilanzstichtag bestehen temporäre Differenzen aus sogenannten „outside basis differences“ gem. IAS 12.39 in Höhe von TEUR 100 (Vorjahr TEUR 228).

Angaben zu latenten Steuererträgen und -aufwendungen sind in Anhangsangabe 22 enthalten.

6 Vorräte

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 4.046 | 4.221 |
| Wertberichtigungen | 0 | 0 |
| | 4.046 | 4.221 |
| Unfertige Erzeugnisse | 2.236 | 2.280 |
| Wertberichtigungen | 0 | 0 |
| | 2.236 | 2.280 |
| Fertige Erzeugnisse | 16.516 | 18.513 |
| Wertberichtigungen | -1.711 | -1.512 |
| | 14.805 | 17.001 |
| Handelswaren | 4.057 | 4.382 |
| Wertberichtigungen | -804 | -723 |
| | 3.253 | 3.659 |
| Gesamt | 24.340 | 27.161 |

7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Entwicklung der entsprechenden Wertberichtigungen stellen sich wie folgt dar:

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--|---------------|---------------|
| Forderungen Inland brutto | 3.861 | 4.232 |
| davon weder überfällig noch einzelwertberichtigt | 3.504 | 3.860 |
| davon überfällig und nicht einzelwertberichtigt | 312 | 362 |
| davon einzelwertberichtigt | 45 | 10 |
| | 3.861 | 4.232 |
| Wertberichtigungen Inland | –85 | –80 |
| Forderungen Inland netto | 3.776 | 4.152 |
| Forderungen Ausland brutto | 10.169 | 9.552 |
| davon weder überfällig noch einzelwertberichtigt | 7.081 | 6.993 |
| davon überfällig und nicht einzelwertberichtigt | 2.369 | 1.996 |
| davon einzelwertberichtigt | 719 | 563 |
| | 10.169 | 9.552 |
| Wertberichtigungen Ausland | –695 | –509 |
| Forderungen Ausland netto | 9.474 | 9.043 |
| Forderungen brutto gesamt | 14.030 | 13.784 |
| davon weder überfällig noch einzelwertberichtigt | 10.585 | 10.853 |
| davon überfällig und nicht einzelwertberichtigt | 2.681 | 2.358 |
| davon einzelwertberichtigt | 764 | 573 |
| | 14.030 | 13.784 |
| Wertberichtigungen gesamt | –780 | –589 |
| Forderungen netto gesamt | 13.250 | 13.195 |

Entwicklung der Wertberichtigungen

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|--|-------------|-------------|
| Einzelwertberichtigungen | | |
| Stand 01.01. | -786 | -661 |
| Währungsdifferenz | -1 | 0 |
| Inanspruchnahme | 107 | 32 |
| Auflösung | 210 | 240 |
| Zuführung | -191 | -83 |
| Stand 31.12. | -661 | -472 |
| Wertberichtigungen auf Portfoliobasis | | |
| Stand 01.01. | -132 | -119 |
| Inanspruchnahme | 0 | 0 |
| Auflösung | 19 | 9 |
| Zuführung | -6 | -7 |
| Stand 31.12. | -119 | -117 |
| Gesamte Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | -780 | -589 |

Altersanalyse überfälliger, nicht wertberichtigter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

| in TEUR | Überfälligkeit in Tagen | | | Gesamt |
|-------------------|-------------------------|-------|---------|--------------|
| | 1–30 | 31–90 | über 90 | |
| 31.12.2015 | 2.290 | 405 | -14 | 2.681 |
| 31.12.2016 | 2.226 | 194 | -62 | 2.358 |

Die über 90 Tage überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR –62 (Vorjahr TEUR –14) resultieren im Wesentlichen aus Überzahlungen und bisher nicht verrechenbaren Guthaben von Kunden.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen nahestehende Personen enthalten. Detaillierte Angaben dazu finden sich in Anhangsangabe 30.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden in Höhe von TEUR 456 (Vorjahr TEUR 731) mit finanziellen Verbindlichkeiten (kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) saldiert. Unsaldiert würden sich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 13.651 (Vorjahr TEUR 13.981) ergeben. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lägen bei TEUR 7.119 (Vorjahr TEUR 7.166).

8 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---|--------------|--------------|
| Forderungen an Belegschaftsmitglieder | 139 | 75 |
| Positive Marktwerte aus Derivaten | 1 | 23 |
| Liquide Mittel ohne freie Verfügung | 146 | 106 |
| Geldanlagen | 2.500 | 1.500 |
| Fördermittel | 0 | 0 |
| Zinsabgrenzungen | 26 | 11 |
| Sonstige | 306 | 606 |
| Kurzfristiger Anteil an langfristigen Vermögenswerten | 10 | 10 |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte | 3.128 | 2.331 |
| Geleistete Anzahlungen für Lieferungen und Leistungen | 229 | 312 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 749 | 551 |
| Sonstige | 191 | 215 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 1.169 | 1.078 |
| Gesamt | 4.297 | 3.409 |

Bei den liquiden Mitteln ohne freie Verfügung handelt es sich in Höhe von TEUR 13 (Vorjahr TEUR 13) um Bankguthaben für erhaltene Kauttionen sowie in Höhe von TEUR 16 (Vorjahr TEUR 55) um Wertguthaben aus Altersteilzeitverträgen, die zur Insolvenzsicherung aufgrund gesetzlicher Vorschriften hinterlegt sind. Bei Altersteilzeitvereinbarungen im überwiegend genutzten Blockmodell arbeitet der Arbeitnehmer als Vollzeitbeschäftigter, während die Vergütung auf das Altersteilzeitentgelt reduziert wird. Dadurch baut sich ein sogenanntes Wertguthaben auf, das schrittweise in der Freistellungsphase abgebaut wird. Durch gesetzliche Regelungen (§ 8 a ATZG) muss der Arbeitgeber das Wertguthaben einschließlich des Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag unabhängig von dem vereinbarten Ausgleichszeitraum gegen das Risiko seiner Zahlungsunfähigkeit absichern.

Weitere TEUR 78 (Vorjahr TEUR 78) sind als Sicherheitsleistung für Rekultivierungsverpflichtungen verpfändet. Im Genehmigungsbescheid des Landratsamtes Wunsiedel zur Betreibung einer Inertabfalldeponie der BHS tabletop AG wird zur Sicherstellung der Erfüllung der Rekultivierungsverpflichtungen eine entsprechende Sicherheitsleistung gefordert. Die Sicherheitsleistung ist in Form eines an das Landratsamt Wunsiedel verpfändeten Festgeldguthabens erbracht worden.

Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel sind am Ende des Berichtsjahres in Höhe von TEUR 1.500 (Vorjahr TEUR 2.250) zur Zinsoptimierung als Termingelder mit Laufzeiten von drei bis zwölf Monaten bei Kreditinstituten angelegt. Im Vorjahr war in den Geldanlagen weiterhin eine Schuldverschreibung in Höhe von 250 TEUR enthalten. In der Kapitalflussrechnung werden diese Posten als kurzfristige Investitionen erfasst.

Überfälligkeiten oder wesentliche Wertminderungen liegen nicht vor. Angaben gemäß IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26 enthalten.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden zur Kostenabgrenzung von vorausbezahlten Dienstleistungen gebildet.

9 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--------------------------------|--------------|--------------|
| Bankguthaben und Kassenbestand | 6.891 | 6.431 |
| Gesamt | 6.891 | 6.431 |

Zahlungsmittel, die hinsichtlich ihrer Verwendung Einschränkungen unterliegen, werden als sonstige langfristige und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen (vgl. Anhangsangaben 4 und 8).

10 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG beträgt unverändert TEUR 8.725 und ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien eingeteilt. Die ausgegebenen Anteile sind in voller Höhe einbezahlt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist, die Unternehmensfortführung zu gewährleisten, um künftig Dividenden an die Aktionäre ausschütten und auch für andere Interessengruppen Nutzen generieren zu können. Ferner ist eine risikogerechte Renditeerzielung für die Anteilseigner zu erreichen. Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis der Eigenkapitalquote. Dabei wird das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital zum Gesamtkapital in Relation gesetzt. Außer den gesetzlichen Bestimmungen unterliegt die BHS keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--------------------------|---------------|---------------|
| Eigenkapital | 34.034 | 33.618 |
| Gesamtkapital | 99.589 | 98.051 |
| Eigenkapitalquote | 34,2 % | 34,3 % |

11 Sonstige Rücklagen

a. Währungsausgleichsposten

Der Währungsausgleichsposten wird gebildet, um die aus der Konsolidierung der Abschlüsse der Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen entstehenden Umrechnungsdifferenzen zu berücksichtigen. Dieser Posten wird in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

b. Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage betrifft ausschließlich Pensionsrückstellungen. Hier werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus ungeplanten Bestandsveränderungen, Auswirkungen von Änderungen der Berechnungsparameter (insbesondere Zins und Dynamik) sowie ungeplante Vermögensgewinne oder -verluste aus dem Planvermögen erfasst. Dieser Posten wird in künftigen Perioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

12 Gewinnrücklagen

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---------------------------|---------------|---------------|
| Bilanzgewinn | 1.863 | 972 |
| Andere Gewinnrücklagen | 13.236 | 16.122 |
| Rücklage Eröffnungsbilanz | 5.204 | 5.204 |
| Gewinnrücklagen | 20.303 | 22.298 |

a. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn resultiert aus dem Jahresergebnis zuzüglich eventuell vorgenommener Entnahmen/Einstellungen aus/in andere Gewinnrücklagen.

b. Andere Gewinnrücklagen

Als andere Gewinnrücklagen werden die Gewinne ausgewiesen, welche die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum Konzern erzielt und nicht ausgeschüttet haben.

c. Rücklage Eröffnungsbilanz

Die Rücklage Eröffnungsbilanz enthält alle Veränderungen im Eigenkapital, die im Rahmen der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS entstanden sind.

13 Minderheitenanteile und Angaben zu nicht beherrschenden Anteilen

Der Ausgleichsposten für Fremddanteile umfasst den Anteil Dritter an den Vermögenswerten und Schulden sowie am Jahresergebnis der konsolidierten Tochterunternehmen. Die Anteile anderer Gesellschafter entwickelten sich wie folgt:

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|---|--------------|--------------|
| Stand 01.01. | 1.595 | 1.450 |
| Jahresüberschuss | 188 | 131 |
| Sonstiges Ergebnis | 2 | 303 |
| Dividenden an nicht beherrschende Anteile | -335 | 0 |
| Stand 31.12. | 1.450 | 1.884 |

Die nachstehende Tabelle zeigt die Tochterunternehmen des Konzerns mit wesentlichen, nicht beherrschenden Anteilen für das Geschäftsjahr 2016:

| in TEUR | BauscherHepp, Inc. | Andere, einzeln betrachtet unwesentliche Tochterunternehmen | Gesamt |
|---|-----------------------|--|--------|
| Prozentsatz nicht beherrschender Anteile | 49 % | | |
| Langfristige Vermögenswerte | 842 | | |
| Kurzfristige Vermögenswerte | 4.806 | | |
| Langfristige Schulden | 0 | | |
| Kurzfristige Schulden | –1.840 | | |
| Nettovermögen | 3.808 | | |
| | | | |
| Buchwert der nicht beherrschenden Anteile | 1.753 | 131 | 1.884 |
| | | | |
| Umsatzerlöse | 15.221 | | |
| Gewinn | 271 | | |
| Sonstiges Ergebnis | 0 | | |
| Gesamtergebnis | 271 | | |
| | | | |
| Nicht beherrschenden Anteilen zugeordneter Jahresüberschuss | 133 | –2 | 131 |
| Nicht beherrschenden Anteilen zugeordnetes sonstiges Ergebnis | 309 | –6 | 303 |
| | | | |
| Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit | 932 | | |
| Cashflows aus der Investitionstätigkeit | –76 | | |
| Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit | 0 | | |
| (Dividenden an nicht beherrschende Anteile: 0 TEUR) | | | |
| Nettoerhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 856 | | |

14 Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, waren zum 31. Dezember wie folgt:

| | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--------------------------------------|------------|------------|
| Abzinsungssatz DBO | 2,15 % | 1,65 % |
| Zinssatz für Zinsaufwand der Periode | 2,03 % | 2,15 % |
| Künftiger Rententrend | 1,75 % | 1,75 % |

Die Entwicklung der bilanzierten Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer wird in nachfolgenden Tabellen erläutert.

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwertes ergeben sich wie folgt:

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|--|---------------|---------------|
| Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusage zu Beginn des Jahres | 43.672 | 41.618 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 309 | 288 |
| Zinsaufwand | 867 | 875 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) | | |
| aus erfahrungsbedingten demografischen Anpassungen | -656 | -1.091 |
| aus der Änderung von finanziellen Annahmen | -718 | 2.819 |
| aus der Änderung von demografischen Annahmen | 0 | -734 |
| Gezahlte Versorgungsleistungen | -1.856 | -1.795 |
| Anwartschaftsbarwert (DBO) der Versorgungszusage am Ende des Jahres | 41.618 | 41.980 |

Dabei verteilt sich der Anwartschaftsbarwert wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten:

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--------------------------------------|---------------|---------------|
| Aktive Anwärter | 9.626 | 10.230 |
| Unverfallbar ausgeschiedene Anwärter | 5.247 | 5.198 |
| Rentner | 26.745 | 26.552 |
| Gesamt | 41.618 | 41.980 |

Die Pensionsaufwendungen aus unmittelbaren und mittelbaren Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|---|-------------|--------------|
| Erfasst im Gewinn oder Verlust | | |
| Dienstzeitaufwand (Personalaufwand) | 309 | 288 |
| Zinsaufwand (Zinsergebnis) | 867 | 875 |
| | 1.176 | 1.163 |
| Erfasst im sonstigen Ergebnis | | |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) | -1.374 | 994 |
| Gesamt | -198 | 2.157 |

Die versicherungsmathematischen Verluste (Vorjahr: Gewinne) führen zu gegenläufigen latenten Steuern in Höhe von TEUR –284 (Vorjahr TEUR 392) im sonstigen Ergebnis.

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|--|--------------|--------------|
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres | 1.314 | 1.365 |
| Zinserträge | 27 | 30 |
| Sonstige Erträge | 0 | 0 |
| Erträge (+)/Verluste (-) aus Planvermögen unter Ausschluss des im Zinsertrag aufgeführten Betrages | 26 | 43 |
| Gezahlte Versorgungsleistungen | -44 | -52 |
| Erstattung von direkten Rentenzahlungen | 0 | -120 |
| Zuführung zum Planvermögen | 42 | 47 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres | 1.365 | 1.313 |

Das Planvermögen besteht wie im Vorjahr hauptsächlich aus finanziellen Vermögenswerten, einem festverzinslichen langfristigen Schuldscheindarlehen, aus Anteilen eines gemischten Fonds und aus Aktien der BHS tabletop AG, die zum Fair Value bewertet sind und regelmäßig an einem aktiven Markt gehandelt werden. In geringem Umfang besteht das Planvermögen aus Immobilien, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Eine Einzahlung weiterer Beiträge in das bestehende Planvermögen ist in ähnlicher Höhe wie im Berichts- und im Vorjahr vorgesehen.

Struktur des Planvermögens

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--|--------------|--------------|
| Schuldinstrumente | 1.000 | 1.000 |
| Immobilien | 80 | 80 |
| Fonds | 100 | 93 |
| Stammaktien der BHS tabletop AG | 103 | 127 |
| Sonstige Vermögenswerte | 9 | 6 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 73 | 7 |
| Gesamt | 1.365 | 1.313 |

Aus der Entwicklung des Anwartschaftsbarwertes der Versorgungszusage und der Entwicklung des Planvermögens ergibt sich folgender Finanzierungsstatus:

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|---|---------------|---------------|
| Nettoschuld zu Beginn des Jahres | 42.358 | 40.253 |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 309 | 288 |
| Zinsaufwand | 840 | 845 |
| Sonstige Erträge | 0 | 0 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) | -1.400 | 951 |
| Gezahlte Versorgungsleistungen | -1.812 | -1.743 |
| Erstattung von direkten Rentenzahlungen | 0 | 120 |
| Zuführung zum Planvermögen | -42 | -47 |
| Nettoschuld am Ende des Jahres | 40.253 | 40.667 |

Zusätzlich zum Aufwand aus leistungsorientierten Pensionszusagen wurden im Geschäftsjahr Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger in Höhe von TEUR 3.374 (Vorjahr TEUR 3.181) gezahlt. Die Beiträge zu einer tariflich vereinbarten arbeitgeberfinanzierten Rentenversicherung (Direktversicherung), die für einen Teil der Mitarbeiter abzuschließen ist, belaufen sich auf TEUR 545 (Vorjahr TEUR 434). Der Aufwand für einen beitragsorientierten Versorgungsplan gemäß IAS 19.53 für die Mitglieder des Vorstands beträgt im Geschäftsjahr TEUR 244 (Vorjahr TEUR 244).

Als wesentliche Einflussparameter auf den Anwartschaftsbarwert (DBO) wurden der Rechnungszins (Abzinsungssatz), der Rententrend sowie die Erhöhung der Lebenserwartung identifiziert. Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich Änderungen dieser Parameter auf den Anwartschaftsbarwert auswirken:

| | Ausgangswert | Sensitivität | Veränderung des Anwartschaftsbarwertes (DBO) in TEUR |
|-------------------|--|--------------|---|
| 31.12.2016 | | | |
| Abzinsungssatz | 1,65 % | + 0,50 % | - 2.820 |
| | | - 0,50 % | 3.168 |
| Rententrend | 1,75 % | + 0,25 % | 1.148 |
| | | - 0,25 % | - 1.099 |
| Lebenserwartung | © Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von WillisTowersWatson 2016 | + 1 Jahr | 2.522 |

Erhöhungen und Senkungen des Abzinsungssatzes, des Rententrends sowie der Lebenserwartung wirken bei der Ermittlung des Anwartschaftsbarwertes (DBO) – vor allem aufgrund des Zinseszins-effekts – nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte geänderter Annahmen entsprechen.

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist der BHS tabletop Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben den allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebighkeitsrisiko oder dem Zinsänderungsrisiko ist die Gesellschaft dem Kapitalmarkt-beziehungsweise Anlagerisiko ausgesetzt.

Im Hinblick auf die Finanzierung der zukünftigen Rentenzahlungen aus mittelbaren Zusagen wird das Planvermögen in wenig risikobehaftete Anlageformen investiert. Die Finanzierung der unmittelbaren Pensionszusagen ist über den operativen Cashflow des BHS tabletop Konzerns gesichert.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen betrug zum Geschäftsjahresende 14 Jahre.

Die erwarteten Leistungszahlungen für die nächsten zehn Jahre stellen sich wie folgt dar:

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|----------------------------------|------------|------------|
| in 2016 | 1.856 | – |
| in 2017 | 1.878 | 1.863 |
| in 2018 | 1.934 | 1.887 |
| in 2019 | 1.946 | 1.898 |
| in 2020 | 1.924 | 1.908 |
| in 2021 | – | 1.914 |
| in 2022–2026 (Vorjahr 2021–2025) | 9.725 | 9.535 |

15 Rückstellungen

| in TEUR | Stand 01.01.2016 | Inanspruch- nahme | Auflösung | Zuführung | Stand 31.12.2016 |
|--|---------------------|----------------------|-----------|------------|---------------------|
| Langfristige Rückstellungen | 1.892 | 85 | 0 | 205 | 2.012 |
| Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen | 14 | 0 | 14 | 13 | 13 |
| Personalarückstellungen | 44 | 45 | 0 | 57 | 56 |
| Rückstellungen für Prozess- und Gerichtskosten | 39 | 0 | 18 | 5 | 26 |
| Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen | 295 | 31 | 1 | 12 | 275 |
| Kurzfristige Rückstellungen | 392 | 76 | 33 | 87 | 370 |
| Gesamt | 2.284 | 161 | 33 | 292 | 2.382 |

Erläuterungen zu den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer siehe Anhangsangabe 14.

In den langfristigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Überbrückungsgelder, Jubiläumsansprüche und Altersteilzeit enthalten.

In den Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen sind Positionen enthalten, bei denen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen mit einer Inanspruchnahme gerechnet werden muss. Zum 31. Dezember 2016 waren davon TEUR 140 (Vorjahr TEUR 140) für die Rekultivierungsverpflichtung Deponie Schönwald enthalten.

Die sich im Konzern ergebenden geringfügigen Währungsdifferenzen sind in der Zuführungsspalte enthalten und ergeben sich aus der Konsolidierung der ausländischen Tochtergesellschaften.

16 Finanzverbindlichkeiten

| in TEUR | | | 31.12.2015 | davon | davon | 31.12.2016 | davon | davon |
|---|-----------------|--------------|--------------|-------------|--------------|--------------|-------------|--------------|
| | | | | kurzfristig | langfristig | | kurzfristig | langfristig |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unbesichert | | | | | | | | |
| Art | Zins | Laufzeitende | | | | | | |
| Bankkredit | 4,99 % Festzins | 2017 | 16 | 4 | 12 | 12 | 12 | 0 |
| Kontokorrent | | | 37 | 37 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | 53 | 41 | 12 | 12 | 12 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | | | 1.480 | 120 | 1.360 | 1.426 | 29 | 1.397 |
| Gesamt | | | 1.533 | 161 | 1.372 | 1.438 | 41 | 1.397 |

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über freie Kontokorrentkreditlinien in Höhe von TEUR 3.250 (Vorjahr TEUR 3.463). Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Verwendung dieser Kreditlinien.

Rückzahlungen von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie folgt geplant:

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|------------------|------------|------------|
| Rückzahlung 2016 | 41 | – |
| Rückzahlung 2017 | 12 | 12 |
| Gesamt | 53 | 12 |

Der Zeitplan für die Rückzahlung von Schulden aus Finance-Lease-Verhältnissen ist in Anhangs-angabe 25, Leasing, dargelegt.

17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---|--------------|--------------|
| Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 61 | 50 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 4.365 | 4.502 |
| Abgegrenzte Schulden | 2.070 | 2.211 |
| Gesamt | 6.496 | 6.763 |

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um den abgezinsten langfristigen Anteil des Einmalbeitrages zum Pensionssicherungsverein gem. § 30 i BetrAVG, der in Raten bis 31. März 2021 fällig ist.

Abgegrenzte Schulden resultieren aus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütungen, Pflichtprüfungskosten und für Kosten der Hauptversammlung sowie aus abgegrenzten Boni und Provisionen.

18 Sonstige Schulden

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--|---------------|---------------|
| Verbindlichkeit im Rahmen des Anteilserwerbs John Artis Ltd. | 5.677 | 0 |
| Sonstige | 16 | 16 |
| Sonstige langfristige finanzielle Schulden | 5.693 | 16 |
| Negative Marktwerte aus Derivaten | 57 | 528 |
| Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit | 503 | 440 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern | 3.445 | 4.004 |
| Verbindlichkeit im Rahmen des Anteilserwerbs John Artis Ltd. | 1.231 | 4.760 |
| Sonstige | 232 | 237 |
| Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden | 5.468 | 9.969 |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 318 | 333 |
| Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern | 1.863 | 1.680 |
| Sonstige | 164 | 96 |
| Sonstige kurzfristige Schulden | 2.345 | 2.109 |
| Gesamt | 13.506 | 12.094 |

Bezüglich der Ermittlung der Verbindlichkeit im Rahmen des Anteilserwerbs John Artis Ltd. mit insgesamt TEUR 4.760 verweisen wir auf Anhangsangabe 27.

In der Position „Sonstige“ der finanziellen Schulden sind Umgliederungen von kreditorischen Debitoren enthalten.

19 Personalaufwand

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|---|----------------|----------------|
| Löhne und Gehälter | -39.403 | -42.293 |
| Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses | -62 | -79 |
| Pensionsaufwendungen | -1.142 | -1.159 |
| Diverse soziale Aufwendungen | -7.564 | -8.126 |
| Gesamt | -48.171 | -51.657 |

20 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|---|----------------|----------------|
| Erträge aus Sachanlagenabgängen | 74 | 81 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 237 | 41 |
| Auflösungen von Wertberichtigungen und periodenfremde Erträge | 417 | 429 |
| Übrige betriebliche Erträge | 1.379 | 1.264 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 2.107 | 1.815 |
| Sonstige Personalaufwendungen | -1.131 | -1.676 |
| Technische Instandhaltung | -1.339 | -1.376 |
| Technische Dienstleistung | -1.873 | -1.841 |
| Projektberatung und sonstige Dienstleistungen | -691 | -700 |
| Abschluss-, Rechts- und Steuerberatungskosten | -440 | -559 |
| IT-Kosten | -1.860 | -2.228 |
| Provisionen | -5.275 | -6.488 |
| Kosten des Warenverkehrs | -4.076 | -4.218 |
| Werbung und sonstige Vertriebskosten | -3.244 | -3.323 |
| Wertberichtigungen und Forderungsverluste | -216 | -125 |
| Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen | -140 | -20 |
| Übrige betriebliche Aufwendungen | -4.940 | -5.119 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -25.225 | -27.673 |
| Gesamt | -23.118 | -25.858 |

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Versicherungen, Abgaben, Beiträge und Gebühren, Reise- und Bewirtungskosten, Mieten und Leasing sowie Lizenzen enthalten.

21 Finanzergebnis

Die im Finanzergebnis enthaltenen Finanzerträge und -aufwendungen sind wie folgt gegliedert:

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|---|---------------|---------------|
| Übrige Finanzerträge | 138 | 1.168 |
| Übrige Finanzaufwendungen | -468 | -728 |
| Übriges Finanzergebnis | -330 | 440 |
| Zinserträge | 285 | 190 |
| Zinsaufwendungen für Versorgungszusagen | -840 | -845 |
| Sonstige Zinsaufwendungen | -434 | -471 |
| Zinsergebnis | -989 | -1.126 |
| Finanzergebnis vor Anpassung Earn-Out-Verpflichtung | -1.319 | -686 |
| Ergebnis aus Anpassung Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd. | -2.672 | 75 |
| Gesamt | -3.991 | -611 |

Gemäß IAS 1.97 ist der Effekt aus der Anpassung der Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd. in der Gewinn- und Verlustrechnung und daher auch in dieser Anhangsangabe separat dargestellt. Der hier ausgewiesene Betrag spiegelt die Ergebnisentwicklung der John Artis Ltd. wider, da die Anpassung des ergebnisabhängigen Gesamtkaufpreises aufgrund der angewandten Bilanzierungsmethode („Anticipated-Aquisition-Method“) über die Gewinn- und Verlustrechnung abzubilden ist. Ausführliche Erläuterungen hierzu finden sich in Anhangsangabe 27.

Weitere Angaben nach IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26, Finanzinstrumente, gemacht.

22 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf das Einkommen und den Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern der Geschäftsjahre 2015 und 2016 betragen:

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| Laufende Ertragsteuern | -717 | -651 |
| Latente Steuern | -425 | -362 |
| Ertragsteuern gesamt | -1.142 | -1.013 |

Erläuterung der laufenden Ertragsteuern

| | | |
|--------------------------------------|-------------|-------------|
| Laufendes Jahr | -717 | -599 |
| Steuernachzahlungen für Vorjahre | 0 | -54 |
| Steuererstattungen für Vorjahre | 0 | 2 |
| Laufende Ertragsteuern gesamt | -717 | -651 |

Erläuterung der latenten Steuern

| | | |
|--|-------------|-------------|
| Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen | 9 | 300 |
| Änderung der Steuersätze | 56 | 122 |
| Inanspruchnahme von steuerlichen Verlustvorträgen | -525 | -761 |
| Berücksichtigung von bisher nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen | 61 | 0 |
| Reduzierung Aktivposten Verlustvortrag | 0 | -37 |
| Sonstiges | -26 | 14 |
| Latente Steuern gesamt | -425 | -362 |

Die Überleitung der erwarteten Ertragsteuerbelastung auf den effektiven Steueraufwand bzw. -ertrag stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|--|---------------|---------------|
| Ausgangsbasis: Ergebnis vor Ertragsteuern | 1.817 | 4.641 |
| Steuern bei Zugrundelegung des für die Muttergesellschaft geltenden Steuersatzes von 28,495 % | -518 | -1.322 |
| Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen | -108 | -59 |
| Folgeeffekte aus gewerbesteuerlicher Hinzurechnung/Kürzung | 2 | -2 |
| Berücksichtigung von bisher nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen | 61 | 0 |
| Nutzung von bisher nicht aktivierten Verlustvorträgen | 0 | 1 |
| Veränderung permanenter Differenzen | -834 | 255 |
| Reduzierung Aktivposten Verlustvortrag | 0 | -37 |
| Nichtaktivierung neu entstandener Verlustvorträge | -4 | 0 |
| Anpassung an Konzernsteuersatz | 157 | 88 |
| Änderung der Steuersätze | 56 | 121 |
| Ertragsteuern Vorjahr | 57 | -42 |
| Sonstiges | -11 | -16 |
| Ertragsteuern gesamt | -1.142 | -1.013 |

23 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses des BHS tabletop Konzerns in Höhe von TEUR 3.497 in 2016 (Vorjahr TEUR 487) durch die Anzahl der Stammaktien (2016: 3.412.800, Vorjahr 3.412.800) ermittelt. Verwässernde oder potenziell verwässernde Effekte lagen nicht vor und werden nach gegenwärtiger Einschätzung auch in Zukunft nicht erwartet.

| | 2015 | 2016 |
|---|-------------|-------------|
| Den Stammaktionären zurechenbares Periodenergebnis | | |
| Jahresüberschuss (in TEUR) | 487 | 3.497 |
| Anzahl der Stammaktien | | |
| Ausgegebene Stammaktien | 3.412.800 | 3.412.800 |
| Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR) | 0,14 | 1,02 |
| Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR) | 0,14 | 1,02 |

24 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gem. IAS 7 erstellt. Dabei wird die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird indirekt ermittelt. Dabei wird das Ergebnis vor Ertragsteuern um nicht zahlungswirksame Positionen sowie um das Zinsergebnis bereinigt und um Veränderungen der Bilanzpositionen, die im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit stehen, ergänzt. Die Korrektur der zahlungsunwirksamen Zinsen erfolgt verursachungsgerecht bei der entsprechenden Bilanzposition, weshalb an dieser Stelle die Komponenten der Kapitalflussrechnung nicht mit der Konzernbilanz abgeglichen werden können. Gezahlte und erhaltene Ertragsteuern sowie Zinsen sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gesondert ausgewiesen. Der in der Zeile „Zahlungsunwirksame Effekte aus der Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd.“ ausgewiesene Betrag beinhaltet die zahlungsunwirksamen Aufwendungen aus der Anpassung der Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd. In der Zeile „Zahlungswirksame Effekte aus der Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd.“ wird der Betrag erfasst, der die ursprünglich geplante Earn-Out-Zahlung übersteigt. Weitere Informationen finden Sie in Anhangsangabe 27.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst die Mittelzu- und -abflüsse für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie in Tochterunternehmen. Da dieser auch die geleisteten Anzahlungen beinhaltet, decken sich die Zahlungsströme nicht mit den in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte (siehe Anhangsangabe 2) und Sachanlagen (siehe Anhangsangabe 3) gezeigten Zu- und Abgängen.

Unter der Position „Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der langfristigen Finanzdisposition“ werden Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten ausgewiesen. Die Zeile „Investitionen in Tochterunternehmen, abzüglich erworbener Zahlungsmittel“ umfasst die Earn-Out-Zahlung für die John Artis Ltd. in Höhe des ursprünglich geplanten Wertes. Die Ein- und Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition zeigen die Veränderung des in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Barmittelbestands, der aufgrund seiner Anlagefristigkeit von mehr als drei Monaten in dieser Position und nicht in der Position „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen wurde.

Der „Cashflow aus Finanzierungstätigkeit“ enthält neben Zuflüssen aus Darlehensneuaufnahmen und Tilgungen von Bankverbindlichkeiten auch Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie gezahlte Dividenden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Diese werden informativ ergänzt um die in den kurz- und langfristigen Vermögenswerten enthaltenen Festgeldanlagen. Insgesamt ergibt sich damit die dargestellte Liquidität.

25 Leasing

BHS tabletop als Leasingnehmer – Finance Lease

Die im BHS tabletop Konzern als Finance Lease ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte betreffen Investitionen in Rechte und Lizenzen in Grundstücke und Bauten sowie in technische Anlagen und Maschinen und in andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die wesentlichen während der Laufzeit der Leasingverhältnisse eingegangenen Verpflichtungen beziehen sich neben

den eigentlichen Mietzahlungen auf die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, auf Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse liegt bei drei bis 23 Jahren und beinhaltet jeweils eine Kaufoption.

Im Geschäftsjahr 2016 ging der Konzern keine neuen Finance-Lease-Verhältnisse ein (Vorjahr TEUR 240).

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 waren keine Leasingverträge mit Sicherheiten hinterlegt (Vorjahr TEUR 0).

Nachstehend folgt eine Aufstellung der langfristigen Vermögenswerte, die im Rahmen von Finance-Lease-Verhältnissen genutzt wurden:

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|--|---------------|---------------|
| Rechte und Lizenzen | 531 | 531 |
| Grundstücke und Bauten | 14.053 | 14.053 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 41 | 20 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 271 | 147 |
| | 14.896 | 14.751 |
| Kumulierte Abschreibungen | -10.915 | -11.489 |
| Nettobuchwert | 3.981 | 3.262 |

Die zukünftigen Verpflichtungen für die oben beschriebenen Finance-Lease-Verhältnisse betragen:

| in TEUR | bis 1 Jahr | 1–5 Jahre |
|--|------------|-----------|
| Künftige Leasingverpflichtungen per 31.12.2015 | 125 | 1.623 |
| Darin enthaltene Zinsanteile per 31.12.2015 | 5 | 263 |
| Barwert per 31.12.2015 | 120 | 1.360 |
| Künftige Leasingverpflichtungen per 31.12.2016 | 31 | 1.586 |
| Darin enthaltene Zinsanteile per 31.12.2016 | 2 | 189 |
| Barwert per 31.12.2016 | 29 | 1.397 |

Die Leasingverpflichtungen betreffen im Wesentlichen einen Vertrag der im Jahr 2019 ausläuft.

BHS tabletop als Leasingnehmer – Operate Lease

Die Verpflichtungen aus Operate-Lease-Verhältnissen inklusive wesentlicher langfristiger Miet-, Pacht-, Wartungs- und Dienstleistungsverpflichtungen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

| in TEUR | bis 1 Jahr | 1–5 Jahre | über 5 Jahre |
|---|------------|-----------|--------------|
| Künftige Verpflichtungen per 31.12.2015 | 4.121 | 3.633 | 229 |
| Künftige Verpflichtungen per 31.12.2016 | 3.434 | 8.241 | 136 |

Diese Verpflichtungen werden mit der Summe der Beträge ausgewiesen, die bis zum frühesten Kündigungstermin anfallen.

26 Finanzinstrumente

Übersicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden gemäß IFRS 7

| in TEUR | | Zu Handels- zwecken gehalten | Buchwert Zum beizu- legenden Zeitwert bestimmt | Bis zur Endfällig- keit- gehalten |
|--|-----------------|------------------------------------|--|--|
| 31.12.2015 | (Anhang) | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Positive Marktwerte aus Derivaten | (8) | 1 | | |
| | | 1 | 0 | 0 |
| Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | (9) | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | (7) | | | |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | (4) (8) | | | 10 |
| | | 0 | 0 | 10 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden | | | | |
| Negative Marktwerte aus Derivaten | (18) | -57 | | |
| | | -57 | 0 | 0 |
| Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | (16) | | | |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | (16) | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | (17) | | | |
| Sonstige finanzielle Schulden | (18) | | | |
| | | 0 | 0 | 0 |
| 31.12.2016 | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Positive Marktwerte aus Derivaten | (8) | 23 | | |
| | | 23 | 0 | 0 |
| Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | (9) | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | (7) | | | |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | (4) (8) | | | 11 |
| | | 0 | 0 | 11 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden | | | | |
| Negative Marktwerte aus Derivaten | (18) | -528 | | |
| | | -528 | 0 | 0 |
| Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | (16) | | | |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | (16) | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | (17) | | | |
| Sonstige finanzielle Schulden | (18) | | | |
| | | 0 | 0 | 0 |

| Kredite und Forde- rungen | Buchwert | | | Gesamt | Beizulegender Zeitwert | | | Gesamt |
|------------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------------|--|---------------|------------------------|---------|---------|--------|
| | Zur Ver- äußerung verfügbar | Sonstige finanzielle Schulden | | | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | |
| | | | | 1 | | 1 | | 1 |
| 0 | 0 | 0 | | 1 | | | | |
| 6.891 | | | | 6.891 | | | | |
| 13.250 | | | | 13.250 | | | | |
| 4.017 | 326 | | | 4.353 | | 4.331 | | 4.331 |
| 24.158 | 326 | 0 | | 24.494 | | | | |
| | | | | -57 | | -57 | | -57 |
| 0 | 0 | 0 | | -57 | | | | |
| | | | | -53 | | -53 | | -53 |
| | | | | -1.480 | | 1.480 | | 1.480 |
| | | | | -6.496 | | | | |
| | | | | -11.104 | | | | |
| 0 | 0 | -19.133 | | -19.133 | | | | |
| | | | | 23 | | 23 | | 23 |
| 0 | 0 | 0 | | 23 | | | | |
| 6.431 | | | | 6.431 | | | | |
| 13.195 | | | | 13.195 | | | | |
| 2.438 | 326 | | | 2.775 | | 2.754 | | 2.754 |
| 22.064 | 326 | 0 | | 22.401 | | | | |
| | | | | -528 | | -528 | | -528 |
| 0 | 0 | 0 | | -528 | | | | |
| | | | | -12 | | -12 | | -12 |
| | | | | -1.426 | | -1.426 | | -1.426 |
| | | | | -6.763 | | | | |
| | | | | -9.457 | | | | |
| 0 | 0 | -17.658 | | -17.658 | | | | |

Risiken

Ein Risikomanagementsystem ist im Unternehmen zur Überwachung und Steuerung bestehender Risiken aufgebaut. Die internen Vorgaben für Strategien werden nach Zustimmung des Vorstands von der Finanzabteilung umgesetzt. Sie dienen der Identifikation und der Bewertung der bestehenden Risiken sowie deren Kommunikation im Rahmen eines internen Reportings.

Devisenterminkontrakte und Devisenswaps werden zur Absicherung hoch wahrscheinlicher künftiger Käufe und Verkäufe eingesetzt, sofern diese sich nicht gegenseitig ausgleichen.

Ausfallrisiko

Ein Ausfallrisiko besteht immer dann, wenn der Rückfluss finanzieller Mittel für bilanzierte Vermögenswerte ganz oder teilweise ungewiss ist.

Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Der Konzern bürgt nicht für Verpflichtungen dritter Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes einschließlich der derivativen Finanzinstrumente ersichtlich. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich mit deutschen oder britischen Großbanken abgeschlossen, bei denen der Konzern davon ausgeht, dass diese jederzeit in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte deckt. Diese sind in den Tabellen auf Seite 82 und 83 aufgeführt.

Zins(änderungs)risiko

Verzinsten Vermögenswerten und Schulden unterliegen grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko innerhalb der marktüblichen Schwankungen. Das bedeutet, dass Verluste sowohl aus der Aufnahme von Geldern zu überhöhten Zinsen als auch aus der Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Sätzen entstehen können.

Der Konzern ist bestrebt, Zinsänderungsrisiken zu minimieren. Zum Stichtag verfügte der Konzern über keinerlei variabel verzinsliche Finanzinstrumente, sodass sich eine Zinssicherung zum Stichtag erübrigte.

Eine Änderung des Zinssatzes um +50 Basispunkte (–50 Basispunkte) hätte für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente eine Auswirkung von TEUR +32 (TEUR –32), bei den in den sonstigen kurzfristigen und langfristigen Vermögenswerten enthaltenen Geldanlagen eine Wirkung in Höhe von TEUR +8 (TEUR –8). Dem Konzern entstehen keine weiteren angabepflichtigen Zinsänderungsrisiken.

Wechselkursrisiko

Die Währungsrisiken des Konzerns sind auf seine weltweite Präsenz mit Vertriebsaktivitäten und Tochtergesellschaften in verschiedenen Ländern zurückzuführen. Durch die marktüblichen Volatilitäten der Wechselkurse und besondere politische und weltwirtschaftliche Ereignisse, die zu signifikanten Änderungen von Wechselkursen führen können, entstehen sowohl bei der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden als auch bei deren Zahlungen Differenzen, die grundsätzlich ein Risiko darstellen.

Der Konzern schließt zur Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus den Zahlungsströmen der Geschäftsaktivitäten und Finanzierungsmaßnahmen, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisensicherungsinstrumenten ab. Das jeweilige Transaktionsrisiko wird in jeder relevanten Fremdwährung unter Berücksichtigung von Vermögenswerten und Schulden in der spezifischen Fremdwährung sowie bestimmter Posten, die nicht in der Bilanz erfasst werden, zum Beispiel feste Verpflichtungen und sehr wahrscheinliche Käufe und Verkäufe, berechnet.

Der Konzern klassifiziert die von ihm abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente als Absicherungen des Cashflows und setzt sie zu Zeitwerten an.

| Derivative Finanzinstrumente | Währung | Gesamtnennbetrag | | Restlaufzeit per 31.12.2016 | | |
|---|--------------------|------------------|------------|-----------------------------|-----------|--------------|
| | | 31.12.2015 | 31.12.2016 | bis 1 Jahr | 1–5 Jahre | über 5 Jahre |
| Devisenterminkontrakte in TCZK, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden | Tschechische Krone | 12.870 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Devisenterminkontrakte in TEUR, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden | Euro | 0 | 400 | 400 | 0 | 0 |
| Devisenterminkontrakte in TGBP, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden | Britisches Pfund | 1.000 | 2.000 | 2.000 | 0 | 0 |
| Devisenswaps in TGBP, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden | Britisches Pfund | 1.400 | 1.600 | 1.600 | 0 | 0 |
| Devisenterminkontrakte in TUSD, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden | US-Dollar | 0 | 568 | 568 | 0 | 0 |
| Devisenterminkontrakte in TUSD, die zur Absicherung erwarteter Verkäufe eingesetzt werden | US-Dollar | 460 | 200 | 200 | 0 | 0 |

Im Konzern sind zu erwartende Zahlungsströme für USD-Einkäufe mit zwei Devisentermingeschäften zu insgesamt TUSD 568 gesichert. Gleichzeitig sind zu erwartende Geldeingänge durch zwei Devisentermingeschäfte über TUSD 200 gesichert.

Zu erwartende GBP Geldausgänge sichert die Muttergesellschaft im vergangenen und aktuellen Geschäftsjahr durch zwei Devisentermingeschäfte über insgesamt TGBP 2.000, sowie durch zwei Devisenswaps über insgesamt TGBP 1.600 ab.

Eine Konzerntochter sichert sich im Geschäftsjahr durch zwei Devisentermingeschäfte über insgesamt TEUR 400 zu erwartende EUR Geldausgänge ab.

Alle Devisensicherungsinstrumente werden in 2017 vollständig realisiert.

| Fremdwährungsrisiko in TEUR | USD | | CZK | | GBP | |
|---|------------|------------|-----------|-----------|---------------|---------------|
| | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 | 2015 | 2016 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 416 | 54 | 92 | 20 | 17 | 10 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 159 | 123 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 10 | 11 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | -7 | -5 | 0 | 0 | -327 | -348 |
| Verbindlichkeiten im Rahmen des Anteilserwerbs John Artis Ltd. | 0 | 0 | 0 | 0 | -6.908 | -4.760 |
| Sonstige kurzfristige Schulden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Netto-Exposure | 578 | 183 | 92 | 20 | -7.218 | -5.097 |

Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31. Dezember 2016 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, hätte dies eine Auswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung von TEUR –18 (TEUR +18) gezeigt. Im Vorjahr hätte dies eine Wirkung von TEUR –58 (TEUR +58) gehabt.

Wäre der EUR im Verhältnis zur CZK um 10 % stärker (schwächer), hätte dies eine Auswirkung von TEUR –2 (TEUR +2) im Finanzergebnis. Im Vorjahr hätte dies eine Wirkung von TEUR –9 (TEUR +9) gehabt.

Eine Aufwertung (Abwertung) des EUR gegenüber dem GBP hätte eine Auswirkung von TEUR +510 (TEUR –510) in der Gewinn- und Verlustrechnung gehabt. Im Vorjahr hätte dies eine Wirkung von TEUR +722 (TEUR –722) gehabt. Dieses Risiko ist im Wesentlichen durch derivative Finanzinstrumente abgesichert.

Den ermittelten Werten liegt die Berechnung mit Mengennotierung zugrunde.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die vertragliche Restlaufzeitenanalyse finanzieller Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar; Bruttoabflüsse sind als undiskontierte Zahlungsströme gegebenenfalls inklusive Zinsen ermittelt:

| in TEUR | Buchwert | Bruttoabflüsse | | | |
|--|---------------|----------------|---------------|--------------|-----------------|
| | 31.12.2015 | gesamt | bis 1 Jahr | 1–5 Jahre | über 5 Jahre |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 53 | 55 | 42 | 13 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | 1.480 | 1.748 | 125 | 1.623 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 6.496 | 6.499 | 6.435 | 51 | 13 |
| Sonstige finanzielle Schulden | 11.104 | 11.104 | 5.411 | 5.693 | 0 |
| Negative Marktwerte aus Derivaten | 57 | 57 | 57 | 0 | 0 |
| Gesamt | 19.190 | 19.463 | 12.070 | 7.380 | 13 |

| in TEUR | Buchwert | Bruttoabflüsse | | | |
|--|---------------|----------------|---------------|--------------|-----------------|
| | 31.12.2016 | gesamt | bis 1 Jahr | 1–5 Jahre | über 5 Jahre |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 12 | 13 | 13 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing | 1.426 | 1.617 | 31 | 1.586 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 6.763 | 6.765 | 6.714 | 51 | 0 |
| Sonstige finanzielle Schulden | 9.457 | 9.457 | 9.441 | 16 | 0 |
| Negative Marktwerte aus Derivaten | 528 | 528 | 528 | 0 | 0 |
| Gesamt | 18.186 | 18.380 | 16.727 | 1.653 | 0 |

Der Konzern verfügt über ausreichende Liquidität und vereinbarte Kreditlinien, um seine Verpflichtungen in den nächsten fünf Jahren entsprechend seinem strategischen 5-Jahres-Plan zu erfüllen. Die Anhangsangabe 16 enthält den Betrag der zum Bilanzstichtag noch nicht in Anspruch genommenen Kontokorrentkreditlinien. Zahlungsmittelüberhänge wurden in Termingeldern angelegt oder im Kontokorrent gehalten.

Zeitwert

Die Tabellen auf Seite 82 und 83 umfassen eine Darstellung der im Konzern vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechend den Kategorien des IFRS 7 bzw. IAS 39 sowie der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente nach Bewertungsstufen. Die unterschiedlichen Bewertungsstufen sind dabei wie folgt definiert:

- Stufe 1 Quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2 Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder indirekt beobachtbar sind, mit Ausnahme quotierter Preise, die in Stufe 1 enthalten sind
- Stufe 3 Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Schuld, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten fußen

Die Tabellen enthalten keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt. Bezüglich der Ermittlung des Zeitwertes der Restkaufverbindlichkeit im Rahmen des Anteils erwerbs John Artis Ltd. verweisen wir auf Anhangsangabe 27.

Eine Schätzung der Zeitwerte der in den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Beteiligungen mit einem Buchwert von TEUR 326 (Vorjahr TEUR 326) ist wegen der fehlenden Börsennotierung nicht praktikabel. Eine Veräußerung ist derzeit nicht angedacht.

Der kurzfristige Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten ist in den genannten Buchwerten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. aus Finance Lease enthalten und wurde analog bewertet. Für die Verteilung nach Fristigkeiten vergleiche Anhangsangabe 16.

Der in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthaltene langfristige Anteil des Einmalbeitrages zum Pensionssicherungsverein wird mit einem aktuellen Zinssatz gem. § 30 i BetrAVG abgezinst, sein Buchwert entspricht somit dem Zeitwert.

In den sonstigen finanziellen Schulden sind erhaltene Kautionen als langfristige Posten enthalten, diese werden entsprechend der gesetzlichen Regelung bis zur Fälligkeit aufgezinst. Im Vorjahr war dieser Position die Restkaufpreisverbindlichkeit aus dem Anteilserwerb John Artis Ltd. enthalten, deren langfristiger Anteil ebenfalls bis zur Fälligkeit aufgezinst wurde; bezüglich der Wertermittlung verweisen wir auf Anhangsangabe 27. Alle weiteren sonstigen finanziellen Schulden sind kurzfristig fällig, ihr Zeitwert entspricht deshalb dem Buchwert.

Zum Bilanzstichtag sind die Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---|------------|------------|
| Kontrakte mit positiven Zeitwerten | | |
| Devisenterminkontrakte | 1 | 23 |
| Devisenswaps | 0 | 3 |
| Kontrakte mit negativen Zeitwerten | | |
| Devisenterminkontrakte | -27 | -263 |
| Devisenswaps | -30 | -262 |

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aus Änderungen des Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten (Derivaten) sind im übrigen Finanzergebnis Erträge in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 12) enthalten, Aufwendungen sind im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 475 angefallen (Vorjahr TEUR 57).

Für die der Kategorie zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert zugeordnete Beteiligung ist wie im Vorjahr aufgrund der Bilanzierung zu Anschaffungskosten keine Wertänderung angefallen; Dividenden wurden im Geschäftsjahr wie im Vorjahr nicht vereinnahmt.

Aus Anpassung der Earn-Out-Verpflichtung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung TEUR 75 (Vorjahr TEUR -2.672) separat ausgewiesen sowie in Anhangsangabe 21, Finanzergebnis, entsprechend dargestellt.

Die weiteren angabepflichtigen Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|--|------------|------------|
| Wertminderungsaufwendungen | | |
| Ausgereichte Kredite und Forderungen | -198 | -91 |
| Wertaufholungen | | |
| Ausgereichte Kredite und Forderungen | 229 | 265 |
| Wechselkursänderungen | | |
| Barreserve | 5 | 0 |
| Ausgereichte Kredite und Forderungen | 9 | -4 |
| Ausbuchungen | | |
| Ausgereichte Kredite und Forderungen | -22 | -63 |
| Finanzielle Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten | 113 | 159 |
| Gesamt | 136 | 266 |

Wertminderungsaufwendungen beinhalten Zuführungen zu Wertberichtigungen; Wertaufholungen ergeben sich aus der Reduzierung oder Auflösung von in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen.

Wechselkursänderungen sind im Finanzergebnis, alle weiteren Aufwendungen und Erträge im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Im Zinsergebnis (vgl. Anhangsangabe 21) sind aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden folgende Zinsaufwendungen und -erträge enthalten:

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|--|-------------|-------------|
| Barreserve | 40 | 45 |
| Ausgereichte Kredite und Forderungen | 33 | 19 |
| Finanzielle Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten | -221 | -270 |
| Gesamt | -148 | -206 |

27 Angaben zu Tochterunternehmen

Folgende Tochterunternehmen wurden per 31.12.2016 unverändert zum Vorjahr voll konsolidiert:

| Unternehmen | Sitz | Schwerpunkt der Tätigkeit | Beteiligungsquote | Stimmrechtsquote |
|---------------------------------|----------------|--|-------------------|------------------|
| BauscherHepp, Inc. | USA | Vertrieb von Porzellan und Vitreous China der Marken Bauscher und Tafelstern sowie Gläser und Metall- und Besteckwaren | 51 % | 51 % |
| BHS tabletop Beteiligungs GmbH | Deutschland | inaktiv | 100 % | 100 % |
| T&T Tools and Technologies GmbH | Deutschland | Produktion und Vertrieb von Maschinen und Werkzeugen | 88 % | 88 % |
| DCA v Aši s.r.o. | Tschechien | Verpackungsleistungen, Herstellung von Porzellan-, Keramik- und Gipszeugnissen | 100 % | 100 % |
| HCM Marienbad s.r.o. | Tschechien | Herstellung, Handel und Dienstleistungen von und mit Porzellanzeugnissen | 100 % | 100 % |
| John Artis Ltd. | Großbritannien | Handel mit Glas, Besteck und Porzellanzeugnissen | 70 % | 100 % |

Am 1. Oktober 2014 erlangte der Konzern die Beherrschung über die britische John Artis Ltd., ein auf Tabletop-Produkte (Glas, Geschirr, Besteck) für die Außerhausverpflegung spezialisierter Großhändler mit Sitz in Chessington, Großbritannien. Die Übernahme wird in zwei Schritten vollzogen: Zunächst wurden 70 % der Anteile übertragen, in 2017 erfolgt die Übertragung der restlichen 30 % im Rahmen eines Earn-Out-Kaufs. Dabei hängt der Restkaufpreis (Earn Out Consideration) von den künftigen Unternehmensergebnissen (EBITDA) der John Artis Ltd. ab.

Aufgrund der vertraglichen Gestaltung des Unternehmenserwerbs wird die John Artis Ltd. bereits zum 1. Oktober 2014 voll konsolidiert, da bereits mit dem Kauf der ersten 70%-Charge Kontrolle gemäß IFRS 10.6 besteht. Die erforderlichen Voraussetzungen des Investors in Bezug auf die Verfügungsgewalt, die Risikobelastung durch oder Anrechte auf schwankende Renditen sowie die Fähigkeit, seine Verfügungsgewalt zu nutzen, um die Höhe der Rendite des Beteiligungsunternehmens zu beeinflussen, werden kumulativ erfüllt. Die bei den Minderheitsgesellschaftern verbleibenden Rechte sind nicht substantiell, sondern stellen lediglich Schutzrechte dar und stehen daher der Kontrollerlangung nicht entgegen (vgl. IFRS 10.B26).

Wie bereits oben erwähnt, liegen dem Unternehmenserwerb zwei Kaufereignisse (Completion Dates) zugrunde. Zum einen eine Zahlung per 1. Oktober 2014 (Completion Payment), die mit der Übertragung von 70 % der Anteile einhergeht, zum anderen nach drei Jahren, also in 2017 eine Schlusszahlung (Final Adjustment Payment) in Abhängigkeit der in diesen drei Jahren erzielten Unternehmensergebnisse, mit der die Übertragung der restlichen 30 % der Anteile einhergeht. Während dieser drei Jahre sind jährliche Earn-Out-Zahlungen in Abhängigkeit des jeweiligen Unternehmensergebnisses (jeweiliges EBITDA vom 1. Oktober bis 30. September) zu leisten, die wie das Completion Payment auf das Final Adjustment Payment angerechnet werden. Der Gesamtkaufpreis (Total Consideration) für 100 % der Anteile beinhaltet somit neben dem Completion Payment sowohl den „laufenden“ Earn Out als auch das Final Adjustment Payment.

Unter Anwendung der „Anticipated-Acquisition-Method“ wurden zum Erstkonsolidierungszeitpunkt per 1. Oktober 2014 sofort 100 % als eigene Anteile bilanziert und somit keine Minderheiten im Konzernabschluss ausgewiesen. Die Bilanzierung stellt dabei auf den erwarteten Gesamtkaufpreis (Total Consideration) ab, der auf Basis des 3-Jahres-Businessplans der John Artis Ltd. ermittelt worden ist. Von dem so ermittelten Kaufpreis in Höhe von TEUR 11.483 wurden in 2014 bereits TEUR 5.851 bezahlt, der Rest abgezinst und in 2014 in Höhe von TEUR 5.525 (davon TEUR 907 kurzfristig) in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Aus der Kapitalkonsolidierung ergab sich zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen dem Gesamtkaufpreis und dem Eigenkapital der John Artis Ltd. in Höhe von TEUR 8.717. Davon wurden TEUR 5.636 als immaterieller Vermögenswert (Kundenbeziehungen) und TEUR 4.265 als Goodwill aktiviert, TEUR 1.184 als latente Steuern passiviert. Der immaterielle Vermögenswert wird planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben.

Aufgrund des für die erste Earn-Out-Zahlung in 2015 maßgeblichen, erheblich höheren als im Businessplan unterstellten EBITDAs der John Artis Ltd., war im Vorjahr auch eine deutlich höhere Earn-Out-Zahlung als für diesen Abrechnungszeitraum passiviert zu leisten. Zudem wurden auf Basis einer aktualisierten Unternehmensplanung für die Folgejahre die Verbindlichkeit für die ausstehenden Earn-Out-Zahlungen sowie für das „zweite Completion Payment“ angepasst. Die der Unternehmensplanung zugrunde gelegten wesentlichen Annahmen sind neben der Umsatzentwicklung die erzielbaren Einkaufspreise. Prämissen für diese und weitere Annahmen werden im Wesentlichen aus der Erfahrung der Vorjahre hergeleitet und jeweils mit von externen Quellen verfügbaren Daten (z. B. Konjunktur- und Branchenentwicklungen) plausibilisiert. Der Vorjahres-effekt aus dieser Bewertungsanpassung der Kaufpreisverbindlichkeit (TEUR 2.131) sowie der Aufwandseffekt aus der höheren Earn-Out-Zahlung (TEUR 541) betrug TEUR 2.672 und ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Vorjahr gesondert als „Ergebnis aus Anpassung Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd.“ ausgewiesen.

Auf Basis des in 2015 erreichten und in den beiden Folgejahren geplanten relevanten EBITDAs der John Artis Ltd., wurde die Kaufpreisverbindlichkeit neu ermittelt und im Vorjahr als Barwert in Höhe von TEUR 6.908 (davon TEUR 1.231 kurzfristig) in den sonstigen Finanzverbindlichkeiten passiviert.

Da auch das für die zweite Earn-Out-Zahlung maßgebliche EBITDA der John Artis Ltd. deutlich über dem im ursprünglichen Businessplan und leicht über der im Vorjahr aktualisierten Unternehmensplanung lag, war auch im Berichtsjahr eine höhere Earn-Out-Zahlung, als für diesen Abrechnungszeitraum passiviert, zu leisten. Zudem wurden auf Basis einer aktualisierten Unternehmensplanung die Verbindlichkeit für die dritte Earn-Out-Zahlung sowie für das „Final Adjustment Payment“ angepasst. Die der Unternehmensplanung zugrunde gelegten wesentlichen Annahmen sind neben der Umsatzentwicklung die erzielbaren Einkaufspreise, unter Berücksichtigung möglicher Einflüsse, die der Ausstieg Großbritanniens aus der Europäischen Union (Brexit) mit sich bringen könnte. Prämissen für diese und weitere Annahmen werden im Wesentlichen aus der Erfahrung der Vorjahre hergeleitet und jeweils mit von externen Quellen verfügbaren Daten (z. B. Konjunktur- und Branchenentwicklungen, Wechselkursprognosen) plausibilisiert. Der Effekt aus dieser Bewertungsanpassung der in 2017 voraussichtlich zu leistenden Kaufpreisverbindlichkeit (TEUR –171) sowie der Aufwands-effekt aus der höheren im Geschäftsjahr geleisteten Earn-Out-Zahlung (TEUR 96) betrug TEUR –75 und ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie im Vorjahr gesondert als „Ergebnis aus Anpassung Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd.“ ausgewiesen.

Auf Basis des in 2016 erreichten und im Folgejahr geplanten relevanten EBITDAs der John Artis Ltd., wurde die Kaufpreisverbindlichkeit neu ermittelt und als Barwert in Höhe von TEUR 4.760 in den sonstigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten passiviert.

28 Wechselkurse

| | Wechselkurs 31.12.2015 | Durchschnittskurs 2016 | Wechselkurs 31.12.2016 |
|---------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|
| Tschechische Krone | | | |
| EUR/CZK | 27,02830 | 27,03400 | 27,02100 |
| Britisches Pfund | | | |
| EUR/GBP | 0,73500 | 0,81948 | 0,85618 |
| US-Dollar | | | |
| EUR/USD | 1,08920 | 1,10690 | 1,05410 |

29 Eventualschulden

In Höhe von TEUR 9 (Vorjahr TEUR 9) bestehen Bürgschaftsverpflichtungen. Diese betreffen zwei Mietbürgschaften. Die zugrunde liegenden vertraglichen Leistungen werden planmäßig erfüllt, weshalb mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

30 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 (Related Party Disclosures) müssen Personen oder Unternehmen, die die BHS beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der BHS einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der BHS tabletop AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der BHS zu steuern. Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der BHS ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Weiterhin bezieht sich die Angabe auf Personen, die einen Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der BHS tabletop AG oder eine andere Schlüsselposition im Management innehaben.

Die Vergütungen für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in Anhangsangabe 33 aufgeführt. Für die Vorstände sind Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr TEUR 31) gebildet. Der laufende Dienstzeitaufwand beträgt TEUR 0 (Vorjahr TEUR 0). Darüber hinaus hat die BHS mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie mit anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Folgende Aktionäre sind gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG der jeweiligen Veröffentlichung am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt:

| | |
|--|--------|
| • Deutsche Bank AG, Frankfurt | 28,9 % |
| • Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München | 28,9 % |
| • proHeq GmbH, Birkenfeld | 24,9 % |
| • Share Value Stiftung, Frankfurt | 7,0 % |

Zu den hier aufgeführten Aktionären gab es in 2016 drei Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz), die gemäß § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht wurden. Zwei davon betreffen Änderungen in den Gesellschaftsstrukturen der Muttergesellschaft der proHeq GmbH. Die Beteiligungsquote der proHeq GmbH in Höhe von 24,9% an der BHS tabletop AG hat sich dadurch nicht verändert. Weiterhin gab es eine freiwillige Bestandsmitteilung der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, ebenfalls ohne Wirkung auf den Anteilsbesitz.

Die vollständigen Mitteilungen sind auf unserer Homepage unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/aktuell.289.html> veröffentlicht.

Die Beziehungen zu Gesellschaftern betreffen hauptsächlich Käufe oder Verkäufe von Handelswaren und Porzellan sowie Finanzgeschäfte in Form von Bankeinlagen. Insgesamt stellen sie sich wertmäßig wie folgt dar:

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---|------------|------------|
| Liefer- und Leistungsbeziehungen | | |
| Forderungen | 118 | 65 |
| Verbindlichkeiten | 584 | 472 |
| Finanzbeziehungen | | |
| Forderungen | 1.605 | 1.000 |
| Verbindlichkeiten | 0 | 0 |

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|---|-------|-------|
| Liefer- und Leistungsbeziehungen | | |
| Erträge | 1.065 | 948 |
| Aufwendungen | 3.617 | 3.460 |
| Finanzbeziehungen | | |
| Erträge | 0 | 8 |
| Aufwendungen | 34 | 33 |

31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

32 Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand der BHS tabletop AG schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres der BHS tabletop AG (HGB) zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,46 pro Stückaktie und den aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres verbleibenden Betrag von EUR 1.315.570,36 zur Einstellung in Andere Gewinnrücklagen zu verwenden.

33 Nationale Angaben

a. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder der BHS tabletop AG betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 1.557 (Vorjahr TEUR 1.461). Diese setzen sich aus einem fixen Anteil einschließlich Sachbezügen und Nebenleistungen in Höhe von TEUR 746 (Vorjahr TEUR 650) und einem variablen Anteil in Höhe von TEUR 812 (Vorjahr TEUR 811) zusammen. Der variable Anteil der Tantieme setzt sich aus einem Short Term Incentive (STI) und einem nicht aktienbasierten Long Term Incentive (LTI) zusammen. Das STI 2016 beträgt TEUR 420 (Vorjahr TEUR 420), das LTI beläuft sich in 2016 auf TEUR 392 (Vorjahr TEUR 391).

Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 314 Abs. 2 Satz 2 des deutschen Handelsgesetzbuches gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juni 2016 verzichtet.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf TEUR 577 (Vorjahr TEUR 624); für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 7.668 (Vorjahr TEUR 8.316) gebildet.

Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 gemäß Satzung eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 113 (Vorjahr TEUR 111), zusätzlich sind Aufwendungen für Auslagenersatz in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 5) erfasst.

b. Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter betrug:

| | 2015 | 2016 |
|---------------|--------------|--------------|
| Arbeiter | 712 | 730 |
| Angestellte | 397 | 409 |
| Auszubildende | 38 | 39 |
| Gesamt | 1.147 | 1.178 |

Hinsichtlich der Personalaufwendungen verweisen wir auf Anhangsangabe 19.

c. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2016 abgegeben und der Öffentlichkeit im Internet unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html> dauerhaft zugänglich gemacht.

d. Honorar Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt für die Abschlussprüfungsleistung inklusive Spesen TEUR 128. Für Steuerberatungsleistungen wurden TEUR 13 und für sonstige Leistungen TEUR 17 aufgewendet.

e. Anteilsbesitz der BHS tabletop AG

| | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in TEUR ¹⁾ | Ergebnis in TEUR ¹⁾ |
|--|---------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|
| Inländische verbundene Unternehmen²⁾ | | | |
| BHS tabletop Beteiligungs GmbH, Selb | 100,0 | 47 | 1 |
| T&T Tools and Technologies GmbH, Schönwald | 88,0 | 1.208 | -14 |
| Ausländische verbundene Unternehmen | | | |
| BauscherHepp, Inc., Boynton Beach, USA | 51,0 | 3.808 | 285 |
| DCA v Aši s.r.o., Aš, CZ | 100,0 | 124 | 4 |
| HCM Marienbad s.r.o., Velká Hleďsebe, CZ | 100,0 | 64 | 0 |
| John Artis Ltd., Chessington, UK | 70,0 | 3.532 | 1.532 |

1) Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach jeweiligem Landesrecht; Fremdwährungsbeträge sind zu Jahresendkursen umgerechnet.

2) hier: Einzelabschluss nach HGB

f. Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands ist auf Seite 6 aufgeführt.

VI Segmentbericht

Ein Geschäftssegment ist ein Bereich eines Unternehmens, das Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Erträge erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens überprüft werden und für das einschlägige Finanzinformationen vorliegen.

Die BHS betreibt im Wesentlichen die Produktion und den Vertrieb von Gegenständen aus keramischen oder anderen Materialien sowie von Erzeugnissen benachbarter Fachgebiete und bietet zugehörige Dienstleistungen für das Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie für die Gemeinschaftsverpflegung an. Somit liegt beim BHS tabletop Konzern lediglich ein berichtspflichtiges Segment nach IFRS 8 vor. Aufgrund der Gleichheit der Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, des Produktionsprozesses sowie der Kunden- und Vertriebsstrukturen sind die einzelnen Marken der BHS tabletop AG zusammenzufassen und stellen keine jeweils eigenständigen Segmente nach IFRS 8 dar.

Eine differenzierte interne Berichterstattung an die Entscheidungsträger existiert nicht.

Informationen zum Periodenergebnis

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|--|----------------|------------|
| Periodenergebnis | 675 | 3.628 |
| Erträge von externen Kunden | 114.240 | 120.966 |
| Zinserträge | 285 | 190 |
| Zinsaufwendungen | -1.274 | -1.317 |
| Planmäßige Abschreibungen | -5.339 | -5.466 |
| Ertragsteueraufwand | -1.142 | -1.013 |
| Wesentliche zahlungsunwirksame Positionen aus latenten Steuern aus Verlustvorträgen aus Anpassung Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd. | -311 -2.131 | -574 75 |

Informationen zu Vermögenswerten und Schulden

| in TEUR | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---|------------|------------|
| Vermögenswerte | 99.589 | 98.051 |
| Schulden | 65.555 | 64.433 |
| Investitionen in immaterielle und materielle Vermögenswerte | 5.162 | 5.197 |
| Veränderung Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer | -2.105 | 414 |

Auf eine Überleitungsrechnung wird verzichtet, da die Segmentangaben den Konzerndaten entsprechen.

Angaben gem. IFRS 8.34 sind nicht notwendig, da bei keinem Einzelkunden des Konzerns die maßgebliche Größe erreicht wird.

Da sich die Produktion nahezu ausschließlich in Deutschland befindet, entfallen auch das Vermögen, die Investitionen und Schulden fast ausschließlich auf Deutschland, sodass auf eine Aufteilung nach Regionen verzichtet wird. Informationen über die geografische Verteilung der Umsatzerlöse sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

| in Mio. EUR | | Umsatzerlöse 2015 | Umsatzerlöse 2016 |
|---------------|----------------|----------------------|----------------------|
| Gesamt | | 114,2 | 121,0 |
| davon | Deutschland | 48,6 | 51,8 |
| | Großbritannien | 17,3 | 15,0 |
| | USA | 15,9 | 17,3 |
| | Österreich | 4,3 | 4,4 |
| | Italien | 3,5 | 3,8 |
| | Schweiz | 3,5 | 3,5 |
| | Restliche Welt | 21,1 | 25,2 |

Selb, den 6. März 2017

BHS tabletop AG



C. Strootmann



U. Kolb



R. Schwarzmeier

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 6. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



David
Wirtschaftsprüfer



Kremer
Wirtschaftsprüfer

Dreijahresvergleich

der BHS tabletop AG, Selb (HGB)

| | 2014 Mio. EUR | 2015 Mio. EUR | 2016 Mio. EUR |
|---|------------------|------------------|--------------------|
| Umsatzerlöse | 85,6 | 85,0 | 92,4 ⁵⁾ |
| Exportquote | 42,3 % | 43,5 % | 44,3 % |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 1,8 | 2,3 | 6,1 |
| Jahresüberschuss | 1,5 | 2,1 | 5,8 |
| Bilanzsumme | 73,7 | 75,0 | 76,9 |
| Eigenkapital | 32,9 | 33,6 | 37,9 |
| Net Working Capital ¹⁾ | 25,7 | 25,9 | 29,2 |
| Eigenkapitalquote | 44,6 % | 44,8 % | 49,3 % |
| Eigenkapitalrendite | 4,6 % | 6,3 % | 15,2 % |
| Cashflow ²⁾ | 5,6 | 6,3 | 10,2 |
| Investitionen ³⁾ | 4,1 | 4,8 | 4,7 |
| Abschreibungen ⁴⁾ | 3,9 | 4,1 | 4,2 |
| Mitarbeiter (Stand 31.12.) | 979 | 996 | 1.027 |
| Anzahl Aktien (in Stück) | 3.412.800 | 3.412.800 | 3.412.800 |
| Jahresschlusskurs (in Euro) | 10,65 | 11,80 | 14,05 |
| Börsenkapitalisierung (Stand 31.12.) | 36,3 | 40,3 | 47,9 |
| Jahresüberschuss je Aktie (in Euro) | 0,44 | 0,62 | 1,69 |
| Dividende je Aktie (in Euro) | 0,40 | 0,44 | 0,46 |
| Dividendenrendite (bezogen auf den Jahresschlusskurs) | 3,8 % | 3,7 % | 3,3 % |

1) Net Working Capital = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./ . Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

2) Hier: Cashflow = Ergebnis vor Ertragsteuern + Abschreibungen

3) Hier: Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände

4) Hier: Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und auf immaterielle Vermögensgegenstände

5) Aufgrund Anpassungen gem. BilRuG nicht mit Vorjahren vergleichbar

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

der BHS tabletop AG, Selb

Grundlagen

Die BHS tabletop AG, im Folgenden auch die Gesellschaft oder BHS genannt, ist der Spezialist für internationale Tischkultur in der Außerhausverpflegung. Die Produkte des Unternehmens geben Antworten auf sich wandelnde Lebens- und Essgewohnheiten. Sie übersetzen internationale Speisetrends in attraktive und funktionale Lösungen für den gedeckten Tisch.

Als Weltmarktführer für Profi-Porzellan ist BHS in mehr als 120 Ländern präsent. Die Unternehmensmarken Bauscher, Tafelstern professional porcelain und Schönwald setzen in ihren Märkten Maßstäbe.

Die BHS tabletop AG mit ihren Produktionsstandorten in Selb, Schönwald und Weiden sowie einem weltweiten Vertriebsnetz entwickelt Antworten für unterschiedliche gastronomische Anforderungen, individuelle Kollektionen für Fünf-Sterne-Hotels, Restaurants, Cafés und Gaststätten genauso wie funktionale, formschöne Lösungen für Fluglinien, Kreuzfahrtschiffe, Krankenhäuser und Betriebsrestaurants.

Der wirtschaftliche Erfolg basiert auf einem besonderen Geschäftsmodell, das die BHS vom Wettbewerb unterscheidet: Das Unternehmen konzentriert sich auf die Märkte der Außerhausverpflegung und bietet seinen Kunden eine ausgefeilte Kombination aus höchster Produktqualität, bester Beratung, persönlicher Betreuung, individualisierten Produkten, langer Nachkaufgarantie, schneller Lieferung und flexiblem Service. Der Standort in Deutschland ist ein Garant für keramische Exzellenz und Verlässlichkeit *Made in Germany*. Dank permanenter hoher Investitionen in die Produktionsstätten in Schönwald, Selb und Weiden ist die BHS technisch führend in der Porzellanherstellung.

Nachhaltiges Wirtschaften und modernes Umweltmanagement sind fest in den Prozessen und im Verhaltenskodex verankert. Auch bei der Wahl ihrer Geschäftspartner berücksichtigt die BHS nachhaltige Kriterien. Das Unternehmen ist nach DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement) sowie nach DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement) zertifiziert und nimmt hier eine Vorreiterrolle in der Porzellanbranche ein.

Es ist erklärte Absicht der Gesellschaft, den unternehmerischen Erfolg nachhaltig auszubauen und Arbeitsplätze zu sichern. Darum entwickelt das Unternehmen sein Geschäftsmodell im Interesse der Geschäftspartner, der Aktionäre und der Mitarbeiter permanent weiter.

Die Steuerung des Unternehmens beruht auf einem nachhaltigen, wertorientierten Ansatz, der neben rein erfolgsbasierten Kennzahlen, Unternehmenskapitalkomponenten sowohl aus kurz- als auch aus mittel- und langfristiger Sicht einbezieht.

Neben Umsatz und EBIT werden folgende übergeordnete Steuerungskennzahlen in der BHS tabletop AG im Wesentlichen verwendet:

Rentabilitätskennzahlen:

- ROCE Return on Capital Employed
(EBIT/Capital Employed)
- Eigenkapitalrendite
(Jahresüberschuss/Eigenkapital)

Kennzahl zur Kapitalstruktur:

- Eigenkapitalquote
(EK/Bilanzsumme)

Kennzahlen zur Liquidität und Finanzkraft:

- Dynamischer Verschuldungsgrad
(Effektivverschuldung/Cashflow)
- Reinvestitionsquote
(Investitionen der Periode/AfA)

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren:

- Mitarbeiter
(Anzahl Mitarbeiter am Jahresende)
- Ausbildungsquote
(Anzahl Auszubildende/Mitarbeiter)
- Verbesserungsvorschläge
(Anzahl Vorschläge/100 Mitarbeiter)

Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit ist zunehmend Gegenstand von Unternehmensberichterstattungen und wird für Lageberichte beginnend mit dem Jahr 2017 sogar verpflichtender Berichtsbestandteil werden. Auch ohne diesen Trend fühlt sich BHS seit jeher diesem grundsätzlichen Anspruch verpflichtet und lebt diese Philosophie der Nachhaltigkeit auch. Dabei definiert BHS Nachhaltigkeit im Wesentlichen über vier Stoßrichtungen:

- Umwelt
- Mitarbeiter
- Unternehmensperformance
- Stakeholder

Umwelt

Umweltbewusster Umgang mit Ressourcen und der Umgebung ist heutzutage vielfach zum Selbstverständnis unternehmerischen Handelns geworden. Die BHS tabletop AG hat schon seit mehreren Jahren ein modernes Umweltmanagement in ihren Prozessen und im Verhaltenskodex verankert. Auch bei der Wahl ihrer Geschäftspartner berücksichtigt die BHS nachhaltige Kriterien. Das Unternehmen ist nach DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagement) sowie nach DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement) zertifiziert. Beispielsweise konnte in den letzten Jahren durch kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung der Produktionsprozesse der Gas- und Stromverbrauch pro produzierter Tonne Weißporzellan deutlich um 25 % (Gas) respektive 15 % (Strom) gesenkt und damit zur Schonung von Ressourcen und Umwelt aktiv beigetragen werden.

Mitarbeiter

Für moderne Unternehmen ist eine offene, motivationsfördernde Unternehmenskultur eine wichtige Plattform für eine angenehme und leistungsfördernde Zusammenarbeit in allen Unternehmensbereichen. Ein betriebliches Gesundheitsmanagement, permanente Aus-, Fort- und Weiterbildung gehören ebenso zu gelebten Personalinstrumenten in der BHS wie 180°-, 270°- und 360°-Befragungen sowie zielorientierte, kooperative Führungsstile.

Unternehmensperformance und Stakeholder

Es ist erklärte Absicht der BHS tabletop AG, den unternehmerischen Erfolg der BHS nachhaltig auszubauen, Arbeitsplätze zu sichern und trotz des branchenspezifischen, schwierigen Umfeldes langfristig qualifiziert zu wachsen. Deshalb entwickelt das Unternehmen sein Geschäftsmodell im Interesse aller Stakeholder und Mitarbeiter permanent weiter.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist im vergangenen Jahr moderat gewachsen und befindet sich im langjährigen Vergleich und unter Ausschluss der Überhitzung vor der globalen Finanzkrise im Jahr 2008 wieder auf einem „normalen“ Wachstumspfad, wenngleich dieses Wachstum eine deutlich geringere Dynamik aufweist als vor 2008. Neben den Industriestaaten ist die konjunkturelle Erholung auch in den Schwellenländern zu verzeichnen, jedoch auf noch schwachem Niveau.¹⁾

In Deutschland ist die Wirtschaftsleistung im Wesentlichen getragen durch den privaten und öffentlichen Konsum sowie durch Wohnbauinvestitionen um 1,9 % zum Vorjahr gewachsen.²⁾

Der Umsatz der deutschen Porzellanindustrie ist nach Angaben des Verbands der Keramischen Industrie (VKI), in dem auch die BHS tabletop AG organisiert ist, insgesamt um 0,4 %³⁾ gewachsen, wobei das Inlandsgeschäft um 3,8 % wuchs, das Exportgeschäft aber um 2,8 % zurückging. Die BHS konnte hingegen sowohl im Inland als auch im Ausland Umsatzsteigerungen erzielen.

1) Vgl. Jahresgutachten 2016/17 Sachverständigenrat, S. 49

2) Vgl. Jahresgutachten 2016/17 Sachverständigenrat, S. 89

3) Verband der Keramischen Industrie e.V., Meldungen der Mitgliedswerke vom 2. Februar 2017, Seite 1–5

Geschäftsverlauf

BHS tabletop AG behauptet sich in umkämpftem Markt

Die BHS tabletop AG hat ihren Umsatz in 2016 deutlich gesteigert und sich damit von der Branche positiv abheben können. Im Segment der Außerhausverpflegung gelang es trotz schwieriger Rahmenbedingungen Marktanteile im In- und Ausland hinzuzugewinnen, und damit das im letzten Lagebericht prognostizierte deutliche Umsatzwachstum zu erreichen.

Aufgrund der geänderten Ausweisvorschriften nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) im Geschäftsjahr sind die in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisenden Umsatzerlöse nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar. Um einen Vergleich zu ermöglichen, wird hier zu Vorjahreswerten, unter Berücksichtigung der geänderten Ausweisvorschriften, verglichen. Daraus ergibt sich eine Umsatzsteigerung von 85,5 Mio. EUR um 8,1 % auf 92,4 Mio. EUR. Im Inland konnte die BHS tabletop AG ihren Umsatz um 5,9 % im Ausland um 10,8 % steigern.

Mit ihren Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern professional porcelain ist die BHS auf allen Kontinenten vertreten und konnte auch in 2016 ihre Marktführerschaft erneut behaupten und außergewöhnliche Vertriebsfolge verzeichnen. Beispielsweise findet sich in 16 exotischen Residenzen auf den zu den Seychellen gehörenden Fregate Islands neuerdings Purity von Bauscher. Die Luxus-Inseln sind beliebtes Domizil der Hollywoodstars. Südsee-Feeling mitten im Fichtelgebirge zaubert das Siebenquell GesundZeitResort in Weißenstadt. Die passende Unterkunft bietet ein Vier-Sterne-Superior-Hotel. Dort gewann Schönwald mit der Designlinie Allure die Ausschreibung um die Hotelgastronomie; das Mitarbeiterrestaurant wurde mit unserer Form Connect ausgestattet. Ein besonderes Projekt gewann der internationale Vertrieb von Tafelstern als offizieller Partner von Four Seasons: Die renommierte Hotelkette eröffnete in Bogota gleich zwei Luxushotels – und damit die ersten Four-Seasons-Häuser überhaupt in Kolumbien. Ausgestattet wurden beide Hotels mit der klassischen Form Marie Christine mit Sonderdekor sowie mit unseren Kollektionen Avantgarde und Coffeelings.

Technologieführerschaft steht im Fokus der Investitionen

Die BHS tabletop AG hat im Geschäftsjahr 2016 ihre Technologieführerschaft erneut ausgebaut und umfangreich in die Modernisierung und Erweiterung ihres Anlagen- und Maschinenparks investiert.

Insbesondere an unseren Produktionsstandorten Schönwald und Weiden wurde umfangreich in Erweiterungen und Automatisierungen investiert. Zudem ist im September des Berichtsjahres in Schönwald plangemäß das Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen worden, in das BHS 1,9 Mio. EUR investierte. Mit dieser Investition hat sich der Produktionsstandort deutlich unabhängiger von Stromversorgern gemacht bei gleichzeitiger Hebung von Einsparpotenzialen. Ferner wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr die Entscheidung getroffen, mit Beginn des Jahres 2017 4,2 Mio. EUR in eine neue Glühbrand-Brenntechnologie am Standort Schönwald zu investieren.

Die BHS tabletop AG investierte im Berichtsjahr insgesamt 6,1 Mio. EUR (Vorjahr: 6,3 Mio. EUR). Davon entfallen 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR) auf Finanzanlagen im Wesentlichen für den

Erwerb der Anteile an der John Artis Ltd. und 4,7 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR) auf Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, womit die Investitionsprognose erfüllt wurde.

Als Messgröße für die Investitionstätigkeit verwendet die BHS die Reinvestitionsquote, die sich aus dem Verhältnis Investitionen zu Abschreibungen ermittelt. Die Quote, jeweils bereinigt um die strategische Investition in die Übernahme von John Artis Ltd., beträgt in der Berichtsperiode 1,1 (Vorjahr: 1,2) und beläuft sich im 5-jährigen Durchschnitt auf 1,2.

Die Mitarbeiter: ein Erfolgsfaktor der BHS tabletop AG

Die BHS hat frühzeitig erkannt, dass die steigenden Arbeitsanforderungen nur durch gut ausgebildetes Personal bewältigt werden können. Deshalb wird einerseits die Stammbesellschaft durch eine permanente Qualifizierung für die sich immer schneller verändernden Aufgaben im Berufsalltag auf aktuellem Wissensstand gehalten, andererseits muss das Unternehmen der fortschreitenden demografischen Entwicklung adäquat Rechnung tragen. Dem tritt die BHS tabletop AG auf Basis langfristiger Altersstrukturanalysen mit gezielten Maßnahmen zur Entlastung älterer Mitarbeiter und einer attraktiven, auf die Bedürfnisse junger Menschen ausgerichteten Ausbildung konsequent entgegen. So stellte die BHS tabletop AG im letzten Jahr bedarfsgerecht 14 (Vorjahr: 14) neue Auszubildende in sechs Ausbildungsberufen ein. Aktuell werden bei BHS 42 Auszubildende in acht kaufmännischen und technischen Berufen ausgebildet (Vorjahr: 42). 13 Auszubildende beendeten in 2016 mit Erfolg ihre Ausbildung. Eine Auszubildende wurde für ihre hervorragende Leistung von der IHK für Oberfranken Bayreuth ausgezeichnet.

Insgesamt waren 2016 durchschnittlich 1.016 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der BHS tabletop AG beschäftigt (Vorjahr: 987). Zum 31. Dezember 2016 beläuft sich der Personalstand auf 1.027 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 996).

Die Ausbildungsquote beträgt 3,8 % (Vorjahr: 3,8 %) und liegt damit im Bereich unserer Prognose von 3,9 %.

Die BHS tabletop AG hat bereits seit mehreren Jahren im Unternehmen mit großem Erfolg ein System des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) implementiert. Damit wird sichergestellt, dass Ideen und Verbesserungsvorschläge, die von Mitarbeitern am Arbeitsplatz entwickelt werden, systematisch erfasst, bewertet und letztendlich auch umgesetzt werden. In 2016 konnten dadurch erneut erhebliche Effizienzsteigerungs- und Einsparungseffekte für das Unternehmen erzielt werden.

Die Nachhaltigkeit dieser Vorschläge wird unter anderem durch die Anzahl von Verbesserungsvorschlägen pro Kopf gemessen. In 2016 wurden 82 Vorschläge/100 Mitarbeiter (Vorjahr: 78 Vorschläge/100 Mitarbeiter) eingereicht. Damit erhöht sich die Quote der Verbesserungsvorschläge im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 %. Die berechneten Effekte aus der KVP-Arbeit blieben mit rund 0,4 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahr (0,5 Mio. EUR), aber auf hohem Niveau.

Ertragslage

Deutliche Ergebnissteigerung

Durch den deutlichen Umsatzanstieg einerseits aber auch durch die Effekte aus den geänderten Bewertungsvorschriften bei Pensionsrückstellungen und der Stichtagsbewertung von Energierahmenlieferverträgen andererseits konnte die BHS tabletop AG ihr Ergebnis deutlich steigern.

Das nach den Vorschriften des HGB ermittelte Ergebnis nach Steuern liegt bei 5,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,2 Mio. EUR). Darin enthalten ist ein positiver Sondereffekt im Finanzergebnis durch das Anheben des Abzinsungssatzes von 3,89 % im Vorjahr auf 4,01 % im Berichtsjahr bei Pensionsrückstellungen aufgrund des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften in Höhe von 0,3 Mio. EUR. Im Vorjahr war im Finanzergebnis ein positiver Sondereffekt für eine Zuschreibung der Beteiligung BauscherHepp, Inc. in Höhe von 0,2 Mio. EUR enthalten. Ein weiterer positiver Ergebniseffekt im Berichtsjahr resultiert aus der Stichtagsbewertung von Energierahmenlieferverträgen, die zu einer Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 0,6 Mio. EUR führte. Die oben aufgeführten Effekte beeinflussen in der beschriebenen Weise auch den Jahresüberschuss, der bei 5,8 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR) liegt.

Da die Steuerung des Unternehmens auf der Zahlenbasis nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) erfolgt, wird an dieser Stelle auch über das EBIT nach IFRS für die BHS tabletop AG mit 3,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3,4 Mio. EUR) berichtet.

In den Ergebnissen nach IFRS ist im Berichtsjahr ein weiterer Sondereffekt enthalten, der im Zusammenhang mit den als Verbindlichkeit bilanzierten, künftig noch zu leistenden Earn-Out-Verpflichtungen aus dem Erwerb der John Artis Ltd. resultiert.

Diese Verbindlichkeit ist zu jedem Bilanzstichtag innerhalb der Earn-Out-Phase neu zu bewerten, Abweichungen hieraus sind für den gesamten Betrachtungszeitraum der Earn-Out-Phase ergebniswirksam zu erfassen.

Das bedeutet, dass sich nach heutigem Wissensstand und gemäß dem „Best Estimate Principle“ die positive Ergebnisentwicklung der John Artis Ltd. grundsätzlich fortsetzen wird, jedoch infolge des Brexit auf einem niedrigeren Niveau als im Vorjahr. Somit wird sich auch der Kaufpreis der John Artis Ltd. leicht reduzieren. Der Effekt aus der Neubewertung dieser Verbindlichkeit verbessert das IFRS-Ergebnis im Berichtsjahr um 0,1 Mio. EUR (im Vorjahr Ergebnisbelastung von 1,5 Mio. EUR).

Ohne diesen Sondereffekt beträgt das EBIT 3,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,7 Mio. EUR), womit die Prognose, das Berichtsjahr mit einem deutlich über dem Vorjahr liegendem Ergebnis (EBIT nach IFRS) abzuschließen, nicht erreicht wurde, was im Wesentlichen mit einem gegenüber der Prognose niedrigerem Beteiligungsergebnis zu begründen ist.

Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 0,46 EUR je Aktie vor (Vorjahr: 0,44 EUR je Aktie). Die der Hauptversammlung für 2016 vorgeschlagene Dividende entspricht bei einem Jahresschlusskurs von 14,05 EUR einer Rendite von 3,3 %.

Finanzlage

Solide Finanzlage

Die Finanz- und Liquiditätslage der BHS tabletop AG ist äußerst solide und zeichnet sich durch eine sehr geringe Fremdverschuldung sowie durch eine gute Liquidität aus.

Der Cashflow, der sich gemäß der internen Definition in Anlehnung an die Konzernberechnungsweise aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen ermittelt, liegt mit 10,2 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (6,3 Mio. EUR).

Zusammen mit den bereitgestellten, de facto jedoch nicht ausgenutzten Kreditlinien in Höhe von 2,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2,8 Mio. EUR) verfügt die BHS tabletop AG über den entsprechenden finanziellen Spielraum zur Realisierung aller erforderlichen zukunftsgerichteten Maßnahmen und Investitionen.

Die von der BHS verwendete Messgröße für die Finanzkraft ist der dynamische Verschuldungsgrad, welcher die Dauer in Jahren misst, um mit dem erwirtschafteten Cashflow die Effektivverschuldung⁴⁾ vollständig zu tilgen. Die Effektivverschuldung und damit der dynamische Verschuldungsgrad sind negativ, was die oben beschriebene Aussage zur soliden Finanzausstattung der BHS tabletop AG untermauert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist mit 76,9 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (75,0 Mio. EUR) leicht angestiegen.

Dabei liegt das Anlagevermögen mit 31,9 Mio. EUR durch die oben beschriebenen Investitionen leicht über Vorjahresniveau (30,1 Mio. EUR). Auch das Vorratsvermögen liegt mit 22,6 Mio. EUR deutlich über Vorjahresniveau (Vorjahr: 19,8 Mio. EUR). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus einem plangemäßen Bestandsaufbau bei fertigen Erzeugnissen und Waren, um der in 2016 erneut gestiegenen Nachfrage mit entsprechend schneller Lieferfähigkeit begegnen zu können.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich aufgrund des höheren Umsatzes bei einer nahezu unveränderten Forderungsreichweite stichtagsbezogen von 8,4 Mio. EUR auf 9,2 Mio. EUR erhöht.

4) Effektivverschuldung = kurzfristige Rückstellungen + lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten ./. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ./. Liquide Mittel inkl. kurzfristig abrufbare Geldanlagen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen liegen mit 1,1 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände liegen mit 6,9 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert von 8,2 Mio. EUR, wobei im Vorjahr eine Geldanlage in Höhe von 0,8 Mio. EUR enthalten war.

Die flüssigen Mittel reduzierten sich von 6,9 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR.

Auf der Passivseite liegt das Eigenkapital bei einer deutlich gestiegenen Eigenkapitalquote von 49,3 % (Vorjahr: 44,8 %) unter Berücksichtigung der in 2016 geleisteten Dividendenzahlung von 1,5 Mio. EUR mit 37,9 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahr (33,6 Mio. EUR). Die Eigenkapitalrendite beträgt 15,2 % (Vorjahr: 6,3 %).

Die oben genannte Rentabilitätskennzahl ROCE (Return on Capital Employed) wird nur aus dem nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss ermittelt. Zur Information wird daher an dieser Stelle der Konzernwert mit 9,7 % (Vorjahr: 4,9 %) genannt. Ohne dem „Ergebnis aus Anpassung Earn-Out-Verpflichtung John Artis Ltd.“ beträgt der ROCE 9,2 % (Vorjahr: 9,1 %) und hat sich erwartungsgemäß entwickelt.

Die Rückstellungen liegen mit 34,1 Mio. EUR unter dem Vorjahr (36,6 Mio. EUR), was im Wesentlichen durch niedrigere Pensionsrückstellungen verursacht ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden im Vorjahr planmäßig komplett getilgt, womit die BHS tabletop AG gegenüber Kreditinstituten unabhängig ist. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und die sonstigen Verbindlichkeiten liegen zusammengefasst mit 4,6 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR).

Zusammenfassung Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

In einem nach wie vor hart umkämpften Markt konnte die BHS tabletop AG Marktanteile hinzugewinnen und sich mit einem Umsatzzuwachs von 8,1 % deutlich von der Branche abheben.

Entsprechend positiv zeigt sich auch das Ergebnis. So liegt der Jahresüberschuss bei einer Steigerung von über 170 % mit 5,8 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau (2,1 Mio. EUR).

Die Finanz- und Vermögenslage der BHS tabletop AG ist unverändert solide. Die Eigenkapitalquote konnte weiter gesteigert werden. Die Liquiditätssituation der Gesellschaft bleibt trotz der hohen Bar-mittelabflüsse aus den Investitionen in Sach- und Finanzanlagen und ohne Neuaufnahme von Krediten auf respektablem Niveau und bildet unverändert die Basis für weiteres Wachstum.

Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG in Höhe von 8,7 Mio. EUR ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien aufgeteilt (Vorjahr: 3.412.800). Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern ergeben könnten, bestehen nicht respektive sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind dem Unternehmen zum Bilanzstichtag bekannt:

| | |
|--|--------|
| Deutsche Bank AG, Frankfurt | 28,9 % |
| Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München | 28,9 % |
| proHeq GmbH, Birkenfeld | 24,9 % |

Gemäß Satzung der BHS tabletop AG in der Fassung vom 19. September 2012 wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgesetzt.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Die Steuerung des Unternehmens erfolgt auf einer Zahlenbasis nach internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS). Aus diesem Grund beziehen sich die Prognoseangaben auf IFRS-Werte.

Für das Geschäftsjahr 2017 rechnet die BHS tabletop AG in Summe mit stabilen konjunkturellen Rahmenbedingungen. Jedoch werden sich diese unterschiedlich auf die für BHS relevanten Zielmärkte auswirken. Während wir im südeuropäischen Raum von einem leichten Wachstum ausgehen, erwarten wir von Russland aufgrund der unverändert vorliegenden Wirtschaftssanktionen und einem schwachen Rubel auch in 2017 keine Wachstumsimpulse. Völlig unvorhersehbar ist derzeit, wie sich die Politik der neuen US-Regierung sowie die Brexit-Entscheidung auf die marktwirtschaftliche Entwicklung in den USA sowie in Großbritannien auswirken werden. In Deutschland gehen wir auch in 2017 erneut von einem moderaten Wachstum aus.

In Summe zeigt sich der Vorstand verhalten optimistisch und rechnet für 2017 mit einem moderaten Umsatzwachstum und einem deutlich über dem Vorjahr liegenden Ergebnis (EBIT) nach IFRS.

Gleichlaufend wird bei einem deutlich höheren Capital Employed (IFRS) mit einer gegenüber 2016 deutlichen Steigerung des ROCE (IFRS) gerechnet.

Bei der Eigenkapitalquote nach HGB rechnet das Unternehmen aufgrund einer erhöhten Bilanzsumme mit einer deutlichen Reduzierung gegenüber dem Vorjahr, die Eigenkapitalrendite wird sich aufgrund eines niedrigeren HGB-Ergebnisses ebenso deutlich reduzieren.

In 2017 plant die BHS tabletop AG rund 8,4 Mio. EUR in den Ausbau und Erhalt des Maschinenparks und der IT zu investieren. Eine wesentliche Einzelinvestition wird dabei ein Glühofen in Schönwald mit einem Investitionsvolumen von rund 4,2 Mio. EUR darstellen. Die Reinvestitionsquote wird daher über dem Vorjahresniveau liegen und bei 1,7 erwartet.

Der Belegschaftsstand wird in 2017 produktionsmengenbedingt geringfügig zunehmen, die Ausbildungsquote bei gleichbleibendem Auszubildendenstand damit leicht zurückgehen.

Die solide Vermögens- und Finanzlage wird auch in 2017 weiter Bestand haben. Im Verlauf der positiven Geschäftserwartung und unter Berücksichtigung der dritten Tranche der Earn-Out-Zahlung und dem Final Payment für die John Artis Ltd. sowie vorgesehenen Fremdmittelaufnahmen wird eine Liquidität auf Vorjahresniveau erwartet. Es ist aus strategischen Gründen geplant, die Investition in den neuen Glühofen (4,2 Mio. EUR) mit Fremdmitteln zu finanzieren sowie zusätzlich langfristige Bank-Kreditlinien vorsorglich bereitstellen zu lassen. Der dynamische Verschuldungsgrad, der das Verhältnis von Effektivverschuldung zu Cashflow darstellt, wird aufgrund der geplanten Fremdmittelaufnahme in 2017 auf 0,5 zunehmen.

Die zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen basieren auf den heutigen Erwartungen und Annahmen und auf der Prämisse einer weiterhin stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen abweichen können.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die BHS arbeitet mit einem Risikomanagementsystem, das Risiken frühzeitig erkennt und damit ein rechtzeitiges Reagieren ermöglicht. Die Risikoidentifizierung erfolgt gemäß § 91 Abs. 2 AktG. Dabei setzt BHS auf ein über Jahre bewährtes integriertes Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystem, das darüber hinaus einem kontinuierlichen Optimierungsprozess unterliegt. Das Risikomanagement ist bei der BHS tabletop AG ein wesentlicher Erfolgsfaktor und gehört als integraler Bestandteil zum Managementsystem.

Die Fachbereiche sind im Risikomanagement der BHS tabletop AG dem Vorstand für Finanzen fachlich zugeordnet. Der Vorstand für Finanzen stimmt sich mit dem Gesamtvorstand über alle Aktivitäten in Verbindung mit dem Risikomanagement ab und informiert regelmäßig den Aufsichtsrat über die zu erwartenden Risiken und die zur Gegensteuerung eingeleiteten Maßnahmen.

Die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung erfolgen durch die Fachbereiche.

Dabei werden alle möglichen Einflussfaktoren betrachtet, die sich für das Unternehmen theoretisch ergeben könnten. Die Darstellung erfolgt vor ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung). Im Umkehrschluss werden von BHS nicht wahrgenommene Chancen als Risiko eingestuft.

Ein Risikomanager koordiniert und moderiert den gesamten Prozess. Ausgangsbasis für die Risikoanalyse ist eine jährliche Risikoinventur, die eng mit dem Prozess der strategischen Planung verknüpft ist. Die Risikoinventur erfolgt über eine strukturierte Abfrage und Bewertung von Einzelrisiken, die mittels eines jährlich aktualisierten Fragenkatalogs vorgenommen wird, welcher rund 260 Einzelfragen zu 13 Themengebieten umfasst. Die Risikoinventur ist der strategischen Planung vorgeschaltet. Die Erkenntnisse daraus finden Eingang in die strategische Planung und setzen sich anschließend über die 5-Jahres-Planung und die operative Planung in alle Planungs- und Controlling-Aktivitäten des Unternehmens fort.

Die Risiken werden im Rahmen dieses Prozesses auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und auf die mögliche Schadenshöhe bewertet und in einen sogenannten Risikofaktor überführt, der sich aus der Multiplikation von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe ergibt (siehe Tabelle). Als Anhaltspunkt für die Ermittlung der Schadenshöhe bedient sich BHS theoretischer Ereigniskonsequenzen, die sich in definierten Bandbreiten auf Umsatz und Ergebnis (EBT) auswirken könnten.

| Risikobewertung | sehr gering | gering | hoch | sehr hoch |
|-----------------------------|-------------|--------|------|-----------|
| Eintrittswahrscheinlichkeit | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Schadenshöhe | 1 | 2 | 3 | 4 |

Dabei sind die Bewertungsstufen für Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit wie folgt definiert:

| Eintrittswahrscheinlichkeit | sehr gering | gering | hoch | sehr hoch |
|-----------------------------|-------------|-------------|-------------|------------|
| | < 10 % | 10 % – 30 % | 31 % – 60 % | 61 % und > |

| Messgröße | Schadenshöhe | | | |
|---|--------------|--------------|----------------|------------|
| | sehr gering | gering | hoch | sehr hoch |
| Ergebnisveränderung (vor Ertragsteuern) | < 200 T€ | 201 – 400 T€ | 401 – 800 T€ | > 800 T€ |
| Umsatzveränderung | < 400 T€ | 401 – 800 T€ | 801 – 1.600 T€ | > 1.600 T€ |

Ein Ereignis, das mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit (3) und einer geringen Schadenshöhe (2) eingestuft wird, hat einen Risikofaktor von 6. Als „relevante Risiken“ werden von BHS solche Ereignisse eingestuft, deren Risikofaktor größer 7,5 ist.

Sofern sich unterjährig neue Erkenntnisse zu Chancen/Risiken ergeben, werden diese nachgehalten und an den Vorstand gemeldet sowie, sofern notwendig, in den entsprechenden unterjährigen Pflichtveröffentlichungen kommuniziert.

Marktrisiken

BHS agiert in einem hoch kompetitiven Markt, der von einer steigenden Wettbewerberzahl geprägt ist. Trotz erfolgreicher Marktbearbeitung kann sich für BHS im Markt der Außerhausverpflegung ein Risiko dadurch ergeben, dass sich aufgrund unkalkulierbarer politischer und wirtschaftlicher Ereignisse Märkte anders entwickeln, als dies zuvor allgemein erwartet wurde. Insbesondere ist die Euro-

Schuldenkrise in einigen für BHS wichtigen Stammmärkten nach wie vor präsent und stellt einen Unsicherheitsfaktor dar. Auch der Ausgang des Brexit-Referendums bedeutet zumindest für den Markt in Großbritannien, kurz- und mittelfristig Unsicherheit, was sich in den Wechselkursen bereits deutlich widerspiegelte. Darüber hinaus ist mittel- und langfristig kaum vorhersehbar, wie sich die Marktentwicklung in Großbritannien nach einer Trennung von der EU für BHS darstellen wird. Auch mögliche Einschränkungen im freien Waren- und Kapitalverkehr könnten derzeit nicht einschätzbare Auswirkungen haben. Insgesamt bewertet BHS das aktuelle Marktrisiko mit 8,5 und damit trotz Brexit geringer als im Vorjahr (Vorjahr: 10,0).

Außerdem wird die Marktbearbeitung durch sich verändernde Vertriebswegestrukturen beeinflusst, die für BHS weitere Herausforderungen darstellen.

BHS setzt dem Preiswettbewerb unverändert einen Qualitätswettbewerb entgegen. Durch die konsequente Positionierung als Problemlöser für Kunden sowie über neue und innovative Produkte und Lösungen gelingt es dem Konzern, sich weitgehend dem reinen Preiswettbewerb zu entziehen. Allerdings ist festzustellen, dass einige Märkte zum Teil auch aufgrund der weiterhin angespannten konjunkturellen Lage sehr preissensibel reagieren. Zusätzlich kann ein harter Wettbewerb, der die Durchsetzung angemessener Preisniveaus in diesen Märkten verhindert, dieses Risiko forcieren. Dieser Themenkomplex wird von BHS mit einem Risikofaktor von 10,5 höher als in den Vorjahren bewertet (Vorjahr: 9,3).

Operationale Risiken

Der steigende Altersdurchschnitt der Belegschaft wird in der Zukunft für vermehrten Ersatzbedarf sorgen. Aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in Deutschland wird sich auch für die BHS das Recruiting von qualifiziertem Personal zunehmend schwieriger gestalten. Die BHS hat dieses Risiko im Rahmen einer langfristig angelegten Altersstrukturanalyse bewertet und bereits heute mit Maßnahmen unterlegt. So begegnet die BHS diesem Risiko mit einer Intensivierung ihrer Aus- und Weiterbildungsaktivitäten und dem Aufbau einer Arbeitgebermarke, um die Attraktivität des Unternehmens für seine Mitarbeiter, aber auch für potenzielle Bewerber weiter zu erhöhen. Darüber hinaus kann der steigende Altersdurchschnitt aber auch andere Einflussgrößen im Unternehmen wie zum Beispiel die Lohnfortzahlungsquote oder die Produktivität beeinflussen. Dem versucht die BHS mit einem gezielt geführten Prozess im Rahmen eines allgemeinen Gesundheitsmanagements entgegenzuwirken. Insbesondere wurde das Management im Rahmen eines unternehmensweiten und mit externen Spezialisten geführten Schulungsprogramms „gesund führen“ geschult. Das Risiko ist mit einem Risikofaktor von 7,5 aktuell niedriger als in den Vorjahren bewertet (Vorjahr: 10,0).

Durch die zunehmende Bedeutung von Projektgeschäften und dem eher rückläufigen Anteil von Nachkaufgeschäften wird es immer schwieriger, eine dauerhaft gleichmäßige Auslastung von Produktionskapazitäten sicherzustellen. Mit der Erweiterung und Modernisierung der Brenntechnologie am Standort Schönwald, dem Aufbau zusätzlicher Kapazitäten im Bereich Hochdruckguss, dem Kapazitätsausbau in der Becherfertigung Weiden und permanenten Investitionen in die Erweiterung,

Optimierung und Modernisierung der Produktionsanlagen sind die Voraussetzungen geschaffen worden, steigende Produktionsbedarfe zu bedienen, dabei aber auch flexibel auf Kapazitätsschwankungen reagieren zu können. Außerdem sind die Produktionsstätten so konzipiert, dass weitere Produktionskapazitäten durch einen stufenweisen Ausbau der Fertigungsanlagen in den kommenden Jahren bei Bedarf zur Verfügung gestellt werden können. Das Risiko aus einerseits nicht gleichmäßiger Auslastung von Produktionskapazitäten und andererseits der Bereitstellung von ausreichend Produktionskapazitäten wird von BHS aktuell mit dem Faktor 8,3 eingestuft. Im Vorjahr betrug dieser noch 11,8. Die rückläufige Bewertung ist auf die eingeleiteten Maßnahmen im abgelaufenen Jahr zurückzuführen, die bereits erste Wirkung zeigen.

Zusätzlich ist die Situation in der Produktion und Logistik in den letzten Jahren durch eine stetig steigende Komplexität des Produktionssortiments geprägt. Diese Komplexität führt unter anderem zu vermehrtem Rüstaufwand, erhöhtem Bedarf an Lagerkapazitäten und damit in letzter Konsequenz zur Belastung der Produktivitätsquote. Das Risiko wird von BHS mit einem Risikofaktor von 8,3 bewertet (Vorjahr: 13,1). Aktivitäten zur Reduktion der Komplexität des Produktionssortiments wurden gestartet und zeigen zum Teil bereits Wirkung.

Die Entwicklung der Energiepreise stellt ein Risiko dar, das durch die BHS tabletop AG nur schwer beeinflussbar ist. Insbesondere die Strompreisentwicklung, die derzeit durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Umlagen (zum Beispiel EEG-Umlage, KWK-Umlage, Offshore-Umlage, Abschalt-Umlage) getrieben ist, birgt auch für die BHS tabletop AG Risiken. Neben den Möglichkeiten der kontinuierlichen Optimierung des Energieeinsatzes im Unternehmen verfolgt die BHS tabletop AG die Strategie, durch konsequente Marktbeobachtung mittel- und langfristige Belieferungsverträge abzuschließen, die den Preisanstieg begrenzen und dem Unternehmen Planungssicherheit geben. Ferner versucht das Unternehmen, Energiepreissteigerungen über die Abgabepreise an den Markt weiterzugeben. Darüber hinaus wird das Unternehmen, durch die Eigenproduktion von Strom mithilfe von Blockheizkraftwerken vom Strommarkt unabhängiger. Die aktuelle Risikobewertung zeigt für die gesetzlichen Rahmenbedingungen bei den Energiepreisen nur noch einen Risikofaktor von 5,6 (Vorjahr: 8,2). Die bereits realisierten bzw. auf den Weg gebrachten Schritte zur Risikohandhabung entfalten also bereits Wirkung.

Um sich einem reinen Preiswettbewerb entziehen zu können, gewinnt die Produktentwicklung zunehmend an Bedeutung. Neben der formalen und funktionalen Gestaltung der Produkte nimmt die Materialentwicklung eine immer bedeutendere Rolle ein. Besonders die Entwicklung von Hartporzellanmassen mit weiter verbesserten Eigenschaften stellt dabei eine wesentliche Antwort auf Produktsubstitute dar. Diese Situation birgt dahingehend mögliche Risiken, dass die Ressourcen für Forschung und Entwicklung erhöht werden müssen, die Frequenz für Neuentwicklungen gesteigert und parallel dazu die Misserfolgsrate niedrig gehalten werden muss. Der Risikofaktor für diese Risiken wird mit 7,5 eingeschätzt (Vorjahr: 7,9). Der leichte Rückgang ist dabei auf die Einführung von neuen Dekoren zurückzuführen, die sich äußerst gut und profitabel im Markt etablieren konnten und BHS in die Lage versetzten, sich vom Markt abzusetzen. Ferner wird dieses Risiko durch die erfolgreiche Einführung eines neuen Handelswarenssegmentes – *Playground* – zusätzlich gemildert.

Risiken ergeben sich aus den anstehenden Tarifverhandlungen der Feinkeramischen Industrie. Das Tarifniveau im Tarifgebiet Ost ist nach wie vor deutlich niedriger als im für die BHS maßgeblichen Tarifgebiet West. Die Abschlüsse aus dem Jahr 2015 führten zu einer weiteren Vergrößerung der Lücke zwischen den beiden Tarifgebieten, was wiederum zu einem Wettbewerbsnachteil von BHS im Vergleich zu den Konkurrenten mit Produktionsstätten im Tarifgebiet Ost führte. Darüber hinaus sind die Abschlüsse im Tarifgebiet West auch stark von der positiven Geschäftsentwicklung im Bereich der technischen Keramik geprägt, die zu hohen Tarifabschlüssen im Tarifgebiet West beiträgt. Für die Hersteller aus dem Haushalts- und Hotelporzellanbereich führen diese hohen Tarifabschlüsse zu enormen Herausforderungen im nationalen und internationalen Wettbewerb. Das Risiko wurde in 2015 mit 7,5 bewertet. Im Rahmen der Tarifverhandlungen im Frühjahr 2015 wurde ein Tarifvertrag mit zweijähriger Laufzeit abgeschlossen, sodass dieses Risiko, das aktuell mit 6,6 bewertet ist, aus der Top-Risikoliste herausgenommen werden konnte. Allerdings bleibt abzuwarten, wie sich die anstehenden Tarifverhandlungen im Jahr 2017 gestalten und ob die geschilderten Risiken sich gegebenenfalls dadurch wieder verstärken.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Geschäftsjahr 2016 bestanden für die BHS tabletop AG keine bestandsgefährdenden Risiken. Weder aus finanzwirtschaftlicher Sicht noch im Absatz- oder operationalen Bereich gab es Risiken, die für sich allein oder in Kumulation eine akute Bestandsgefährdung für die AG bedeutet hätten. Damit sind aus heutiger Sicht auch für den Prognosezeitraum keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens grundsätzlich gefährden bzw. die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dauerhaft negativ beeinflussen werden.

Chancenbericht

Chancen für die BHS tabletop AG ergeben sich aus der Möglichkeit, sich in einem serviceorientierten Markt und in Zeiten, in denen andere Marktteilnehmer Leistung reduzieren, als sicherer Partner in der Außerhausverpflegung mit hoher Service- und Vertriebskraft zu profilieren. Daraus resultiert die Chance für weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum.

Die von BHS entwickelte neue Porzellanmasse Noble China wurde auf alle Marken der BHS tabletop AG ausgerollt und entwickelte sich bislang äußerst erfolgreich. Auch für 2017 erwarten wir eine Fortsetzung des Wachstums aus dieser Innovation. Der Trend „Casual Fine Dining“, mit rustikalem Dekor-Look auf qualitativ hochwertigem Hartporzellan wird auch in 2017 weiter nachgefragt werden und Wachstumsimpulse liefern.

Zusätzliche Absatzchancen entstehen durch das in 2016 eingeführte Sortiment *Playground*. *Playground* kann als eigenständiges Sortiment, das auf attraktiven Materialien wie recycelten Ledersets, Glas, Schiefer oder Holz aufbaut, mit den individuellen, modernen Porzellan-Kollektionen unserer drei Marken Bauscher, Schönwald und Tafelstern exzellent kombiniert werden.

Durch seine Innovationsführerschaft bei der Entwicklung neuer Produkte und Kundenkonzepte, die permanente Optimierung der Kostenstrukturen durch einen etablierten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sowie durch ständige Investitionen in Produktion und Logistik, mit dem Ziel, Prozessabläufe zu automatisieren, nachhaltig zu optimieren und energiesparende Technologien einzusetzen, sieht sich die BHS tabletop AG für die Zukunft generell gut gerüstet, um im internationalen Wettbewerb weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

Die solide Kapitalausstattung der Gesellschaft bildet dafür die notwendige finanzielle Basis.

Internes Kontrollsystem

Elemente des internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem der BHS tabletop AG umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

In der BHS tabletop AG besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem. Der Vorstand der BHS tabletop AG hat hierfür insbesondere die Bereiche Controlling, Finanz- und Rechnungswesen beauftragt. Darüber hinaus sind sämtliche Führungskräfte mit Budgetverantwortung verpflichtet, unter Nutzung der vom Controlling bereitgestellten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente eigenverantwortlich auf die Einhaltung der gesetzten Unternehmensziele zu achten.

Das interne Überwachungssystem umfasst die prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten des Aufsichtsrats sowie regelmäßige sachverhaltsbezogene, spezifische Untersuchungen durch externe Dienstleister.

Zur Sicherstellung der systematischen Risikofrüherkennung ist ein Überwachungssystem zur Früherkennung von Risiken eingerichtet. Der Abschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Zu weiteren Erläuterungen zum Risikomanagementsystem verweisen wir auf unsere Aussagen zum Risikomanagement.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt bei der BHS tabletop AG ausschließlich mit einem Buchhaltungssystem des Herstellers SAP.

Zum Ende des abgelaufenen Jahres hat die BHS tabletop AG ihren IT-Dienstleister gewechselt und ihre gesamte IT-Landschaft inklusive Hard- und Software sowie Telekommunikation und Services der GISA GmbH in Halle übertragen. Die hierfür erforderliche (Daten-) Migration wurde am 31. Dezember 2016 plangemäß und erfolgreich abgeschlossen.

Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung erfolgen durch Plausibilitätschecks sowie durch die Analyse von Unternehmenssachverhalten und -entwicklungen anhand von Kennzahlen.

Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sind getrennt, um die Möglichkeit zu dolosen Handlungen weitestgehend ausschließen zu können.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ermöglicht durch die festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der BHS tabletop AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sowie gemäß § 289 a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben sich intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst. Auf Basis dieser Beratungen wurde die nachfolgend wiedergegebene Entsprechenserklärung zum Kodex im Dezember 2016 verabschiedet.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2016

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG, Selb, erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015“ entsprochen wurde und künftig entsprochen wird, mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 3.8

Die von der BHS tabletop AG abgeschlossene D&O-Versicherung sieht für Aufsichtsräte keinen Selbstbehalt vor. Eine Selbstbehaltregelung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, wird von der BHS tabletop AG als nicht angemessen erachtet.

Ziffer 4.2.5 Abs. 3

Die Offenlegung der individualisierten Vorstandsvergütung unterbleibt aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21. Juni 2016. Daher kann auch keine individualisierte Offenlegung in der gewünschten Tabellenform gezeigt werden. Auf eine kumulierte Darstellung der Vergütung aller

Vorstandsmitglieder in der gewünschten Tabellenform wird verzichtet, da sie aufgrund der transparenten Vergütungsstrukturen zu keinem nennenswerten Informationsgewinn für den Aktionär führt.

Ziffer 5.1.2

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Vorstandsmitglieder verzichtet.

Ziffer 5.3.1

Auf die Bildung von Ausschüssen wurde verzichtet. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben möglicher Ausschüsse von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.2

Auf die Bildung eines Prüfungsausschusses wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Prüfungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.3.3

Ein Nominierungsausschuss ist nicht gebildet. Der Gesamtaufichtsrat wird der Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen. Auf die Bildung eines Nominierungsausschusses wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben des Nominierungsausschusses von der Gesamtheit der Aufsichtsräte übernommen.

Ziffer 5.4.1

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benennen und somit auch auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder verzichten.

Ziffer 5.4.6

Die Vergütung der Aufsichtsratspositionen ist in der Satzung explizit genannt. Ein individualisierter Ausweis führt daher zu keinem Informationsgewinn für den Aktionär.

Ziffer 7.1.2

Der Halbjahresbericht wird zeitnah mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert.

Jede Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html> dauerhaft zugänglich gemacht und wird bei Änderungen aktualisiert. Diese Aktualisierung erfolgt in der Regel einmal im Jahr; sofern dies erforderlich ist, jedoch auch unterjährig.

Geschlechterquoten

Gemäß § 25 Abs. 1 S. 1 EGAktG hat der Aufsichtsrat drittelmitbestimmter, börsennotierter Aktiengesellschaften Zielgrößen für einen Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie Fristen zu deren Erreichung verbindlich festzulegen. Ferner hat der Aufsichtsrat gemäß § 111 Abs. 5 S. 1 ff. AktG Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand festzulegen.

Ferner hat der Vorstand börsennotierter Gesellschaften für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Quoten für den Frauenanteil festzulegen (§ 76 Abs. 4 S. 1 AktG).

Aufsichtsrat und Vorstand haben in der Sitzung vom 24. Juni 2015 diese Zielgrößen für den Aufsichtsrat und den Vorstand festgelegt.

Der aktuelle Anteil der Frauen im Aufsichtsrat beträgt bei insgesamt sechs Mandaten eine Frau. Die aktuelle Quote beträgt demnach 16,67 %. Es wurde eine Zielquote von einer Frau respektive von 17 % verbindlich festgelegt.

Der Vorstand, bestehend aus drei Männern, wurde Anfang 2015 für weitere fünf Jahre bestellt. Damit beträgt der Frauenanteil im Vorstand aktuell 0 %. Als Zielgröße für den Frauenanteil wurde 0 % festgelegt.

Der Vorstand hat als Zielgröße für die erste Führungsebene eine Frau respektive eine Frauenquote von 14 % und für die zweite Führungsebene eine Quote von rund 15 % festgelegt.

Alle Zielgrößen wurden 2016 sowohl bei der Besetzung des Aufsichtsrats als auch beim Vorstand eingehalten. Ebenso wurden diese Zielgrößen für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands in 2016 erfüllt.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand der BHS tabletop AG

Der Vorstand der BHS tabletop AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die BHS tabletop AG wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2016 aus drei Personen. Die Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts aufgeführt.

Vergütungsstrukturen

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Aktienoptionspläne oder vergleichbare Gestaltungen enthält das Vergütungssystem nicht. In Anlehnung an das in 2009 verabschiedete VorstAG wurden in 2010 vom Aufsichtsrat neue Vergütungsmodelle mit lang- und kurzfristigen Komponenten entwickelt. Diese fanden bereits in die für 2011 abgeschlossenen Vertragsanpassungen des Vorstands Eingang und beinhalten nachfolgende Grundsätze:

Das Vergütungssystem berücksichtigt die Angemessenheit der Vorstandsbezüge im Verhältnis zur Position und Aufgabe des Vorstands sowie zur Lage der Gesellschaft. Das Vergütungssystem und insbesondere die Höhe der Vorstandsvergütungen wurden mit aktuellen Marktgehältern für Vorstände in vergleichbaren inländischen Unternehmen verprobt.

Neben einem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen. Beide variablen Vergütungskomponenten sind mit einem Cap versehen.

Mit diesem Vergütungssystem werden die rechtlichen Aspekte der Vorstandsvergütung gemäß VorstAG vollumfänglich abgedeckt.

Auf eine Individualisierung der Angabe der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 5 des deutschen Handelsgesetzbuches verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands der BHS tabletop AG Anwendung finden und erläutert Struktur und Höhe der Gesamtvergütung der Vorstände. Die Hauptversammlung vom 21. Juni 2016 hat erneut beschlossen, dass die in § 285 Nr. 9 a Satz 5 bis 8 sowie §§ 315 a Abs. 1, 314 Abs. 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 8 des HGB verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben. In der Hauptversammlung 2021 wird hierüber erneut abzustimmen sein.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags-elemente wird im Gesamtplenum des Aufsichtsrats beraten, regelmäßig überprüft und beschlossen. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im Inland. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit auf hohem Niveau gibt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen.

Zur erfolgsunabhängigen Grundvergütung gehören ein monatlich ausgezahltes Festgehalt sowie Sachbezüge und Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus einem Firmenwagen mit privater Nutzungsmöglichkeit bestehen.

Neben dem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Das Short Term Incentive (STI) basiert auf dem Konzern-Vorsteuerergebnis und besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-EBT), ab der das STI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Das Long Term Incentive (LTI) basiert auf der Kennziffer Return on Capital Employed (ROCE), welche die Ergebniskomponente (EBIT) ins Verhältnis zum im Unternehmen investierten Kapital setzt. Aufgrund ihrer mehrjährigen Bemessungsgrundlage (4-Jahres-Durchschnitt) wird damit sowohl positiven wie auch negativen Unternehmensentwicklungen Rechnung getragen. Auch das LTI besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-ROCE), ab der das LTI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Der Aufsichtsrat hat zur Altersvorsorge der Vorstände eine beitragsorientierte, unternehmensfinanzierte Unterstützungskassenzusage erteilt. Die Versorgungsleistungen werden von dem Unternehmen in eine Unterstützungskasse eingezahlt, die wiederum auf das Leben der versorgungsberechtigten Vorstandsmitglieder eine Rückdeckungsversicherung abgeschlossen hat.

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von bis zu 24 Monaten erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Leistungen. Zahlungen aus fortlaufenden Bezügen oder Ruhegehaltsleistungen werden angerechnet.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der BHS tabletop AG bestand im Geschäftsjahr aus sechs Personen, davon waren vier Mitglieder von den Aktionären und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats, insbesondere zu weiteren Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien, erhalten Sie auf Seite 6 unseres Geschäftsberichts.

Im Geschäftsjahr 2016 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche im Geschäftsjahr.

Weitere Angaben hinsichtlich der Tätigkeit des Aufsichtsrats können im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 33 unseres Geschäftsberichts nachgelesen werden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG erhält gemäß § 15 der Satzung für das jeweilige Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 15 und eine Erstattung seiner Auslagen. Ferner wird die auf die Vergütung und die Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer von der Gesellschaft erstattet. Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, nach der die Vergütung der

Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung tragen soll, erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das 1½-Fache der festen Vergütung.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Bestimmte Geschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Directors & Officers-Versicherung

Die BHS tabletop AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Einbezogen sind alle Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder, Geschäftsführer, Prokuristen und sonstigen leitenden Angestellten der BHS tabletop AG und ihrer verbundenen Unternehmen, bei denen der BHS tabletop AG die Leitung oder Kontrolle direkt oder indirekt während der Dauer des Versicherungsvertrages zusteht oder zustand. Soweit sich die Versicherung auf Personen des Vorstands bezieht, ist für diesen Personenkreis jeweils ein Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG von 10 % des Schadens bis zur Höhe des 1½-Fachen ihrer festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Compliance

Die geschäftlichen Aktivitäten der BHS unterliegen vielfältigen Rechtsvorschriften und selbst gesetzten Verhaltensstandards. Die gesetzlichen Anforderungen nehmen laufend zu und werden zunehmend komplexer. Um diesen Rahmenbedingungen gerecht zu werden, hat die BHS einen externen Compliance Manager eingesetzt.

Bei der BHS wird besonderes Augenmerk auf die Beachtung rechtlicher und ethischer Grundsätze im Geschäftsverkehr gelegt. Die BHS tabletop AG hat in diesem Zusammenhang Maßnahmen ergriffen und interne Leitlinien aufgestellt, welche die Spielregeln für ein faires unternehmerisches Handeln und einen respektvollen Umgang miteinander wie auch mit unseren Partnern weltweit vorgeben. Hierzu gehören auch die Beachtung der Menschenrechte, die Einhaltung aller gültigen Standards bei den Arbeitsbedingungen, der sorgsame Umgang mit Umwelt und Ressourcen sowie die Ablehnung von Korruption und Bestechung. Weiterhin hat die BHS tabletop AG ihre Mitarbeiter umfassend über die Problematik im Umgang mit unternehmenssensiblen Daten unterrichtet und darauf hingewiesen, dass kursrelevante Unternehmensinformationen strengen Auflagen hinsichtlich des Erwerbs respektive der Veräußerung von Aktien für sie selbst und/oder ihnen nahestehende Personen unterliegen. Gleiches trifft auch für Mitarbeiter verbundener Unternehmen und Geschäftspartner zu, die im Rahmen ihrer Geschäftsbeziehungen oder der Zusammenarbeit mit der BHS tabletop AG Zugang zu solchen Informationen erlangen können. Hierzu unterhält die BHS tabletop AG ein Insiderverzeichnis, in dem alle Mitarbeiter, externen Berater und Geschäftspartner geführt werden, die vor der Veröffentlichung kursbeeinflussender Informationen Kenntnis von diesen erlangen könnten.

Transparenz

Transparenz spielt bei der BHS tabletop AG eine wichtige Rolle. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf auf unserer Internetseite (in deutscher und englischer Sprache) veröffentlicht.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, gemäß § 15 WpHG ordnungsgemäß mitgeteilt und durch Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht.

Der Finanzkalender sowie die Ad-hoc-Mitteilungen, insbesondere etwaige mitteilungspflichtige Geschäfte im Sinne des § 15 a WpHG (Directors' Dealings), sind im Internet unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/directors-dealings.html> einzusehen.

Bei der BHS tabletop AG bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Im Berichtszeitraum haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie sonstige Personen mit Führungsaufgaben im Sinne von Ziffer 6.3 DCGK sowie bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente erworben oder veräußert. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder waren im Berichtszeitraum nicht im Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten im Sinne der Ziffer 6.3 DCGK.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Rechnungslegung des BHS tabletop Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2016 in Kraft getreten und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Lagebericht und der Konzernlagebericht werden nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Zum Abschlussprüfer wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juni 2016 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestimmt und vom Aufsichtsrat am 11. November 2016 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2016 der BHS tabletop AG beauftragt.

Selb, den 6. März 2017

Der Vorstand

Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Selb, den 6. März 2017



C. Strootmann



U. Kolb



R. Schwarzmeier

Bilanz

der BHS tabletop AG, Selb zum 31. Dezember 2016

| Aktiva | (Anhang) | 31.12.2015 TEUR | 31.12.2016 TEUR |
|---|----------|--------------------|--------------------|
| A. Anlagevermögen | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände (1) | | | |
| Entgeltlich erworbene Rechte und Lizenzen | | 1.296 | 1.014 |
| | | 1.296 | 1.014 |
| II. Sachanlagen (1) | | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | | 2.821 | 2.886 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | | 11.617 | 10.337 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 4.796 | 6.605 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 258 | 441 |
| | | 19.492 | 20.269 |
| III. Finanzanlagen (2) | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | 8.848 | 10.153 |
| 2. Beteiligungen | | 326 | 326 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | 150 | 140 |
| | | 9.324 | 10.619 |
| | | 30.112 | 31.902 |
| B. Umlaufvermögen | | | |
| I. Vorräte (3) | | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 3.801 | 3.989 |
| 2. Unfertige Erzeugnisse | | 1.533 | 1.405 |
| 3. Fertige Erzeugnisse und Waren | | 14.497 | 17.202 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | | 3 | 15 |
| | | 19.834 | 22.611 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (4) | | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | 8.353 | 9.207 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | | 1.083 | 1.103 |
| (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr) | | (203) | (196) |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | | 8.249 | 6.862 |
| (davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr) | | (6.648) | (5.152) |
| | | 17.685 | 17.172 |
| III. Wertpapiere (5) | | | |
| 1. Sonstige Wertpapiere | | 250 | 0 |
| IV. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks (6) | | | |
| | | 6.939 | 5.103 |
| | | 44.708 | 44.886 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten (7) | | | |
| | | 179 | 147 |
| | | 74.999 | 76.935 |

| Passiva | (Anhang) | 31.12.2015 | 31.12.2016 |
|---|-----------------|-------------------|-------------------|
| | | TEUR | TEUR |
| A. Eigenkapital | (8) | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 8.725 | 8.725 |
| II. Kapitalrücklage | | 9.669 | 9.669 |
| III. Gewinnrücklagen | | | |
| Andere Gewinnrücklagen | | 13.727 | 16.613 |
| IV. Bilanzgewinn | | 1.502 | 2.885 |
| | | 33.623 | 37.892 |
| | | | |
| B. Rückstellungen | (9) | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 28.536 | 26.531 |
| 2. Steuerrückstellungen | | 121 | 57 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | | 7.897 | 7.506 |
| | | 36.554 | 34.094 |
| | | | |
| C. Verbindlichkeiten | (10) | | |
| 1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | | 303 | 309 |
| 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 2.250 | 2.621 |
| 3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | 103 | 55 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | | 2.166 | 1.964 |
| (davon aus Steuern) | | (926) | (870) |
| (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit) | | (60) | (4) |
| | | 4.822 | 4.949 |
| | | | |
| D. Haftungsverhältnisse | (11) | | |
| Haftsummen aus | | | |
| Genossenschaftsanteilen: | TEUR | 16 | |
| Bürgschaftsverpflichtungen | TEUR | 309 | |
| | | 74.999 | 76.935 |

Gewinn- und Verlustrechnung

der BHS tabletop AG, Selb

für den Zeitraum vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016

| | (Anhang) | 2015 TEUR | 2016 TEUR |
|---|----------|------------------|------------------|
| 1. Umsatzerlöse | (12) | 84.994 | 92.387 |
| 2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen | | 1.438 | 2.005 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | | 168 | 77 |
| 4. Gesamtleistung | (13) | 86.600 | 94.469 |
| 5. Sonstige betriebliche Erträge | (14) | 2.005 | 3.060 |
| 6. Materialaufwand | (15) | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | | 19.843 | 19.039 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | | 1.545 | 2.022 |
| | | 21.388 | 21.061 |
| 7. Personalaufwand | (16) | | |
| a) Löhne und Gehälter | | 34.638 | 37.275 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung) | | 7.313 (719) | 7.737 (776) |
| | | 41.951 | 45.012 |
| 8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | (17) | 4.082 | 4.229 |
| 9. Sonstige betriebliche Aufwendungen | (18) | 18.874 | 21.605 |
| 10. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen) | (19) | 2.967 (2.967) | 1.161 (1.161) |
| 11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | (19) | 8 | 7 |
| 12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen) | (19) | 235 (6) | 186 (10) |
| 13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus verbundenen Unternehmen) | (19) | 3.221 (1) | 898 (0) |
| 14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | (20) | 57 | 203 |
| 15. Ergebnis nach Steuern | (21) | 2.242 | 5.875 |
| 16. Sonstige Steuern | (22) | 122 | 105 |
| 17. Jahresüberschuss | | 2.120 | 5.770 |
| 18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen | | 618 | 2.885 |
| 19. Bilanzgewinn | | 1.502 | 2.885 |

Anhang

der BHS tabletop AG, Selb für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Hinweise

Die BHS tabletop AG mit Sitz in Selb (im Nachfolgenden BHS oder die Gesellschaft genannt) geht aus der 1814 gegründeten Porzellanfabrik Hutschenreuther – bis 1998 unter Hutschenreuther AG firmierend – hervor, die am 22. Juni 1998 in BHS tabletop AG umfirmiert hat. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Hof unter der HR-Nr. B 98 eingetragen.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Dabei werden für das Geschäftsjahr 2016 erstmals die durch das am 23. Juli 2015 in Kraft getretene Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) geänderten Vorschriften berücksichtigt.

Wir haben diejenigen Angaben, für die der Gesetzgeber Angabewahlrechte eingeräumt hat, insoweit in die Bilanz bzw. in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen, als dadurch nach unserem Dafürhalten die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses verbessert, zumindest aber nicht beeinträchtigt wird.

In der gesondert dargestellten Entwicklung des Anlagevermögens sind die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aller derjenigen Vermögensgegenstände erfasst, für die am 31. Dezember 1978 noch ein (Rest-)Buchwert bestand. Einzelne, bereits vor diesem Stichtag vollständig abgeschriebene, aber noch im Unternehmen vorhandene Anlagen sind für die Darstellung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Vermögenslage von untergeordneter Bedeutung. Wir haben deshalb auf die Einbeziehung dieser Altanlagen verzichtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben sich aufgrund des „Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften“ (Abzinsung der Pensionsrückstellungen) gegenüber dem Vorjahr teilweise verändert. Die durch BilRUG geänderten Ausweisvorschriften sind auf Vorjahresbeträge nicht anzuwenden. Dies führt dazu, dass bestimmte Positionen nur eingeschränkt zum Vorjahr vergleichbar sind.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Immaterielle Vermögensgegenstände werden grundsätzlich linear unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Nutzungsdauer beschrieben. Beim Sachanlagevermögen sind die vorgetragene Altbestände und die Zugänge des Geschäftsjahres 2016 zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und erhaltene Zuschüsse, angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten neben direkt zurechenbaren Personal- und Materialkosten auch anteilige Gemeinkosten. Die auf das Sachanlagevermögen verrechneten planmäßigen Abschreibungen erfolgen ausschließlich nach der linearen Methode unter Berücksichtigung

der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Neben den planmäßigen Abschreibungen werden gegebenenfalls zusätzliche Abschreibungen berücksichtigt, um die Gegenstände des Anlagevermögens mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einem jahresbezogenen Sammelposten erfasst und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet, erforderliche Abwertungen und Zuschreibungen sind vorgenommen.

Verzinsliche Ausleihungen sind mit Anschaffungskosten, unverzinsliche Ansprüche mit dem Barwert angesetzt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren sind mit Anschaffungskosten bzw. Stichtagspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. Die ermittelten Herstellungskosten basieren auf den Vollkosten und umfassen Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne, anteilige Lohnnebenkosten sowie Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Gemeinkosten. Erkennbare Risiken aus geminderter Verwertbarkeit einzelner Artikel sind durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt, die Bewertung erfolgt verlustfrei.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennbetrag bewertet. Ausgehend von den Forderungsnennwerten haben wir erkennbare Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für zu erwartende Skontoinspruchnahmen sowie für das in den Außenständen liegende allgemeine Zins- und Kreditrisiko sind pauschal ermittelte Abwertungen in ausreichendem Maße vorgenommen worden.

Die ausgewiesenen Rückstellungen berücksichtigen alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten; sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages dotiert. Sofern vorhanden, werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Die Pensionsverpflichtungen sind zum Ende des Geschäftsjahres versicherungsmathematisch, unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (© Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von WillisTowersWatson 2016, d. h. Aktualisierung bezüglich der Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit), nach der projizierten Einmalbeitragsmethode ermittelt worden. Die Vorjahreswerte basierten bezüglich der Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit ebenfalls auf den © Richttafeln Heubeck 2005 G jedoch mit Vollanpassung Towers Watson 2010. Für künftig zu erwartende Rentensteigerungen ist ein Rententrend von 1,75 % (Vorjahr 1,75 %) unterstellt worden.

Aufgrund der Ausgestaltung der Pensionszusagen sind künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen für die Ermittlung der Pensionsrückstellung irrelevant. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wurde ein Rechnungszins in Höhe von 4,01 % (Vorjahr 3,89 %) zugrunde gelegt. Der im Berichtsjahr zugrunde gelegte Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr der vergangenen sieben Jahre) für eine gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommene durchschnittliche Restlaufzeit des Pensionär- und Anwärterbestandes von 15 Jahren. Von dem Wahlrecht gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB, die Effekte aus der erstmaligen Bewertung nach BilMoG über 15 Jahre zu verteilen, wurde kein Gebrauch gemacht, d. h., die Pensionsverpflichtungen sind in voller Höhe passiviert. Aufgrund des in der Vergangenheit deutlichen und auch künftig wieder zu erwartenden Absinkens des Rechnungszinses wird von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, Erfolgswirkungen aus der Änderung des Abzinsungssatzes im Finanzergebnis zu erfassen.

Rückstellungen für Altersteilzeit nach dem Blockmodell werden grundsätzlich unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Regeln auf Basis der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 19. Juni 2013 und der © Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Im Geschäftsjahr wurde weder eine Abzinsung vorgenommen noch ein Gehaltstrend unterstellt, da die Restlaufzeit zum Stichtag nur noch vier Monate beträgt. Im Vorjahr wurde ein der durchschnittlichen Laufzeit entsprechender Abzinsungssatz von 1,40 % zugrunde gelegt. Der unterstellte Lohn- und Gehaltstrend lag im Vorjahr bei 2,0 %. Da gemäß Tarifvertrag künftige Altersteilzeitvereinbarungen nur mit erneuter Zustimmung der Gesellschaft möglich sind, besteht für potenzielle Altersteilzeitvereinbarungen keine Rückstellungspflicht.

Auch die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Überbrückungsgelder erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (© Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollenpassung von WillisTowersWatson 2016) nach der projizierten Einmalbeitragsmethode. Die Vorjahreswerte basierten bezüglich der Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeit ebenfalls auf den © Richttafeln Heubeck 2005 G, jedoch mit Vollenpassung Towers Watson 2010. Für die Abzinsung wurde unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB (angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren) ein Zinssatz von 3,24 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und wie im Vorjahr eine Fluktuation von 2,5 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Überbrückungsgelder ist ein Lohn- und Gehaltstrend von 2,0 % (Vorjahr 2,0 %) in die Berechnung eingeflossen. Aus Gründen der Vereinheitlichung wurde im Geschäftsjahr auch die Rückstellung für Überbrückungsgelder erstmalig nach der projizierten Einmalbeitragsmethode (Vorjahr Teilwertverfahren) berechnet. Dies führte zu einer um TEUR 180 niedrigeren Rückstellung.

Drohende Verluste aus der Stichtagsbewertung abgeschlossener Währungssicherungsgeschäfte sowie langfristiger Energierahmenlieferverträge werden, sofern vorhanden, in voller Höhe in den Rückstellungen passiviert.

Bewertungseinheiten nach § 254 HGB werden nicht gebildet.

Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die unter der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnisse sind zu Nominalwerten angesetzt.

Gemäß § 256a HGB werden kurzfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zu Devisenkassamittelkursen bewertet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind unter Beachtung des Imparitätsprinzips zu Anschaffungs- oder Stichtagskursen bewertet.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben, die Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern werden für zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Ebenso werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht.

Steuererstattungserträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den jeweiligen Steuer- aufwendungen ausgewiesen und mit diesen saldiert.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016 sind im Anlagen- spiegel der BHS tabletop AG auf Seite 138 und 139 dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (1)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die BHS tabletop AG TEUR 4.745 (Vorjahr TEUR 4.754) in die kon- tinuierliche Optimierung der Produktion und Logistik sowie in IT- Systeme investiert. Den getätigten Investitionen stehen Abschreibungen im Gesamtbetrag von TEUR 4.229 (Vorjahr TEUR 4.082) gegenüber.

Finanzanlagen (2)

Am 1. Oktober 2014 erwarb die BHS tabletop AG die britische John Artis Ltd., ein auf Tabletop- Produkte (Glas, Geschirr, Besteck) für die Außerhausverpflegung spezialisierter Großhändler mit Sitz in Chessington, Großbritannien. Die Übernahme vollzieht sich in zwei Schritten: Zunächst wurden per

1. Oktober 2014 70 % der Anteile übertragen, in 2017 erfolgt die Übertragung der restlichen 30 %. Der Kaufpreis für das gesamte Unternehmen setzt sich vertragsgemäß aus einem festen Bestandteil in Höhe von TEUR 5.677, der bereits im Anschaffungsjahr geleistet wurde, und einem sich auf Basis des EBITDA der folgenden drei Jahre zu ermittelnden variablen Bestandteil zusammen. Für das Berichtsjahr ergaben sich daraus nachträgliche Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.253 (Vorjahr TEUR 1.543).

Bei der HCM Marienbad s.r.o. fand im Berichtsjahr eine Kapitalerhöhung statt. Mit Gesellschafterbeschluss vom 20. Juli 2016 wurde eine freiwillige Zuzahlung neben das Stammkapital in Höhe von TCZK 1.400 (TEUR 52) vereinbart und in voller Höhe geleistet.

Angaben zu den verbundenen Unternehmen gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

| | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in TEUR ¹⁾ | Ergebnis in TEUR ¹⁾ |
|--|---------------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|
| Inländische verbundene Unternehmen | | | |
| BHS tabletop Beteiligungs GmbH, Selb | 100,0 | 47 | 1 |
| T&T Tools and Technologies GmbH, Schönwald | 88,0 | 1.208 | -14 |
| Ausländische verbundene Unternehmen | | | |
| BauscherHepp, Inc., Boynton Beach, USA | 51,0 | 3.808 | 285 |
| DCA v Aši s.r.o., Aš, CZ | 100,0 | 124 | 4 |
| HCM Marienbad s.r.o., Velká Hlíd'sebe, CZ | 100,0 | 64 | 0 |
| John Artis Ltd., Chessington, UK | 70,0 | 3.532 | 1.532 |

1) Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach jeweiligem Landesrecht; Fremdwährungsbeträge sind zu Jahresendkursen umgerechnet.

Die Ausleihungen betragen am Bilanzstichtag TEUR 140 (Vorjahr TEUR 150); Zins- und Tilgungsleistungen erfolgen gemäß den vertraglichen Vereinbarungen.

Vorräte (3)

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen liegt mit TEUR 3.989 auf Vorjahresniveau (TEUR 3.801).

Die unfertigen Erzeugnisse liegen mit TEUR 1.405 unter dem Vorjahreswert von TEUR 1.533, was durch einen stichtagsbezogenen Bestandsaufbau an Glühgeschirren im Vorjahr begründet war.

Der Anstieg bei den fertigen Erzeugnissen und Waren von TEUR 14.497 im Vorjahr auf TEUR 17.202 im Berichtsjahr erfolgte plangemäß, um der in 2016 erneut gestiegenen Nachfrage mit entsprechend schneller Lieferfähigkeit begegnen zu können.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (4)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich aufgrund des Umsatzwachstums im Vergleich zum Vorjahr bei nahezu unveränderter Forderungsreichweite auf TEUR 9.207 (Vorjahr TEUR 8.353) erhöht.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen liegen mit TEUR 1.103 auf Vorjahresniveau (Vorjahr TEUR 1.083).

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind von TEUR 8.249 auf TEUR 6.862 zurückgegangen. Im Berichtsjahr ist in dieser Position keine Geldanlage enthalten (Vorjahr TEUR 750). Daraus, sowie aus dem planmäßigen Geldeingang aus einer Forderung, die 1997 unentgeltlich von der Deutschen Bank AG an die BHS tabletop AG abgetreten wurde, resultiert im Wesentlichen der Rückgang in dieser Position. Der letztgenannte Sachverhalt sowie Aktivwerte für Rückdeckungsversicherungen bestimmen die in der Bilanz gesondert vermerkte Position mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Sonstige Wertpapiere (5)

Im Vorjahr war in den sonstigen Wertpapieren eine kurzfristige Schuldverschreibung in Höhe von TEUR 250 enthalten, die in 2016 ausgelaufen ist.

Liquide Mittel (6)

Der Rückgang der flüssigen Mittel von TEUR 6.939 im Vorjahr auf TEUR 5.103 zum Bilanzstichtag ist unter Berücksichtigung der Geldanlagen im Vorjahr von insgesamt TEUR 1.000, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen und sonstigen Wertpapieren ausgewiesen waren, das Resultat eines positiven operativen Geschäftsverlaufs, eines unverändert hohen Investitionsverhaltens sowie der Dividendenzahlung im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Rechnungsabgrenzungsposten (7)

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich wie im Vorjahr um Kostenabgrenzungen für vorausbezahlte Dienstleistungen.

Eigenkapital (8)

Das im Handelsregister eingetragene Grundkapital der BHS tabletop AG lautet auf EUR 8.724.684,66 und ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage bleibt gegenüber

dem Vorjahr unverändert. In der Hauptversammlung vom 21. Juni 2016 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn aus 2015 in voller Höhe von TEUR 1.502 auszuschütten. Der Jahresüberschuss zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 5.770 (Vorjahr TEUR 2.120). Davon wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG von Aufsichtsrat und Vorstand TEUR 2.885 in andere Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn der BHS tabletop AG beträgt somit per 31. Dezember 2016 TEUR 2.885 (Vorjahr TEUR 1.502).

Rückstellungen (9)

Mit den nach versicherungsmathematischen Methoden errechneten Pensionsrückstellungen sind sämtliche vertraglich vereinbarte laufende Verpflichtungen und Anwartschaften auf Basis der © Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung WillisTowersWatson 2016 (im Vorjahr auf Basis der © Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung Towers Watson 2010) vollständig passiviert. Die Reduzierung der Pensionsrückstellungen resultiert im Wesentlichen aus den Änderungen der zugrunde gelegten Sterbetafeln, des Abzinsungssatzes von 3,89 % im Vorjahr auf 4,01 % zum Bilanzstichtag und einem Rückgang der Versorgungsberechtigten. Der nach § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB anzugebende Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beläuft sich auf TEUR 2.252.

Die sonstigen Rückstellungen liegen mit TEUR 7.506 unter Vorjahresniveau (Vorjahr TEUR 7.897). Hier sind im Wesentlichen Personalkosten (Veränderung zum Vorjahr TEUR +554), stichtagsbedingte Preisunterschiede zwischen Marktpreisen und langfristigen Energierahmenlieferverträgen bzw. Währungssicherungsgeschäften (Veränderung zum Vorjahr TEUR – 1.110), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (Veränderung zum Vorjahr TEUR +450) sowie für Umsatzboni, Rabatte und Provisionen (Veränderung zum Vorjahr TEUR – 295) erfasst.

Im Geschäftsjahr wurden Wertguthaben in Höhe von TEUR 16 (Vorjahr TEUR 55), die ausschließlich der Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen, mit den entsprechenden Erfüllungsbeträgen der Rückstellungen (TEUR 14, Vorjahr TEUR 48) saldiert. Da es sich bei den Wertguthaben um Cash-Bestände bzw. Festgelder handelt, entspricht der beizulegende Zeitwert dem Buchwert.

Für in 2017 zu erwartende Geldausgänge in GBP und Geldeingänge in USD wurden vier Devisentermingeschäfte und zwei Devisenswaps abgeschlossen. Für diese Sicherungen ist stichtagsbedingt eine Drohverlustrückstellung von insgesamt TEUR 528 gebildet worden. Für zum Stichtag bewertete langfristige Energierahmenlieferverträge sind Drohverlustrückstellungen in Höhe von TEUR 161 passiviert.

Verbindlichkeiten (10)

| in TEUR | 2015 | 2016 | davon mit Restlaufzeit | | |
|--|--------------|--------------|------------------------|-----------|--------------|
| | | | bis 1 Jahr | 1–5 Jahre | über 5 Jahre |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 303 | 309 | 309 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 2.250 | 2.621 | 2.570 | 51 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften | 103 | 55 | 55 | 0 | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 2.166 | 1.964 | 1.951 | 13 | 0 |
| Gesamt | 4.822 | 4.949 | 4.885 | 64 | 0 |

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr betreffen den Einmalbeitrag gemäß § 30 i BetrAVG zum Pensionssicherungsverein, der in Raten bis 31. März 2021 fällig ist.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind (Rest-)Löhne und damit verbundene Abzugsbeträge für Dezember 2016 und ähnliche Verpflichtungen enthalten. Die sonstige Verbindlichkeit mit einer Restlaufzeit größer einem Jahr betrifft eine erhaltene Kautions im Zusammenhang mit einem langfristigen Mietvertrag.

Haftungsverhältnisse (11)

In Höhe von TEUR 309 bestehen Bürgschaftsverpflichtungen. Diese betreffen zwei Mietbürgschaften der BHS tabletop AG (TEUR 9) sowie eine Darlehensverpflichtung und einen Kontokorrentrahmen eines Tochterunternehmens (TEUR 300). Die zugrunde liegenden vertraglichen Leistungen werden planmäßig erfüllt, weshalb mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist. Aus Genossenschaftsanteilen besteht bei der BHS tabletop AG ein Haftungsverhältnis in Höhe von TEUR 16. Mit einer Inanspruchnahme ist auch hier nicht zu rechnen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse (12)

| | 2015 in TEUR | 2016 in TEUR | Veränderung in % |
|---------------|-----------------|-----------------|---------------------|
| Inland | 48.035 | 51.426 | 7,1 |
| Ausland | 36.959 | 40.961 | 10,8 |
| Gesamt | 84.994 | 92.387 | 8,7 |

Aufgrund der geänderten Ausweisvorschriften nach BilRUG sind die Umsatzerlöse nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

Die Umsatzerlöse des Vorjahres, die sich aus der Anwendung von § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG ergeben hätten, lägen bei insgesamt TEUR 85.515, davon entfielen TEUR 48.539 auf das Inland und TEUR 36.976 auf das Ausland. Dies entspräche einem Umsatzanstieg im Inland von 5,9 %, der Anstieg im Ausland wäre unverändert bei 10,8 %.

Gesamtleistung (13)

Die Bestandsveränderung beträgt TEUR 2.005 (Vorjahr TEUR 1.438) und resultiert hauptsächlich aus dem geplanten Aufbau der Fertigwarenbestände zur Erhöhung der Lieferbereitschaft. Die Gesamtleistung liegt aufgrund der Umsatzsteigerung mit TEUR 94.469 deutlich über Vorjahr (TEUR 86.600 bzw. angepasst nach BilRUG TEUR 87.121).

Sonstige betriebliche Erträge (14)

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtsjahr auf TEUR 3.060 (Vorjahr TEUR 2.005 bzw. angepasst nach BilRUG TEUR 1.484) gestiegen, insbesondere durch höhere Auflösungen aus Rückstellungen für Pensionen und für drohende Verluste aus der Stichtagsbewertung langfristiger Energielieferverträge von zusammen TEUR 388 im Vorjahr auf TEUR 1.659 im Berichtsjahr.

Die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthaltenen Kurserträge aus im Geschäftsjahr vorgenommenen Fremdwährungsbewertungen betragen TEUR 87 (Vorjahr TEUR 44).

Materialaufwand (15)

Der Materialaufwand reduzierte sich insgesamt von TEUR 21.388 (angepasst nach BilRUG TEUR 21.454) im Vorjahr auf TEUR 21.061 im Berichtsjahr. Der darin enthaltene Aufwand aus Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen aus der Stichtagsbewertung für langfristige Energierahmenlieferverträge reduzierte sich dabei deutlich um TEUR 1.565, gegenläufigen Effekt zeigte der gegenüber dem Vorjahr umsatzbedingt höhere Aufwand für Rohstoffe (TEUR 649), Verzierungsstoffe (TEUR 251) und Reparaturmaterial (TEUR 265). Das Verhältnis Materialaufwand zu Gesamtleistung hat sich von 24,7 % (angepasst an BilRUG 24,6 %) im Vorjahr auf 22,3 % deutlich verbessert.

Personalaufwand (16)

Der Personalaufwand stieg von TEUR 41.951 im Vorjahr auf TEUR 45.012 im Berichtsjahr im Wesentlichen umsatzbedingt durch eine höhere Mitarbeiterzahl sowie tarifliche und außertarifliche Lohn- und Gehaltsanpassungen. Das Verhältnis Personalaufwand zur Gesamtleistung liegt mit 47,6 % aber dennoch unter Vorjahresniveau (48,4 % bzw. angepasst an BilRUG 48,2 %).

| Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter | 2015 | 2016 |
|---|------------|--------------|
| Arbeiter | 634 | 654 |
| Angestellte | 315 | 323 |
| Auszubildende | 38 | 39 |
| Gesamt | 987 | 1.016 |

Zum Bilanzstichtag liegt der Personalstand bei 1.027 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr 996 Personen).

Abschreibungen (17)

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden wie im Vorjahr nicht vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (18)

Die unter dieser Position zusammengefassten Aufwandsarten betreffen im Wesentlichen Vertriebsprovisionen, Ausgangsfrachten, IT-Kosten, Verwaltungs- und Vertriebskosten, übrige Personalaufwendungen, Aufwendungen für Mieten und Leasing, Instandhaltungen, technische Dienstleistungen, Beratungskosten, Messekosten, Kursdifferenzen, Werbekosten sowie Wertberichtigungen auf Forderungen. Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfassten Aufwendungen für im Geschäftsjahr vorgenommene Fremdwährungsbewertungen betragen TEUR 84 (Vorjahr TEUR 46).

Finanzergebnis (19)

| in TEUR | 2015 | 2016 |
|--|---------------|--------------|
| Erträge aus Beteiligungen | 2.967 | 1.161 |
| Beteiligungsergebnis | 2.967 | 1.161 |
| Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 243 | 193 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 3.221 | 898 |
| (davon aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen) | (3.138) | (746) |
| (davon aus der Abzinsung von Personalrückstellungen) | (72) | (147) |
| Zinsergebnis | -2.978 | -705 |
| Finanzergebnis | -11 | 456 |

Die Erträge aus Beteiligungen im Berichtsjahr resultieren in voller Höhe aus der Ausschüttung der John Artis Ltd. Im Vorjahr waren hier die Ausschüttungen der Tochterunternehmen John Artis Ltd. (TEUR 2.367), BauscherHepp, Inc. (TEUR 349) und DCA v Aši s.r.o. (TEUR 61) sowie die Zuschreibung der BauscherHepp, Inc. (TEUR 191) erfasst. Der Rückgang der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr gegenläufigen Änderung des Abzinsungssatzes bei Pensionsrückstellungen.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (20)

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die in voller Höhe aus ordentlichen Ergebnissen resultieren, betreffen wie im Vorjahr die Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuer aufwendungen für das Berichtsjahr. Zusätzlich sind im Berichtsjahr, resultierend aus einer Betriebsprüfung, Körperschaft- und Gewerbesteuer aufwendungen für Vorjahre sowie in geringem Umfang Erträge aus der Auflösung von Gewerbe- und Körperschaftsteuerrückstellungen enthalten. Latente Steuern sind in dieser Position nicht enthalten; siehe dazu Erläuterungen in den Sonstigen Angaben.

Ergebnis nach Steuern (21)

Das Ergebnis nach Ertragsteuern beträgt im Berichtsjahr TEUR 5.875 (Vorjahr TEUR 2.242). Im Vorjahr war die Zuschreibung der BauscherHepp, Inc. (TEUR 191) als positiver Sondereffekt enthalten.

Sonstige Steuern (22)

In den sonstigen Steuern sind Grundsteuern und Kfz-Steuern mit sonstigen Steuererstattungen und -nachzahlungen verrechnet.

Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs-/Herstellungskosten

| in TEUR | Stand 01.01.2016 | Zugänge | Abgänge | Umbu- chungen | Stand 31.12.2016 |
|--|---------------------|--------------|------------|------------------|---------------------|
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| Entgeltlich erworbene | | | | | |
| Rechte und Lizenzen | 4.752 | 228 | 14 | 0 | 4.966 |
| (davon Software) | (4.642) | (228) | (14) | 0 | (4.856) |
| | 4.752 | 228 | 14 | 0 | 4.966 |
| II. Sachanlagen | | | | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | 28.843 | 361 | 16 | 13 | 29.201 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 43.162 | 716 | 513 | 92 | 43.457 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 27.877 | 3.038 | 303 | 114 | 30.726 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 258 | 402 | 0 | -219 | 441 |
| | 100.140 | 4.517 | 832 | 0 | 103.825 |
| III. Finanzanlagen | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 11.199 | 1.305 | 0 | 0 | 12.504 |
| 2. Beteiligungen | 1.434 | 0 | 0 | 0 | 1.434 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 175 | 0 | 11 | 0 | 164 |
| | 12.808 | 1.305 | 11 | 0 | 14.102 |
| Summe Anlagevermögen | 117.700 | 6.050 | 857 | 0 | 122.893 |

Entwicklung des Anlagevermögens (Fortsetzung)

| in TEUR | Abschreibungen | | | Buchwerte | | |
|--|---------------------|--------------|---------------------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| | Stand 01.01.2016 | Zugänge | Abgänge/ Zuschrei- bungen | Stand 31.12.2016 | Stand 31.12.2015 | Stand 31.12.2016 |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | |
| Entgeltlich erworbene | | | | | | |
| Rechte und Lizenzen | 3.456 | 496 | 0 | 3.952 | 1.296 | 1.014 |
| (davon Software) | (3.346) | (496) | (0) | (3.842) | (1.296) | (1.014) |
| | 3.456 | 496 | 0 | 3.952 | 1.296 | 1.014 |
| II. Sachanlagen | | | | | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | 26.022 | 305 | 12 | 26.315 | 2.821 | 2.886 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 31.545 | 2.086 | 511 | 33.120 | 11.617 | 10.337 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 23.081 | 1.342 | 302 | 24.121 | 4.796 | 6.605 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 0 | 0 | 0 | 0 | 258 | 441 |
| | 80.648 | 3.733 | 825 | 83.556 | 19.492 | 20.269 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 2.351 | 0 | 0 | 2.351 | 8.848 | 10.153 |
| 2. Beteiligungen | 1.108 | 0 | 0 | 1.108 | 326 | 326 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 25 | 0 | 1 | 24 | 150 | 140 |
| | 3.484 | 0 | 1 | 3.483 | 9.324 | 10.619 |
| Summe Anlagevermögen | 87.588 | 4.229 | 826 | 90.991 | 30.112 | 31.902 |

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing-, Miet-, Pacht- und Dienstleistungsverträgen bestanden am 31. Dezember 2016 im Gesamtbetrag von TEUR 12.390 (Vorjahr TEUR 8.934). Der in 2017 fällige Betrag beläuft sich auf TEUR 3.624. Auf den Gesamtbetrag entfallen langfristige Gebäudeleasingverträge in Höhe von TEUR 4.034 (Vorjahr TEUR 5.049).

Zusätzlich bestanden aus der Verpflichtung zum Kauf der restlichen Anteile an der John Artis Ltd. zum 31. Dezember 2016 Verpflichtungen in Höhe von TEUR 4.794 (Vorjahr TEUR 7.015), die in 2017 fällig werden. Der endgültige Kaufpreis ermittelt sich jedoch erst per 30. September 2017 auf Basis der über einen Dreijahreszeitraum erzielten Unternehmensergebnisse der John Artis Ltd.

Das Bestellobligo für Anlageinvestitionen beträgt TEUR 1.040 (Vorjahr TEUR 1.600).

Finanzinstrumente

Die BHS tabletop AG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs- und Kursrisiken ausgesetzt, deren Absicherung im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente mit externen renommierten deutschen Finanzinstituten erfolgt.

| | Nennbeträge 31.12.2016 in TGBP | Beizulegende Zeitwerte 31.12.2016 in TEUR | Buchwerte 31.12.2016 in TEUR |
|-----------------------------------|--------------------------------------|---|------------------------------------|
| Devisenterminkontrakte GBP | | | |
| Positive Marktwerte | 0 | 0 | 0 |
| Negative Marktwerte | 2.000 | -263 | -263 |
| | in TGBP | in TEUR | in TEUR |
| Devisenswaps GBP | | | |
| Positive Marktwerte | 3 | 3 | 0 |
| Negative Marktwerte | 1.600 | -262 | -262 |
| | in TUSD | in TEUR | in TEUR |
| Devisenterminkontrakte USD | | | |
| Positive Marktwerte | 0 | 0 | 0 |
| Negative Marktwerte | 200 | -3 | -3 |

Zu erwartende Geldausgänge in GBP in 2017 sicherte die BHS tabletop AG bereits im Vorjahr durch ein Devisentermingeschäft über TGBP 1.000 und im Berichtsjahr durch ein weiteres Devisentermingeschäft über TGBP 1.000 sowie zwei Devisenswaps über gesamt TGBP 1.600 ab.

Zu erwartende Geldeingänge in USD in 2017 sicherte die BHS tabletop AG im Berichtsjahr durch zwei Devisentermingeschäfte über gesamt TUSD 200 ab.

Nicht zum Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente bestehen nicht.

Bewertungsmethoden

Die Marktwerte der Devisenterminkontrakte und der Devisenswaps werden von den jeweiligen Finanzinstituten ermittelt und stellen deren aktuelle wirtschaftliche Einschätzung dar.

Latente Steuern

Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine aktive latente Steuer, die in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wird. Die Ermittlung dieses Betrages erfolgt aufgrund eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 28,495 %. Dieser umfasst Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag darauf. Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von Pensionsrückstellungen, die in unterschiedlichen Bewertungsparametern zwischen Handels- und Steuerbilanz begründet sind. Weitere aktive Latenzen resultieren aus Unterschieden im Anlagevermögen sowie aus der Bewertung von Rückstellungen für Jubiläen, Überbrückungsgelder und Altersteilzeitverpflichtungen. Aufgrund der handelsrechtlichen Bewertung von kurzfristigen Fremdwährungspositionen zum Devisenkassamittelkurs im Vergleich zum steuerlichen Wertansatz zu Anschaffungskosten ergeben sich ebenfalls aktive und passive Steuerlatenzen in geringer Höhe. Weiterhin besteht eine latente Steuerforderung aufgrund bislang nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge, für deren Ermittlung die erwartete Nutzung innerhalb eines Betrachtungszeitraums von fünf Jahren zugrunde gelegt wurde. Insgesamt erwartet die BHS tabletop AG zum 31. Dezember 2016 aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen eine zukünftige Steuerentlastung von TEUR 4.559.

Einfluss steuerrechtlicher Sonderabschreibungen auf das Jahresergebnis

In früheren Geschäftsjahren vorgenommene Sonderabschreibungen haben das Jahresergebnis 2016 per Saldo um TEUR 79 (Vorjahr TEUR 107) entlastet.

Mittelbare Versorgungsverpflichtungen

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen als Trägerunternehmen einer Unterstützungskasse i. S. v. Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf TEUR 3.110 (Vorjahr TEUR 3.239).

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Die Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands ist auf Seite 6 aufgeführt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder der BHS tabletop AG betragen im Geschäftsjahr 2016 TEUR 1.557 (Vorjahr TEUR 1.461). Diese setzen sich aus einem fixen Anteil einschließlich Sachbezügen und Nebenleistungen in Höhe von TEUR 746 (Vorjahr TEUR 650) und einem variablen Anteil in Höhe von TEUR 812 (Vorjahr TEUR 811) zusammen. Der variable Anteil der Tantieme setzt sich aus einem Short Term Incentive (STI) und einem nicht aktienbasierten Long Term Incentive (LTI) zusammen. Das STI 2016 beträgt TEUR 420 (Vorjahr TEUR 420), das LTI beläuft sich in 2016 auf TEUR 392 (Vorjahr TEUR 391). Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 5 des Handelsgesetzbuches verzichtet. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf TEUR 577 (Vorjahr TEUR 624); für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 7.668 (Vorjahr TEUR 8.316) gebildet. Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 gemäß Satzung eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 113 (Vorjahr TEUR 111), zusätzlich sind Aufwendungen für Auslagenersatz in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr TEUR 5) erfasst.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Folgende Aktionäre sind gemäß der jeweiligen Veröffentlichung am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt:

| | |
|--|--------|
| • Deutsche Bank AG, Frankfurt | 28,9 % |
| • Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München | 28,9 % |
| • proHeq GmbH, Birkenfeld | 24,9 % |
| • Share Value Stiftung, Frankfurt | 7,0 % |

Zu den hier aufgeführten Aktionären gab es in 2016 Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 Abs. 1 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz), die gemäß § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht wurden. Diese betreffen ausschließlich Änderungen in den Gesellschaftsstrukturen der Muttergesellschaft der proHeq GmbH. Die Beteiligungsquote der proHeq GmbH in Höhe von 24,9% an der BHS tabletop AG hat sich dadurch nicht verändert. Weiterhin gab es eine freiwillige Bestandsmitteilung der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG ohne Wirkung auf den Anteilsbesitz.

Die vollständigen Mitteilungen sind auf unserer Homepage unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/aktuell.289.html> veröffentlicht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Aufsichtsrat und Vorstand der BHS tabletop AG schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres zur Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,46 pro Stückaktie und den aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres verbleibenden Betrag von EUR 1.315.570,36 zur Einstellung in Andere Gewinnrücklagen zu verwenden. Die Ausschüttungssperre auf den nach § 253 Abs. 6 HGB ermittelten Unterschiedsbetrag von TEUR 2.252 steht dem Gewinnverwendungsvorschlag nicht entgegen, da die nach der Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen den Unterschiedsbetrag um ein Vielfaches übersteigen.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2016 abgegeben und der Öffentlichkeit im Internet unter <http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html> dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar Abschlussprüfer

Die Angaben gem. § 285 Nr. 17 HGB sind im Konzernanhang enthalten.

Nachtragsbericht

Es liegen keine Ereignisse vor.

Selb, den 6. März 2017

BHS tabletop AG



C. Strootmann



U. Kolb



R. Schwarzmeier

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 6. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



David
Wirtschaftsprüfer



Kremer
Wirtschaftsprüfer

BHS tabletop AG
Ludwigsmühle 1
95100 Selb
Deutschland
Telefon: +49 9287 73-0
Fax: +49 9287 73-1114
kontakt@bhs-tabletop.de
www.bhs-tabletop.de

www.bauscher.de
www.tafelstern.de
www.schoenwald.com
www.artis-uk.com
www.bauscherhepp.com
www.tools-and-technologies.de